



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern

Staatsarchiv Jahresbericht 2022



Titelseite und Illustrationen

Immer wieder waren in den letzten Jahren Menschen das Thema der Abbildungen in unserem Jahresbericht, 2019 die Besucherinnen und Besucher unseres Eröffnungsfests Bau 3, 2012 die Gäste unserer Veranstaltung zum 175-jährigen Jubiläum, 2009 die Spezialistinnen und Spezialisten, die zur Beilegung des Kulturgüterstreits mit St. Gallen den Zürcher Globus schufen.

Im vorliegenden Jahresbericht stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fokus, also jene Menschen, die im Staatsarchiv Zürich verantwortlich sind für die Bewertung, die Übernahme, die Erschliessung, die Nacherschliessung und Digitalisierung, die konservatorische und restauratorische Aufbereitung und die Vermittlung der Unterlagen und Informationen, die wir zuhanden der Öffentlichkeit aufbewahren, zudem unsere Mitarbeitenden, die in zahlreichen Zürcher Gemeinden die Informationsverwaltung und Archivierung besorgen.



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Staatsarchiv

Jahresbericht 2022

Inhalt

4 Archivleitung

- 4 Schlaglichter
- 7 Gremien
- 9 Kooperationen und Projekte

14 Abteilungen und Bereiche

14 Bereich Querschnittaufgaben

- 14 Personelles
- 15 Infrastrukturpflege
- 15 Qualitätsmanagement und Controlling
- 15 Finanzen
- 16 Projektmanagement
- 16 Archivinformationssystem AIS
- 16 Social Media und Podcasts
- 18 Personalbestand

22 Überlieferungsbildung

- 22 Personelles
- 22 Bewertungen, Ablieferungsvereinbarungen
- 24 Übernahme nicht staatlicher Unterlagen
- 24 Records Management
- 25 Übernahme elektronischer Unterlagen
- 26 Führungen und Informationsauftritte
- 26 Rückleihen
- 26 Ablieferungen
- 27 Nachbewertungen und Kassationen von Zwischenarchiv-Beständen
- 28 Ablieferungen aus Anbietepflicht, Auswahl
- 28 Neueingänge aus nicht anbietepflichtigen Institutionen, Auswahl
- 29 Geschenke von anderen Institutionen und Privatpersonen

30 Aktenerschliessung

- 30 Personelles
- 31 Erschliessungstätigkeit
- 33 Erschliessungstätigkeit in Zahlen
- 35 Abschliessend bearbeitete Endarchivzugänge, Auswahl
- 35 Abgeschlossene Nacherschliessungen, Auswahl

38 Nacherschliessung und Digitalisierung

- 38 Allgemeines und Personelles
- 39 Transkription und Digitalisierung von Kantonsratsprotokollen und Regierungsratsbeschlüssen seit 1803 (Projekt TKR)
- 39 Elektronische Rechtsquellen-Edition Zürich (Projekt eRQZH), Sources Online
- 40 Elektronische Edition des Amtsblatts des Kantons Zürich (Projekt eAbIZH)
- 40 Nach- und Neuerschliessung, Katalogpflege
- 41 Pilotprojekt Vormoderne Quellen PVQ
- 42 Projekt Nacherschliessung und Digitalisierung 2026 (Projekt NED26)
- 44 Projekt Georeferenzierung Sammlung PLAN
- 44 Matrikeledition UZH/StAZH
- 45 Bullinger Digital

46 Individuelle Kundendienste

- 46 Personelles
- 46 Benutzung
- 47 Webstatistiken
- 49 Benutzungsstatistiken
- 51 Geschenke ans Staatsarchiv

54 Beständeerhaltung

- 54 Personelles
- 55 Konservierung, Restaurierung
- 56 Medien und Daten

58 Bereich Gemeindearchive

- 58 Personelles
- 58 Dienstleistungsangebot Integrierte Informationsverwaltung
- 59 Aufsicht, Visitationen, Beratungen
- 59 Hilfsmittel
- 60 Kurse und Projekte

63 Freundeskreis Staatsarchiv Zürich

- 63 Statuten
- 64 Vereinsmitglieder



Schlaglichter Krieg gegen die Ukraine

Anfang 2022 wurde immer klarer, dass die Corona-Pandemie die Realität in den öffentlichen Räumen und an den Arbeitsplätzen auf der halben Welt nicht mehr länger so erdrückend prägen würde wie 2020 und 2021. Und dann, am 24. Februar, griff die russische Armee überfallartig die Ukraine an. Der Aggressor besetzte innert wenigen Tagen bedeutende Gebiete im Norden und im Osten seines Nachbarlandes. Der Krieg basiert auf einer zutiefst freiheitsfeindlichen Ideologie und verursacht Tod, Leid und Elend in riesigen Ausmassen. Unerwartet geschickt und tapfer versucht die Ukraine seither, die Angriffe des mächtigen Nachbarn abzuwehren und seine territoriale Integrität wiederherzustellen, mehr oder weniger tatkräftig unterstützt von der westlichen Welt, wo man sich eigentlich bewusst ist, dass zwischen Lwiw und Luhansk, zwischen Sumi und Odessa diejenigen Werte verteidigt werden, die das Leben hierzulande lebenswert machen.

Was hat der Krieg Russlands gegen die Ukraine mit dem Staatsarchiv zu tun? Warum rückt ein globales Thema an den Anfang eines Berichts über eine kleine Institution des Kantons Zürich? – Einerseits deshalb, weil zu den Werten, die für unsere Gesellschaft zentral sind, die Informationsfreiheit gehört, also das Recht auf freien Zugang zu amtlichen Informationen, die ihrerseits authentisch sein müssen. Öffentliche Archive haben diese Freiheit zu gewährleisten, genauso wie sie dafür zu sorgen haben, dass persönliche Daten vor unbefugtem Zugriff geschützt werden. Wenn sie das nicht tun, ist das in der Regel ein Indikator dafür, dass ein Staat nicht oder nicht mehr in umfassendem Sinn nach freiheitlich-demokratischen Regeln funktioniert.

Aber es gibt auch einen unmittelbaren Grund, warum der Krieg Russlands gegen die Ukraine hier Erwähnung findet: Seit dem März fand ein Teil der ukrainischen Menschen, überwiegend Frauen und Kinder, die in den Westen flüchteten, Zuflucht in privaten Haushalten im Kanton Zürich. Wir entschlossen uns im März, solchen Menschen im Rahmen unserer Möglichkeiten Arbeit zu bieten, also ein selbst erwirtschaftetes Einkommen und einen sozialen Rahmen. Mitarbeitende, die von einer Unterbringung in ihrer Nachbarschaft wussten, konnten zur Einreichung eines Curriculums ermuntern, anschliessend kam es zu Bewerbungsgesprächen.

Vier Frauen aus unterschiedlichen Gegenden der Ukraine arbeiten seit April bzw. Mai in der Beständeerhaltung und in der Aktenerschliessung. Sie unterstützen uns bei Arbeiten, bei denen die Kenntnis der deutschen Sprache nicht im Zentrum steht, also etwa bei Trockenreinigungs- oder Umpackarbeiten. Darüber sind wir sehr froh, denn unsere diesbezüglichen «Arbeitsreserven» sind beinahe unbegrenzt. Umgekehrt hat eine Person, die eine eigene Erwerbsarbeit hat, ein anderes Standing als eine, die auf finanzielle Beihilfe angewiesen ist. Wir konnten also eine Win-win-Situation schaffen, die den Staat unter dem Strich nichts kostet. Dass einzelne Vorhaben des Staatsarchivs durch die ausserordentlichen Umstände eine Verzögerung erfahren, nehmen wir in Kauf.

Infrastruktur

Wie im letzten Jahresbericht (S. 4) angetönt, ging es bei der Gebietsplanung für das Areal Irchel im Berichtsjahr darum, eine Einigung zu finden mit einer Privatperson

und einem Verband, die Einsprache erhoben hatten gegen Teile der Planung. Im Visier stand unter anderem der Korridor, der vom Park her am Staatsarchiv vorbei in Richtung «Monte Digelmann» führt. Dieser wäre durch die Realisierung von Bau 4 vor dem bestehenden Bau 3 erheblich schmaler geworden.

Schliesslich schloss der Kanton mit der gegen diesen Planungsteil einsprechenden Partei – dem Heimatschutz – einen Schutzvertrag, der vorsieht, dass der Bereich vor dem Staatsarchiv in den nächsten Jahren nicht überirdisch bebaut wird. Für uns heisst das, dass wir Bau 4 nun in zwei Teilen planen: den überirdischen Teil – Publikumsbereich im Erdgeschoss und Arbeitsräume im ersten Obergeschoss – in der Verlängerung von Bau 3, den unterirdischen Teil – vier Untergeschosse mit Serverräumen und Magazinen – weiterhin vor Bau 3. Dass durch die Realisierung von Bau 4 voraussichtlich gegen Ende der 2030er Jahre vor Bau 3 vorübergehend eine Baugrube gegraben werden muss, nimmt der Heimatschutz in Kauf.

Aktuell sind Immobilienamt, Staatsarchiv und Universität daran, die Gebietsplanungsunterlagen auf den neusten Stand zu bringen, damit sie definitiv verabschiedet und in Kraft gesetzt werden können. Das ist insbesondere für die Universität wichtig, denn für einige ihrer Bauprojekte auf dem Campus drängt die Zeit immer mehr.

Anbietepflicht und Berufsgeheimnisse

Entgegen der Hoffnung, die wir Anfang 2022 noch hegten, fand der Vorschlag der Schweizerischen Archivrektorinnen- und Archivrektorenkonferenz ADK zur Ergänzung von Artikel 321 Ziffer 3 des Strafgesetzbuchs um eine Klausel, die die Anbietepflicht als generellen Entbindungsgrund von Berufsgeheimnissen explizit vorsieht, bei der Rechtskommission des Ständerates kein Gehör. Die Kommission schloss sich vielmehr uneingeschränkt der Ansicht des Bundesamts für Justiz an. Demnach besteht der richtige Weg zu einer flächendeckend guten Überlieferung von Unterlagen, die Berufsgeheimnissen unterliegen, in der Revision von 26 kantonalen Archivgesetzen.

Wie schnell und wie gut es gelingen wird, diesen Weg zu gehen, wird sich weisen. Wir sehen vor, den bei uns bestehenden Änderungsbedarf in die nächste Revision des Zürcher Archivgesetzes einzubringen.

(Ausland-)Adoptionen 1973–2002 und Wurzelsuchen von Adoptierten

Wesentliche Fortschritte gab es hingegen im gemeinsam mit dem Kanton Thurgau ausgeschriebenen Forschungsprojekt

über Adoptionen. Im Mai luden wir zwei Teams ein, ihren Projektvorschlag zu präsentieren. Im Juni erteilten wir dem Team Rita Kesselring (St. Gallen), Andrea Abraham (Bern) und Sabine Bitter (Basel) Zuschlag. Seit August sind die Forscherinnen an der Arbeit. Ein Schwerpunkt ihrer Untersuchungen ist das Herkunftsland Indien. 2023 werden substantielle Zwischenergebnisse vorliegen, die die Forscherinnen mit dem Projekt-Beirat, anderen Forschenden und weiteren Fachleuten debattieren werden. Der Abschluss des Vorhabens ist 2024 vorgesehen.

Die Arbeitsgruppe Adoptionen der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren KKJPD schloss ihre Arbeit im Berichtsjahr weitgehend ab. Sie finalisierte ihre Empfehlungen zur Unterstützung von Adoptierten bei der Herkunftssuche. Aktuell liegen die Vorschläge der Arbeitsgruppe beim Präsidium der KKJPD. Dabei ist den Beteiligten bewusst, dass das Geschäft eigentlich bei der Konferenz der Kantonsregierungen platziert werden müsste, weil die Zuständigkeit für Adoptionen in kaum einem Kanton bei der Justiz- oder der Polizeidirektion liegt. Entsprechende Sondierungen werden zurzeit vorgenommen.

Weggesperrt – so oder so?

Unser Projekt zur Untersuchung von (Dis-)Kontinuitäten bei staatlichen Instrumenten der Wegsperrung seit 1850 (Projekt «Wegsperrungen – so oder so?») schrieben wir im Sommer aus. Leider gingen innert der (relativ kurzen) Einreichfrist keine Projektvorschläge ein. Wir mussten deshalb im September den Abbruch des Verfahrens kommunizieren. Immerhin gibt uns die erfolglose Ausschreibung die Möglichkeit, nun direkt mit möglichen Projektpartnern zu verhandeln. Entsprechende Sondierungen sind zurzeit im Gang.

Strategische Initiativen

Nach der Verabschiedung der Digitalisierungsstrategie des Kantons Zürich durch den Regierungsrat im April 2018 wurde diese zunächst in Form von so genannten Impulsprogrammen umgesetzt. Dabei handelte es sich zu einem guten Teil um Projekte, die sich bereits in der Realisierung befanden oder die zumindest skizziert waren. Auf diese Weise konnten mit verhältnismässig wenig Aufwand in vielen Bereichen stattliche Fortschritte erzielt werden.

2021 wurden die Impulsprogramme abgeschlossen. An ihre Stelle rückten die fünf Strategischen Initiativen (SI) Infrastruktur, Leistungen, Recht, Organisation und Daten. Sie bil-

den nun den Rahmen für die digitale Transformation des Kantons; Digitalisierungsprojekte müssen einer SI zugeordnet werden. Jede SI wird von einem Tandem geführt; dieses wird unterstützt von einer Kerngruppe. Im Sommer bewilligte der Regierungsrat eine erste Tranche an Personalressourcen.

In jeder Strategischen Initiative sind inzwischen Handlungsfelder definiert, in denen die einzelnen Projekte angesiedelt und durchgeführt werden. Teilweise handelt es sich um neue Projekte, teilweise geht es um die Fortführung ehemaliger Impulsprogramme.

Zur Veranschaulichung hier ein konkretes Beispiel: Im Rahmen des Impulsprogramms 6.6, «Koordinierte Ausbreitung der verwaltungsinternen elektronischen Geschäftsabwicklung» entwickelten Staatskanzlei, Staatsarchiv und Amt für Informatik in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister ein Architektur-Zielbild für die künftige Geschäftsabwicklung kantonaler Organe. Dessen Hauptmerkmal ist die Trennung der Fachlogik einer Applikation von der Datenspeicherung: Die für die Beschaffung oder den Ersatz einer Fachapplikation zur Verfügung stehenden Mittel sollen künftig möglichst weitgehend für die Fachlichkeit eingesetzt werden, während für die (heute in praktisch jeder Applikation separat betriebene) Datenbankinfrastruktur künftig auf generische Produkte zurückgegriffen werden soll.

Eine Umsetzung des in IP 6.6 formulierten Zielbilds wird für die meisten kantonalen Organe wesentliche Änderungen bei den je eigenen Kernapplikationen zur Folge haben. Künftig sollen die Anbieter nicht mehr eine Fachapplikation mit angehängter Datenbank liefern, sondern eine Fachapplikation mit einer Standard-Schnittstelle, über die die produzierten Daten zentral gespeichert werden können. Entsprechend wird die Umsetzung dieser Idee ein bis anderthalb Jahrzehnte dauern und da und dort wohl auch auf Widerstände stossen.

Im Rahmen der Strategischen Initiative Organisation soll nun in einem nächsten Schritt ein Proof of Concept durchgeführt werden. Von der exemplarischen Umsetzung in einem Einzelfall versprechen sich die Verantwortlichen – wiederum Staatskanzlei, Staatsarchiv und Amt für Informatik, zusammen mit einem kantonalen Organ als Umsetzungspartner – wichtige Erkenntnisse, die als Basis für den sukzessiven Roll-out unabdingbar sind.

Megatrend Digital Turn? – Ja, aber...

Seit 2007 ist das Staatsarchiv daran, die Restanzen in seinen Zwischenarchiven sukzessive nachzubewerten und zu erschliessen. Inzwischen haben wir auf diesem Weg Bestände bearbei-

tet, die dem ursprünglichen Gesamtumfang des Zwischenarchivs entsprechen, das heisst gegen zehn Laufkilometer. Eigentlich wäre damit das ursprüngliche Projektziel – der Abbau unserer Zwischenarchive innert 15–20 Jahren – erreicht. Allerdings ist die Realität auch in diesem Fall komplizierter.

Weil das Staatsarchiv – ebenfalls seit 2007 – die Dienststellen des Kantons bei der Wahrnehmung ihrer Anbietepflicht systematisch begleitet, kamen in den letzten Jahren Bestände in wesentlich grösserem Umfang zur Ablieferung als ursprünglich angenommen. Eine wichtige Änderung der gesetzlichen Grundlagen – die Festschreibung der Anbietepflicht für Krankengeschichten im Patientinnen- und Patientengesetz und im Archivgesetz – führte zu einer zusätzlichen Steigerung des Aktenanfalls. Konkret heisst das, dass unsere Zwischenarchive, die wir einmal komplett geleert haben, per Saldo inzwischen wieder gefüllt sind mit neu abgelieferten Unterlagen – nicht mehr ganz, aber fast im gleichen Umfang wie ehemals.

Wir könnten uns von dieser Entwicklung frustrieren lassen und sagen: Wir schaffen es ohnehin nie, die abgelieferten Unterlagen in guter Qualität zu erschliessen und zugänglich zu machen, dafür sind die kantonale Verwaltung, deren Aufgaben und deren Schriftgutproduktion in den letzten 50 bis 60 Jahren einfach zu schnell gewachsen. – Aber wir kapitulieren nicht. Vielmehr bemühen wir uns weiterhin nach Kräften darum, dass sich die Waage, auf die die Ablieferungen und die erschlossenen Bestände zu jedem Jahresende zu liegen kommen, immer mehr und immer stetiger zu unseren Gunsten neigt – und zwar ohne dass wir billige Kompromisse machen bei der Erschliessungs- und Konservierungsqualität. Denn das würde uns bzw. den nach uns Verantwortlichen (und vor allem der Kundschaft) früher oder später auf die Füsse fallen.

Der analoge Aktenanfall wird auch in den nächsten Jahren noch anhaltend hoch bleiben. Zurzeit erheben wir bei den anbietepflichtigen Dienststellen, mit welchen Beständen wir noch rechnen müssen, bevor bei diesen der Digital Turn endgültig durchschlägt. 2023 rechnen wir mit Ergebnissen dieser Erhebung, aber schon jetzt steht fest, dass es um grosse Mengen geht. Gleichzeitig beginnen wir in den nächsten Monaten mit der Erschliessung der ersten digitalen Bestände und mit deren Überführung ins digitale Magazin, das wir zurzeit aufbauen.

Für uns ist klar: Das Berufsbild des Archivars bzw. der Archivarin wird nun definitiv hybrid – und wird hybrid bleiben. Zu den analogen Beständen, die es weiterhin zugänglich zu machen und zu halten gilt, kommen nun immer mehr digitale Bestände hinzu, die die Überlieferung der öffentlichen Organe

des Kantons ab dem frühen 21. Jahrhundert «verkörpern» werden. Dieser anspruchsvollen Entwicklung stellen wir uns – und wir freuen uns darauf, denn sie macht unseren Beruf noch spannender, als er ohnehin schon ist.

Digitales Angebot des Staatsarchivs

Die Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung NED konnte im Berichtsjahr mehrere langjährige Projekte abschliessen und viele weitere Projekte wesentlich voranbringen. Durch die langjährigen Arbeiten, an denen die Abteilung NED und ihre Vorläuferin, die Abteilung Editionsprojekte EP (2009–2019) in einer Hauptrolle beteiligt waren, bieten wir der Öffentlichkeit heute eine stolze Palette von ausgezeichnet erschlossenen, online verfügbaren Daten. Sie decken manche unserer zentralen Überlieferungsachsen ab. Ausgehend davon, haben wir im Pilotprojekt Vormoderne Quellen PVQ geprüft, welche Unterlagen wir digital aufzubereiten haben, damit dieses Gefüge weiterwachsen und weiter an Wert gewinnen kann. Im Vordergrund stehen dabei stark nachgefragte Bestände, aber auch historische Findmittel mit ihrer Funktion als «Wegweiser» zu den Beständen selbst. Zum Abschluss kam die Elektronische Edition der Zürcher Rechtsquellen; diese sind inzwischen auf dem Quellenportal [Sources Online](#) zugänglich.

Unsere Online-Werkzeuge werden immer intensiver genutzt; gleichzeitig können wir inzwischen aufgrund längerer Messreihen gewisse Schwankungen und Entwicklungen erkennen. Das zentrale Werkzeug ist der [Online-Katalog](#), in dem alle frei zugänglichen Verzeichnungsdaten und digitalen Dokumente zu finden sind. Dazu kommt die thematische Suche [Quickaccess](#), die einen einfachen und direkten Zugriff auf bestimmte Serien und Sammlungen gewährt. Umrahmt wird dieses Angebot von [Archives online](#), dem Portal, in dem wir mit Dutzenden anderen Archiven übergreifende Suchen ermöglichen.

Wie gesagt: Unsere Bestände sind inhaltlich inzwischen gut und breit digital verfügbar. Aber der Online-Archivkatalog ist in Bezug auf seine Nutzungsfreundlichkeit und das «Look and Feel» in die Jahre gekommen. Deshalb haben wir ein Projekt gestartet, mit dem wir unserer Kundschaft eine zeitgemässe Digitale Nutzungsplattform zur Verfügung stellen wollen (Projekt DNP). Dabei wollen wir nicht das Rad neu erfinden, sondern wir haben die Absicht, in eine Richtung zu arbeiten, die die Staatsarchive Baselland, Basel-Stadt, St. Gallen und Zug schon eingeschlagen haben (vgl. etwa [\[archiv.bs.ch/\]\(https://dls.staatsarchiv.bs.ch/\)\). Wir hoffen, dass wir unser Projekt zusammen mit weiteren Archiven abwickeln können, die sich in einer vergleichbaren Situation befinden.](https://dls.staats-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Gremien

Freundeskreis Staatsarchiv Zürich

Der Freundeskreis Staatsarchiv Zürich hielt seine 46. Jahresversammlung am 7. Dezember 2022 ab. Rainer Hugener und Michael Schaffner, beides Mitarbeiter des Staatsarchivs, referierten über die Unterschiede in der frühneuzeitlichen Fischereigesetzgebung für Zürichsee und Greifensee. Das entsprechende Wissen haben sich die beiden im Rahmen ihrer Arbeit an den Zürcher Rechtsquellen angeeignet.

Wolf H. Bickel, Mitglied des Freundeskreises seit dessen Gründung im Jahr 1976 (!), trat per Ende Jahr altershalber aus dem Vorstand zurück. Die Präsidentin und die Versammlung dankten dem im besten Sinn Altgedienten (der leider nicht anwesend sein konnte) herzlich für die aus heutiger Sicht schon fast unglaubliche Treue zum Verein, die er ihm auch nach dem Rücktritt aus dem Vorstand halten wird.

Am 18. Juni konnte erfreulicherweise wieder ein Vereinsausflug stattfinden. Er führte diesmal auf die Kyburg und fand bei den rund 30 teilnehmenden Mitgliedern und Zugewandten des Freundeskreises regen Zuspruch.

Schweizerische Archivrektorinnen- und Archivrektorenkonferenz ADK

Die Frühlingskonferenz der Schweizerischen Archivrektorinnen- und Archivrektorenkonferenz ADK fand am 11. Mai statt, die Herbstkonferenz am 16. November.

Es wurden die ordentlichen und die teilweise seit langen Jahren aktuellen Traktanden (Archivstatistik, Fürsorgerische Zwangsmassnahmen, Adoptionen) behandelt. Die Debatten der Konferenz sind zurzeit wieder weniger (zeit)intensiv als auch schon. Es wird interessant sein, zu schauen, welche Geschäfte die ADK in den nächsten Jahren ins Zentrum ihrer Arbeit stellt.

Die [Schweizerische Archivstatistik](#) wurde um das Jahr 2021 ergänzt.

KOST und eCH

Die Sitzungen der Aufsichtskommission der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST finden traditionell jeweils am Nachmittag des gleichen

Tages und am gleichen Ort statt, an dem sich die ADK trifft. Dahinter steckt die Idee, dass möglichst viele Leiterinnen und Leiter von Staatsarchiven nicht nur an den Konferenzen der ADK, sondern auch an den Sitzungen der Aufsichtskommission (AK) der KOST teilnehmen. Nur so kann die AK ihre Funktion als strategisches Lenkungsgremium der KOST langfristig bewahren.

Detaillierten Einblick in die aktuellen Geschäfte und Projekte der KOST gewährt deren [Website](#).

Die jährliche Tagung des Arbeitskreises «Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen (AUdS)» wird im März 2024 in Zürich stattfinden. Das wurde an der Tagung 2022 in Hannover beschlossen. Organisiert wird die Tagung 2024 von der KOST und von verschiedenen Archiven im Kanton Zürich, darunter das Staatsarchiv.

Das Staatsarchiv Zürich beteiligte sich an den KOST-Projekten Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz HIS und Archivierung elektronischer Steuerakten TAXAR (vgl. dazu auch den Abschnitt Überlieferungsbildung).

Romano Padeste, Leiter des Teams Medien und Daten, wirkte weiterhin in der Preservation Planning Expert Group PPEG der KOST mit.

Arge Alp

Die 45. Konferenz der Archivdirektorinnen und Archivdirektoren der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) tagte am 29./30. September in Bozen, genauer: im Schloss Maretsch. Gustav Pfeifer vom Südtiroler Landesarchiv (und ab dem 1. Februar 2023 dessen Direktor) leitete und moderierte die beiden Sitzungen. Im Zentrum der Beratungen standen das Austauschprogramm für Archivfachleute, die Erneuerung der Website und Diskussionen zu einer nächsten gemeinsamen Ausstellung. Alessandro Campaner vom Südtiroler Landesarchiv und Marlene Huber vom Amt für Film und Medien berichteten zudem über das Interreg-Projekt «Lichtbild – Argento vivo», in dessen Rahmen verschiedene archivische Fotobestände konserviert und öffentlich zugänglich gemacht wurden. Am Abend des ersten Konferenztages bot sich den Teilnehmenden die Gelegenheit, den sonst nicht zugänglichen Glockenturm des Doms von Bozen am Waltherplatz zu besteigen. Am Vormittag des zweiten Tages stand eine Führung durch Schloss Maretsch auf dem Programm.

Die 46. Konferenz findet Ende September 2023 in Bregenz statt.

Im Rahmen des Austauschprogramms für Archivfachleute besuchte uns im September Mareike Heering, wissenschaft-

liche Mitarbeiterin im Staatsarchiv St. Gallen, und erhielt während vier Tagen Einblick in die Arbeit der Abteilungen Überlieferungsbildung und Aktenerschliessung.

Aus der Zusammenarbeit im Rahmen der ARGE Alp ergaben sich zwei Publikationen.

Frau Dr. Margrit Ksoll-Marcon war seit 2008 Generaldirektorin der Staatlichen Archive Bayerns und ging Ende August 2022 in den Ruhestand. Aus diesem Anlass erschien eine umfangreiche Festschrift, zu der zahlreiche Kolleginnen und Kollegen beitrugen: Festschrift für Margit Ksoll-Marcon, hrsg. von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns. = Archivalische Zeitschrift 99, Wien/Köln 2022. Darin: Beat Gnädinger, Aktuelle Herausforderungen für öffentliche Archive – eine zuversichtliche Zwischenbilanz (S. 253–269).

Ulrich Nachbaur, Leiter des Vorarlberger Landesarchivs, publizierte zusammen mit Juristen der Universität Innsbruck einen Band, der sich mit aktuellen Fragen des Archivrechts in Österreich befasst und in dem auch eine Schweizer Perspektive gefragt war: Peter Bussjäger, Ulrich Nachbaur, Jakob Wührer (Hg.): Aktuelle Fragen des Archivrechts. = Schriftenreihe des Instituts für Föderalismus der Universität Innsbruck, Bd. 135, Innsbruck 2022. Darin: Beat Gnädinger, Das Öffentlichkeitsprinzip im Kanton Zürich und dessen Auswirkungen auf die Arbeit des Staatsarchivs (S. 167–177).

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA

Der Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare feierte 2022 sein hundertjähriges Bestehen. Die Jubiläums-Generalversammlung fand am 15. September in Bern statt. Zu unseren Aktivitäten im Rahmen der Jubiläumswoche des VSA vgl. unten den Abschnitt Kundendienst.

Eine der Vernetzungsfunktionen des VSA ist die Veröffentlichung von Bewertungsentscheiden und -konzepten seiner Mitgliederinstitutionen. Bernhard Stüssi, der in der Arbeitsgruppe Bewertung mitwirkt, hat dort die Koordination für die Veröffentlichung solcher Papiere aus den verschiedenen Archiven übernommen. Der 2021 begonnene Austausch der Arbeitsgruppe Bewertung mit den entsprechenden Arbeitsgruppen aus Deutschland und Österreich wurde fortgeführt. Hauptthema war dabei die Bewertung und Übernahme von Unterlagen aus Fachanwendungen.

Verena Rothenbühler wirkte weiterhin in der Arbeitsgruppe «Zugang und Vermittlung» mit. Die Untergruppe «Nutzerbedürfnisse» setzt sich das Ziel, den Zugang zu den Archiven



für das breite Publikum zu verbessern. Im Berichtsjahr informierte sich die Untergruppe unter anderem über das archivpädagogische Angebot im Staatsarchiv und im Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich.

Am 13. Mai und am 9. November vermittelte Karin Huser im Rahmen des VSA-Grundkurses «Basiswissen für Archivarinnen und Archivare» das Modul «Zugang und Vermittlung».

Kommission zur Prüfung der Schreibweise der Orts- und Flurnamen

Thomas Neukom vertrat das Staatsarchiv weiterhin in der Kommission zur Prüfung der Schreibweise der Orts- und Flurnamen (Nomenklaturkommission). Diese nahm im Berichtsjahr zu zahlreichen Anfragen Stellung, die sich meistens um die Benennung neuer kommunaler Strassen und Wege drehten. Im Fall der so genannten Querung Grüze in Winterthur ging es gleich um ein ganzes Gebiet, für das zahlreiche neu entstehende Strassen, Plätze und Parks prospektiv zu benennen waren.

Kooperationen und Projekte

Verein Trägerschaft Archives Online

Die 12. ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am 10. März in Zürich statt; unmittelbar zuvor tagte der Vorstand.

Das erste Vereinsjahr mit der neuen, breiten Angebotspalette verlief erfreulich. Am Archivportal beteiligen sich seit 2022 zwei weitere Spezialarchive, nämlich das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur und das Pestalozzianum Zürich mit seiner Forschungsbibliothek. Die Aufschaltung der Bestände des Staatsarchivs Uri steht bevor.

Auf der Plattform Sources Online sind aktuell die Zürcher Rechtsquellen, die Escher-Briefe und die Briefedition Karl Barth verfügbar. Unsere «Quellen zur Zürcher Geschichte» und die umfangreiche Bullinger-Briefedition (vgl. dazu unten den Abschnitt NED) werden in nächster Zeit aufgeschaltet.

Der Webservice TOPOterm wird weiterhin insbesondere im Rahmen von Suchen über Archives online verwendet (Suche inkl. historische Schreibweisen von geografischen Namen).

Über Quickaccess machen neu das Stadtarchiv Zug und die Bibliothek Zug sowie das Staatsarchiv Thurgau bestimmte Bestände zugänglich. Quickaccess ist für viele Häuser (und natürlich für Nutzerinnen und Nutzer) deshalb besonders attraktiv, weil der Image-Viewer sehr schöne Möglichkeiten zur Darstellung von (Bild-)Sammlungen bietet.

Der Geschäftsführer und die Mitglieder des Vorstands sind weiterhin in Kontakt mit den inzwischen sehr wenigen «absinenten» Kantonen, weiteren Stadtarchiven und jenen Arge Alp-Archiven, die ihre Bestände über Archives Online zugänglich machen wollen.

Auf dem Schwester-Portal museums-online.ch sind die Bestände von 34 Häusern unterschiedlichster Grösse und Ausrichtung sichtbar.

Die Entwicklung der Nutzungszahlen von Archives Online ist unten im Abschnitt Individuelle Kundendienste referiert.

Verbund DIMAG Schweiz, Projekt DigDataZH

Das Projekt elektronische Archivierung für Kanton und Gemeinden ist in die Realisierungsphase übergegangen (vgl. Jahresbericht 2021, S. 5–6). Da in der Schweiz bislang noch kein Archiv die gewählte Systemlösung DIMAG im produktiven Einsatz hat, findet die Realisierung auf verschiedenen Ebenen statt:

Der Archivverbund DIMAG Schweiz kümmert sich darum, DIMAG für die schweizerischen Verhältnisse zu konfigurieren und um einzelne Komponenten zu ergänzen, die von allen Verbundpartnern benötigt werden. So ist die vorhandene Systemlösung noch nicht auf die Verarbeitung relativ komplexer Datenstrukturen ausgelegt, wie es sie der in der Schweiz gängige Standard eCH-0160 für Ablieferungen zulässt. Nach Abklärungen mit den Entwicklungspartnern in Deutschland hat sich der Archivverbund DIMAG Schweiz entschieden, den für eCH-0160 notwendigen Adapter selbst zu erstellen und diesen in das DIMAG-System zu integrieren. Die Entwicklung hat begonnen und soll 2023 soweit fortschreiten, dass eine erste Version des Adapters zur Verfügung steht.

Auf der Ebene des Staatsarchivs Zürich liegt der Fokus auf der Umsetzung der elektronischen Archivierung für den Kanton. Über die letzten Jahre haben wir an einem Regelwerk für die Erschliessung von Ablieferungen gemäss dem Standard eCH-0160 gearbeitet. Dieses Regelwerk konnten wir bislang, mangels eines geeigneten Testsystems, nicht in der Praxis erproben. Seit dem Sommer 2022 besteht nun der Zugriff auf ein externes Testsystem, das 2023 in die Umgebung des Kantons integriert werden soll. Dadurch wird es möglich, das Regelwerk zu überprüfen und zu verfeinern.

Für die Gemeinden soll die Archivierung mit DIMAG als Dienstleistung angeboten werden. Zentrale Themen, die in diesem Zusammenhang bearbeitet wurden, sind beispielsweise die konkrete Umsetzung der Mandantenfähigkeit und damit zusammenhängende Datenschutzfragen oder die Evaluation eines ge-



eigneten Archivinformationssystemen, das den Mitarbeitenden der Gemeinden den Zugriff auf die Daten im digitalen Magazin erlaubt. Für 2023 sind Projekte mit Pilotgemeinden geplant, auch zur genaueren Definition der Dienstleistungsangebote.

Projektleiter ist seit einem guten Jahr Dieter Binkert, unterstützt von der Co-Projektleiterin Brigit Frick, stellvertretende Gemeindeschreiberin von Fällanden, und von Sabine Kleiner, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Gemeindearchive.

READ-COOP

Die von **READ-COOP** betriebene Plattform Transkribus wird in der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung weiterhin in verschiedenen Projekten täglich genutzt, neu auch im Bereich Publishing (vgl. dazu die Ausführungen unten im entsprechenden Abschnitt der Abteilung). Ausserdem steht der Kundschaft des Staatsarchivs im Lesesaal Originale weiterhin ein so genanntes ScanTent zur Verfügung, das ebenfalls zum Angebot von READ-COOP gehört.

In der Vermittlung auf künstlicher Intelligenz basierender Handschriftenerkennung führte das Staatsarchiv im Juni einen gut besuchten Workshop «Transkribus für Archive» durch, an dem neben unseren auch Projekte im Bundesarchiv, in den Archives de l'Ancien Evêché de Bâle, im Staatsarchiv Obwalden und im Stiftsarchiv St. Gallen vorgestellt wurden. In der Bilanz zeigte sich, dass Transkribus-Projekte beliebig skalierbar und deshalb für Archive jeder Grösse attraktiv sind, um ausgewählte Bestände (oder auch analoge Findmittel) aufzubereiten und durchsuchbar zu machen. Für verschiedene kantonale Archive stehen dabei die zentralen Serien von Legislative und Exekutive im Vordergrund. – Im November führten wir zusammen mit dem Digital History Lab der Universität Zürich (Christine Grundig) den seit längerem geplanten Transkribus-Workshop durch (vgl. dazu unten den entsprechenden Abschnitt Universität Zürich, Historisches Seminar). Schliesslich war auch ein Modul des Handschriften-Lesekurses «Umgang mit alten Schriften und neuen Werkzeugen» der Abteilung Individuelle Kundendienste dem Einsatz von Transkribus gewidmet.

Im Mai fand online das dritte Official General Meeting der Trägerschaft von READ-COOP statt, die mittlerweile auf über 110 Institutionen aus 27 Ländern sowie zahlreiche Einzelpersonen angewachsen ist. Mit einem Projekt in Robotic Scanning, dem Einsatz von Industrierobotern in der Digitalisierung, will READ-COOP das Angebot eines Workflows für die digitale Aufbereitung von handschriftlichen sowie älteren gedruckten Unterlagen vervollständigen, angefangen beim ScanTent und der

DocScanApp über Transkribus als Kernprodukt bis zu read&search und Citizen-Science-Angeboten im Bereich Publishing.

«Einfach Zürich»

Die Ausstellung **Einfach Zürich** im Landesmuseum erfreut sich nach der Aufhebung der Corona-Beschränkungen wieder grosser Beliebtheit. In den letzten Monaten wurden zahlreiche neue Objekt-Geschichten entwickelt, die ab diesem Frühjahr in die so genannte Schatzkammer eingebaut werden, wo in verspielter Weise erzählt wird, was Zürich zu dem machte, was es heute ist.

Auch das Veranstaltungsprogramm, das Themen aus der Ausstellung punktuell vertieft, wurde weiterhin rege besucht. So waren etwa die «Zürcher True Crime Stories» mit dem ehemaligen Mediensprecher der Stadtpolizei, Marco Cortesi, oder auch die Lesung der Bestseller-Autorin Nina Kunz, die ausführlich über ihr ureigenes Zürich sprach, innert kürzester Zeit ausgebucht.

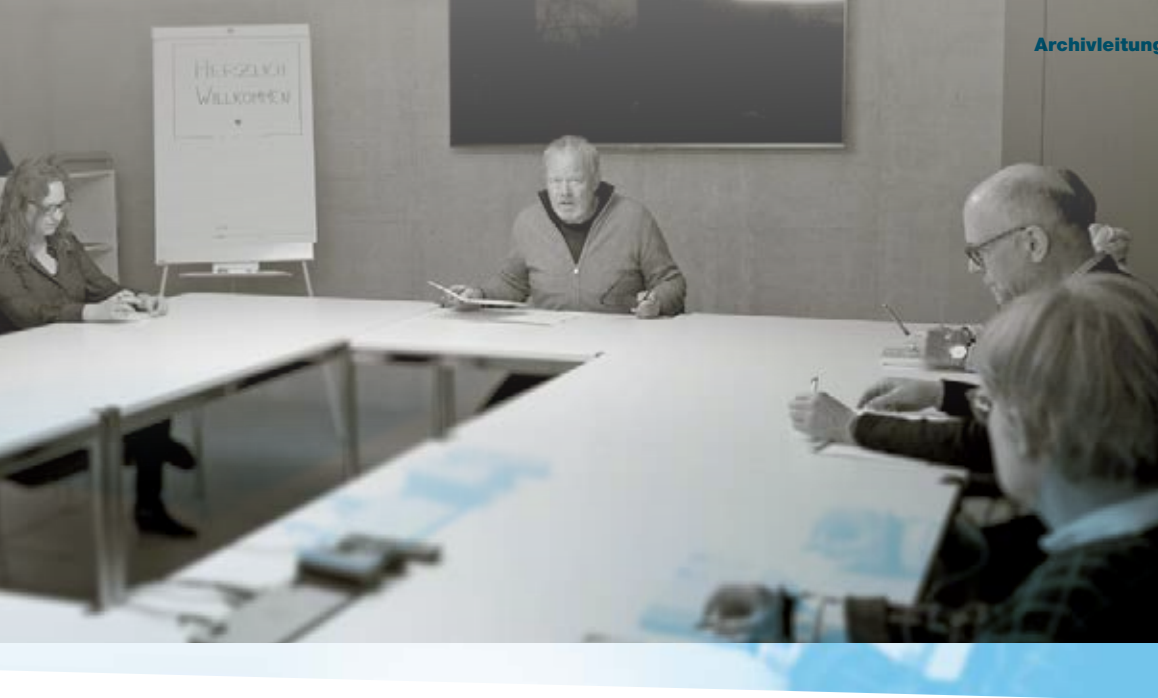
Besonders hervorzuheben sind etwa auch der Familientag im Landesmuseum, an dem sich fast tausend Personen als Zürcher Landvögte, Zünfter/innen oder Alpöhi, Heidi und Co. fotografieren liessen, sowie das «Fest der Erfindungen» in der Naturstation Silberweide, zu dem mehrere Hundert Menschen strömten.

Passend zum Saisonthema «Zürich erfinden» bot auch das Staatsarchiv mehrere Führungen an. Den Schwerpunkt bildeten die Tops und Flops, die im Lauf der letzten 150 Jahre in Zürcher Köpfen entstanden und von dort den Weg fanden in die über 50 000 Zürcher **Patentschriften**, die sich heute im Staatsarchiv befinden.

Christine Werndli ist Präsidentin des Trägervereins Einfach Zürich, Karin Huser ist Mitglied der Programmgruppe. Seit März 2022 werden die Geschäfte von Einfach Zürich durch zwei Frauen geführt: Maria Tschudi Bebié und Michèle Wanz. Die beiden Co-Leiterinnen setzen auf ganz unterschiedliche Formate, die Geschichte greifbar und sinnlich erfahrbar werden lassen. Ziel ist es, die Marke «Einfach Zürich» noch stärker sichtbar zu machen und als Veranstalterin mit eigener Handschrift zu etablieren.

Fachausschuss Betriebsbeiträge

Seit dem 1. März 2022 ist die neue Denkmalpflegeverordnung in Kraft; sie ist die gesetzliche Grundlage für den Fachausschuss Betriebsbeiträge, der für wiederkehrende Beiträge an kulturhistorische Institutionen zuständig ist.



Gesuche von Institutionen um Beiträge wurden im Rahmen mehrerer Sitzungen besprochen, Gesuche von beitragsberechtigten Institutionen um pandemiebedingte Ausfallentschädigungen wurden auf dem Korrespondenzweg behandelt.

Die Ausarbeitung von Szenarien, die das Fondsbudget künftig entlasten können, ist weiterhin im Gang.

Arbeitsgruppen archival Linked Open Data und Fachausschuss Open Government Data

Die Arbeitsgruppe archival Linked Open Data aLOD unter der Leitung des Bundesarchivs dient dem gegenseitigen Austausch im Bereich Linked Open Data. Das Staatsarchiv ist darin durch Rebekka Plüss vertreten. Ebenfalls vertreten sind die Staatsarchive von Basel-Stadt und Genf, das PTT-Archiv sowie der Linked Data Service LINDAS des Bundesarchivs. Neu dazu kam der Verein Memoriav.

Aus dem Projekt «Semantic Web der Zürcher Ehedaten 16.–18. Jahrhundert» wurde im Berichtsjahr der Datensatz der Zürcher Ehedaten als Linked Open Data fertig aufbereitet, wozu in der Zeitschrift *ABI Technik 4/22* ein Fachartikel erschien. Im Februar fand eine verwaltungsinterne Online-Informationsveranstaltung statt, an der Rebekka Plüss eine kurze Einführung in Semantic Web Technologien bzw. LOD gab, Jean-Luc Cochard vom Bundesarchiv die Publikationsplattform LINDAS vorstellte und Hansjörg Stalder (Statistik Stadt Zürich) über die Erfahrungen der Stadt Zürich mit LOD berichtete.

Der [Fachausschuss Open Government Data](#) Zürich koordiniert in der kantonalen Verwaltung directionsübergreifend die Publikation von [öffentlichen Behördendaten](#). An den vier Sitzungen des Fachausschusses nahmen als Vertreter des Staatsarchivs im Berichtsjahr Martin Leonhard und Rebekka Plüss teil.

Auf Initiative des Staatsarchivs konstituierte sich im Fachausschuss die kantonale [Arbeitsgruppe Linked Open Data AG LOD](#), in die verschiedene interessierte Amtsstellen Einsitz nahmen. Um Erfahrungen mit LOD zu sammeln, wurde die Nutzung von LINDAS vorerst für ein Jahr finanziell gesichert. Seit Juli 2022 können die Zürcher Ehedaten des 16.–18. Jahrhunderts in einer [kompakten Version](#) abgefragt werden. Die Publikation weiterer LOD-Datensätze auf LINDAS ist in Planung. LINDAS steht allen in der Arbeitsgruppe vertretenen Ämtern für Testzwecke offen.

In Zusammenarbeit mit der Fach- und Koordinationsstelle OGD konnte das Staatsarchiv auf [open.zh.ch](#) und [open-data.swiss](#), dem gemeinsamen Portal von Schweizer Behörden für offene Daten, sein [Angebot](#) wiederum erweitern.

Neben den Zürcher Ehedaten in Form von Linked Open Data bzw. RDF-Daten auf [LINDAS](#) stehen der Öffentlichkeit neu auch die Kantonsratsprotokolle des 20. Jahrhunderts (bis 1995) zur Verfügung. Aktualisiert wurden folgende Datensätze: die Kantonsratsprotokolle des 19. und 20. Jahrhunderts, die Regierungsratsbeschlüsse des 19. und 20. Jahrhunderts, die Ehedaten des 16. bis 18. Jahrhunderts und die Erlasse der Zürcher Gesetzessammlung ab 1803. Die Versionen der Datensätze der Kantonsratsprotokolle des 19. und 20. Jahrhunderts und der Erlasse der Zürcher Gesetzessammlung ab 1803 enthalten in den Metadaten neu auch interne Verlinkungen zu anderen Protokolleinträgen bzw. Erlassen.

Universität Zürich, Historisches Seminar

Martin Dusing, Professor für Global History, führte einen Teil seines Master Moduls «Archives, Technologies and Media» im Staatsarchiv durch. Beat Gnädinger nahm an zwei Veranstaltungen teil, in denen er zentrale Fragen, mit denen sich Archive befassen, zur Debatte stellte, teilweise auf der Basis von Originalquellen: Wie funktioniert Überlieferungsbildung? Wie schlägt sich «Governmental Silencing» in der Überlieferung nieder? Was heisst «Public Access» in der Praxis? Oder: Wer bekommt Zugang zu welchen Quellen – und wer nicht? Die Studierenden beteiligten sich sehr engagiert an den Diskussionen. Zu verstehen, wie ein Archiv funktioniert – und damit, wie Überlieferung überhaupt zustande kommt –, war ihnen ein grosses Anliegen, worüber wir uns natürlich freuen.

Am 5. Oktober veranstalteten die Professoren Tobias Straumann und Ulrich Woitek ein Archivseminar zur Helvetik. Am 10. Juni fand der «Archivtag» des Studiengangs «Master of Applied History» der Universität Zürich mit 25 Teilnehmenden bei uns statt. Karin Huser und Verena Rothenbühler gaben eine Einführung ins Archivwesen und führten hinter die Kulissen des Staatsarchivs. Dann erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in die Arbeit mit edierten und nicht-edierten Quellen. Am 25. Oktober besuchten uns Studierende des Lernangebots «Ad fontes» für ein Kolloquium mit anschliessender Führung. Ausserdem kamen Studierende des Basismoduls Geschichte und der Erziehungswissenschaft für eine Führung ins Staatsarchiv. Einführungsveranstaltungen im Rahmen der Basismodule Geschichte gab es im Berichtsjahr fünf mit insgesamt 73 Studierenden. An zwei Halbtagen arbeitete Prof. Francisca Loetz mit einer Gruppe von Masterstudierenden und Doktorierenden mit frühneuzeitlichen Quellen aus unseren Beständen im Lesesaal.

Das Staatsarchiv bietet weiterhin eine [Liste mit Forschungsthemen](#) an, die sich mit Archivbeständen aus allen Epochen für eine Bearbeitung anbieten. Die Liste enthält eine Kurzbeschreibung, eine Bezeichnung des Quellenkorpus und weitere Angaben, die es Lehrstuhlinhabern, Forschenden und Studierenden erlauben, online die Eignung eines Themas zu prüfen (Stufe Seminararbeit oder höher).

Universitäten Bern und Lausanne, MAS ALIS

Den Weiterbildungsstudiengang in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft MAS ALIS der Universitäten Bern und Lausanne unterstützen wir neu mit neun statt sieben Lektionen.

Beat Gnädinger referierte erstmals zu den «Grundzügen des Archiv- und Informationsrechts» (2 Lektionen).

Bettina Tögel referierte zum Thema «Archivische Erschliessungsnormen und deren Umsetzung im Staatsarchiv Zürich», zudem führte sie den anschliessenden Workshop «Archivische Erschliessung» mit praktischen Beispielen durch (zusammen 7 Lektionen).

Fachhochschule Graubünden FHGR

Die archivische Aus- und Weiterbildung an der Fachhochschule Graubünden unterstützten wir wie in den Vorjahren mit acht Lektionen zum Thema «Praktisches Bewerten». Verantwortlich dafür waren Regula Füglistaler und Alexandra Donat von der Abteilung Überlieferungsbildung.

Am 1. Juli führte Karin Huser die Studierenden des Masterstudiengangs für das Wahlpflichtmodul «Archiv» in den Bereich «Zugang und Vermittlung» ein.

Sammlungen Pestalozzianum

Das Pestalozzianum schloss im Berichtsjahr das Projekt «Sammlungen Pestalozzianum: Erschliessung, Erhaltung und Nutzung des Sammlungsgutes» ab. Die damit verbundene Verzeichnung und Digitalisierung der älteren Schulkapitel- und Synodalvorstandsprotokolle im Staatsarchiv konnte ebenfalls abgeschlossen werden.

Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins

Die fünf Editionseinheiten der Zürcher Rechtsquellen konnten im Juni wie geplant online und in Buchform publiziert werden (vgl. dazu unten die Berichterstattung der Abteilung Nachererschliessung und Digitalisierung). Der Abschlussanlass mit den (ehemaligen) Bearbeiterinnen und Bearbeitern der Bände und

der Geschäftsführerin der Rechtsquellenstiftung fand im Zunfthaus zur Waag statt.

Mit dem Abschluss des durch den Gemeinnützigen Fonds sowie Beiträge der Städte Winterthur und Zürich finanzierten Zürcher Rechtsquellenprojekts endet sowohl unsere Zusammenarbeit mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins als auch die Berichterstattung an dieser Stelle.

Historisches Lexikon der Schweiz HLS

Erneut begutachteten verschiedene wissenschaftliche Mitarbeitende des Staatsarchivs neue oder überarbeitete HLS-Artikel mit Zürcher Bezug, vor allem zu Personen, vereinzelt auch zu Firmen und Institutionen. Daneben konnte verschiedentlich zu bestehenden Artikeln auf neue Publikationen zur Ergänzung der Literaturangaben hingewiesen werden.

Zürcher Taschenbuch

Das «Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2023», herausgegeben von einer Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde in enger Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv, konnte im Dezember den Mitgliedern des «Freundeskreises Staatsarchiv Zürich» wiederum als Jahrgabe unentgeltlich abgegeben werden, wie stets seit den Anfängen dieses 1976 gegründeten Unterstützungsvereins. Der 143. Jahrgang der Neuen Folge bringt auf 375 Seiten neun Aufsätze zur Zürcher Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie die «Zürcher Chronik 2021». Die meisten Aufsätze beruhen wesentlich auf Quellen des Staatsarchivs, so etwa der Beitrag von Walter Letsch (Zollikon) über den jahreszeitlichen Verlauf der Pestepidemien im 16./17. Jahrhundert (auf Grundlage der Pfarrbücher und Bevölkerungsverzeichnisse), die Darstellung der Geschichte des Casinos Hottingen von Albert Liechti (Grundprotokolle, Brandassekuranzverzeichnisse) oder der Beitrag von Sebastian Brändli über Eduard Scheurmann, den langjährigen Sekretär der Erziehungsdirektion von 1930 bis 1962 (Lebenserinnerungen Scheurmanns). Eine gewichtige Untersuchung von Christoph Mörgeli befasst sich mit der Beteiligung der jüdischen Bevölkerung an der Landesausstellung in Zürich 1939. Erwähnt sei schliesslich der Nachruf von Anna Pia Maissen auf Hugo Hungerbühler, Stadtarchivar von Zürich 1973 bis 1989, gleichzeitig eine Geschichte des Stadtarchivs Zürich in jenen Jahren.

Seit Ende 2022 sind (ausser den fünf letzten Jahrgängen) sämtliche Ausgaben des «Zürcher Taschenbuchs» ab 1858 digitalisiert und auf der Plattform [E-Periodica](#) der ETH-Bib-

liothek einsehbar. Gleichzeitig wurde die «Zürcher Chronik» ab dem Jahr 1877 in Form einer Datenbank auf [Archives Quick-access](#) aufgeschaltet.

Bezogen werden kann das «Zürcher Taschenbuch 2023» im Staatsarchiv oder beim Verlag [cube media](#).

Zürich, Ende Januar 2023



Abteilungen und Bereiche

Bereich Querschnittsaufgaben

Christine Werndli

Personelles

Allgemeines

Insgesamt wurden 16 Eintritts- oder Besetzungsverfahren sowie 8 Austrittsverfahren durchgeführt. Per Ende 2022 waren 91 Personen (2021: 85, 2020: 79) auf 61.2 (61.2, 57.2) Vollzeitstellen im Staatsarchiv beschäftigt.

Wissenschaftliche Archivpraktika

Conradin Kögler absolvierte vom 1. Februar bis am 30. April ein wissenschaftliches Praktikum. Per 2022 haben wir das Praktikumskonzept modifiziert; Herr Kögler hat dadurch als Erster einen vertieften Einblick in die Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung und in den Bereich Gemeinden erhalten.

Lehrstellen Information und Dokumentation EFZ

Ibolya Schaefer absolvierte das vierte und fünfte Semester ihrer Ausbildung. Neben ihrem dreimonatigen Fachpraktikum in der Zentralbibliothek Zürich lagen die Schwerpunkte der Ausbildung in den Abteilungen Individuelle Kundendienste und Aktenererschliessung.

Am 1. August 2022 trat Selina Gschwind ihre dreijährige Ausbildung Fachfrau Information und Dokumentation EFZ an. Sie erlernte die ersten Grundzüge des Fachs in den Abteilungen Aktenererschliessung, Überlieferungsbildung und Individuelle Kundendienste.

Archivpraktika für Fachleute Information und Dokumentation EFZ

Im Rahmen ihrer Ausbildung absolvierte Vida Spendov, Lernende im zweiten Lehrjahr der Zentralbibliothek Zürich ZB, bei uns ein zweimonatiges Praktikum. Sie erhielt einen vertieften Einblick in die Bearbeitung von Ablieferungen, die Bewertung und Kassation von Unterlagen, die Erschliessung von Fallakten, die Durchführung von Archivrecherchen, die Bearbeitung von Bestellungen sowie die Beratung von Kundinnen und Kunden.

Berufsbildungsarbeit

Das Team der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner besteht aus Armin Gockenbach (Ausbildungsverantwortlicher für Ibolya Schaefer), Aline Morgenthaler (Ausbildungsverantwortliche für Selina Gschwind), Regula Füglistaler, Simone Steppacher und Alexandra Schneider (fachliche Berufsbildung) sowie Bettina Tögel (Koordination).

Armin Gockenbach und Aline Morgenthaler vertraten das Staatsarchiv an den Berufsbildner/innen-Treffen der Schulregion Zürich, die im April und November online durchgeführt wurden.

Das Staatsarchiv unterstützte die Ausbildungsdelegation I+D wiederum bei der Durchführung des dreitägigen Überbetrieblichen Kurses «Archivisches Erschliessen» für Lernende des zweiten Lehrjahrs. Der Kurstag im Staatsarchiv wurde aufgrund der Klassengrösse an zwei Tagen (13. und 14. Juni) in Halbklassen durchgeführt. Die beiden weiteren Kurstage fanden in der Zentralbibliothek Zürich und im Sozialarchiv statt.

Die neue Bildungsverordnung und der neue Bildungsplan zur beruflichen Grundbildung der Fachleute Information und Dokumentation wurden nach einer Totalrevision per 1. Januar 2022 in Kraft gesetzt. Die bereits im Herbst 2021 begonnene Überarbeitung des internen Ausbildungsplans, den wir vor einigen Jahren speziell für die archivischen Bedürfnisse entwickelt haben, schlossen wir rechtzeitig vor dem Beginn unseres fünften Ausbildungsgangs ab. Die Ausbildung, deren Schwerpunkt bis anhin in der Aktenerschliessung lag, erfolgt neu gleichgewichtig in der Aktenerschliessung, der Überlieferungsbildung und den Kundendiensten, ergänzt durch je einwöchige Einführungen in die Nacherschliessung und Digitalisierung, die Beständeerhaltung und in den Bereich Gemeindearchive. Die einzelnen Ausbildungsblöcke sind jetzt so konzipiert, dass der/die Lernende in jedem Semester in jeder Abteilung anwesend ist. Der neue **Bildungsplan** ist auf unserer Website einsehbar.

Der alle zwei Jahre stattfindende Austausch mit anderen Lehrbetrieben fand diesmal mit dem Sozialarchiv statt. Verglichen wurden die Organisation der Ausbildung und die Ausbildungsinhalte. Zudem wurden offene Fragen zum revidierten Bildungsplan angesprochen.

Die Ausführungen zur Ausbildung in den Bereichen Handbuchbinderei und Restaurierung/Konservierung finden sich im entsprechenden Abschnitt der Abteilung Beständeerhaltung.

Einsätze von Zivildienstleistenden

Drei Zivildienstleistende absolvierten einen Einsatz im Staatsarchiv:

Nicca-Andrea Willi, Leandro Habegger und Jan Huber erschlossen während ihrer Einsätze Krankenakten oder serielle Akten der Direktion der Fürsorge. Zusätzlich war Leandro

Habegger in der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung mit vormodernen Beständen beschäftigt, Jan Huber in der Entwicklung der Plattform «Quellen zur Zürcher Geschichte QZH» im TEI Publisher und im Review unserer mittels Crowdsourcing georeferenzierten Karten und Pläne.

Wir danken allen Zivildienstleistenden für die geleistete Arbeit und ihren engagierten Einsatz.

Nationaler Zukunftstag

Fünf Teilnehmende haben am Spezialprogramm teilgenommen und konnten in verschiedenen Arbeitsbereichen und Prozessen «Archivluft» schnupern.

Infrastrukturpflege

Die Behebung der Mängel von Bau 3 wurde fortgesetzt. Teilweise kam es zu Verzögerungen aufgrund von Lieferkettenproblemen. Weiterhin im Gang sind verschiedene Arbeiten an den Klimaanlageanlagen der Magazine.

Eine erste Etappe der Sanierung des Gebäudeleitsystems von Bau 1 und Bau 2 konnte abgeschlossen werden: Im 4. Quartal wurden die Steuerungskomponenten des Systems erneuert. Die Planung für die Gesamterneuerung des restlichen Systems wird 2023 fortgesetzt.

Qualitätsmanagement und Controlling

Das Staatsarchiv erhebt seit 2010, wie hoch der Gesamtaufwand in Stunden ist, bis ein Laufmeter Archivgut bewertet, übernommen, erschlossen, konserviert und magaziniert ist, und wie viele Stunden Arbeit investiert werden müssen, um einen Laufmeter im Magazin dauernd verfügbar zu halten.

Finanzen

	R 2020	R 2021	B 2022	P 2023	P 2024	P 2025	P 2026
ERFOLGSRECHNUNG							
Ertrag	0.6	1.1	1.2	1.1	1.1	1.1	0.7
Aufwand	-9.6	-10.3	-11.1	-12.0	-12.1	-12.1	-11.8
Saldo	-9.0	-9.2	-9.9	-10.9	-11.0	-11.0	-11.1

Beträge in Mio. CHF
+ Ertrag/Verbesserung
- Aufwand/Verschlechterung

R Rechnungsjahr
B Genehmigtes Budget
P Planjahr Konsolidierter Entwicklungs- und Finanzplan KEF



Der Zeitaufwand, bis sich ein Laufmeter fertig bearbeitet im Magazin befindet, lag in der Berichtsperiode bei 34.7 Stunden (2021: 35, 2020: 42.5) pro Endarchiv-Laufmeter. Die Abteilungen Überlieferungsbildung, Aktenschliessung und Beständeerhaltung setzten 39 200 (2021: 35 900, 2020: 29 800) Stunden ein, um 1131 Laufmeter zu bearbeiten.

Für die Bewirtschaftung der Bestände im Endarchiv (Nacherschliessungen, Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen) haben wir im Berichtsjahr 0.7 Stunden pro Laufmeter investiert. Der Aufwand für die Nutzung der Bestände betrug 2022 0.3 Stunden.

Die Schweizerische Archividirektorinnen- und Archividirektorenkonferenz ADK veröffentlicht seit 2016 eine gesamtschweizerische Statistik mit grundlegenden Kennzahlen zum öffentlichen Archivwesen. Die Statistik beleuchtet Trends und Entwicklungen der letzten Jahre, aber auch Herausforderungen, mit denen sich die Archive konfrontiert sehen. Die [Kennzahlen der Jahre 2014–2021](#) umfassen inzwischen Werte aus allen archivischen Hauptprozessen. Sie sind auf der Website der ADK publiziert.

Projektmanagement

Die Projektmanagementmethode HERMES und die dafür von der Direktion eingesetzte Software PLANTA sind mittlerweile feste Bestandteile der Projekte im Staatsarchiv. Das sowohl methodisch als auch technisch strukturierte Vorgehen hat sich ebenso gut etabliert wie das Reporting in den vierteljährlichen Statusberichten, mit denen die jeweiligen Auftraggeberschaften, das Generalsekretariat und die Direktionsvorsteherin über den aktuellen Stand von Projekten informiert werden. Ebenfalls bewährt hat sich das von Rainer Hugener mitentwickelte HERMES-Szenario Forschung & Innovation, das in verschiedenen Projekten gewinnbringend eingesetzt wird. Profitieren können wir ausserdem von der Community, an der sich die Projektmanagement-Verantwortlichen der gesamten Direktion regelmässig beteiligen, um Ideen auszutauschen.

Archivinformationssystem AIS

Dieter Binkert, Martin Leonhard und Martin Leonhard betreuten 2022 das AIS, leisteten First Level Support und führten monatlich die Synchronisation der Datenbanken durch (Aktualisierung der Metadaten und Publikation verknüpfter Dateien im online zugänglichen Archivkatalog).

Das Berichtsjahr wurde vor allem durch einen aufwändigen Wechsel des AIS auf die aktuelle Version 5.3. geprägt. Nach ersten Vorbereitungen im Vorjahr startete im Februar der Aufbau des Testsystems. Erste Komponenten standen am 21. Februar für Tests bereit. Bis die Herstellerfirma dafür ein komplettes System freigeben konnte, dauerte es länger als geplant, nämlich bis Ende März. Am 19. April waren die technischen Mängel soweit bereinigt, dass die Migration des produktiven Systems am 22. April starten konnte. Der Aufbau des neuen produktiven Systems nahm allerdings zehn Tage mehr als geplant in Anspruch. Während dieser Zeit konnten Kundinnen und Kunden zwar auf den alten Webkatalog zugreifen. Unterglagen konnten sie jedoch nur persönlich oder per E-Mail bestellen, und die Bestellungen mussten von Hand verarbeitet werden. Ursache für die Verzögerung waren technische Probleme beim Aufbau der verschiedenen Datenbankindizes, Netzwerkprobleme und schliesslich auch Bugs in der neuen Datenbankumgebung, die durch die Firma scope solutions, Digital Solutions (IT-Abteilung der Direktion der Justiz und des Innern) und zu diesem Zweck hinzugezogene, externe Fachkräfte gemeinsam angegangen werden mussten. Am 10. Mai stand das neue System endlich bereit. Aber die Indexierung funktionierte immer noch nicht richtig, sondern erst am 2. Juni, nachdem Digital Solutions in eigener Regie ein optimiertes Verfahren für die Indexierung entwickelt und implementiert hatte. Die letzten Mängel in der neuen Version konnten erst im Oktober behoben werden.

Social Media und Podcasts

In rund 100 Beiträgen machte das Staatsarchiv im Berichtsjahr auf seinen beiden Social Media-Kanälen auf neue Angebote aufmerksam, gab Einblicke in seine Tätigkeit oder reagierte auf eine Berichterstattung in den Medien. In Verbindung mit den Arbeiten für das Projekt «Bullinger Digital» entstand die Serie «Brief des Monats», und auch die Aktion «Archive on tour – eine Archivoschachtel unterwegs» zum Jubiläum 100 Jahre VSA bot sich für attraktive Beiträge an.

Bei Twitter erhöhte sich die Zahl der Follower und Followerinnen bis in die zweite Jahreshälfte hinein, um dann (vermutlich im Zusammenhang mit den Debatten um den schillernden neuen Besitzer des Kanals) bei rund 925 zu stagnieren. Auch bei Facebook verlangsamte sich die Zunahme auf nunmehr rund 575 Personen und Institutionen, die dem Account des Staatsarchivs folgen.

Die neue Strategie des Kantons Zürich zu Social Media und damit verbunden neue [Leitlinien](#) wurden mittlerweile in Kraft gesetzt, die Umsetzung verzögert sich aber. Gleichzeitig beobachtet das Staatsarchiv die aktuellen Entwicklungen im Bereich einzelner Kanäle, um seine Social Media-Präsenz gegebenenfalls auch grundsätzlich zu überdenken.

Auf Initiative und unter dem kundigen Lead von Florian Niedermann, Web-Redaktor in der Direktion der Justiz und des Innern, nahmen wir die Produktion einer ersten Staffel von Podcasts an die Hand, in denen wir das Staatsarchiv und seine Aufgaben sowie relevante «Stories» aus unseren Magazinen zum Thema machen, teilweise unter Beizug externer Fachleute. Die erste Staffel wird im Frühling 2023 online gehen. Je nach Publikumserfolg werden wir dann über die Produktion weiterer Staffeln entscheiden.



Personalbestand Mutationen 2022, Status per 31.Dez. 2022 sowie Strukturen und Besetzungen per 2023 (inkl. bewilligte Stellen und Pensen). * = fachliche Unterstellungen.

Archivleitung

Beat Gnädinger, Dr.phil.
Staatsarchivar (100 %)

Thomas Neukom, lic. phil.
Stv. Staatsarchivar (10 %)

Christine Werndli Storni, Betr.-Oek. HWV
QM, Personelles, Finanzen, Controlling
(65 %)

Rainer Hugener, Dr.phil.*
PPM-Verantwortlicher (10 %)

Marcel Hofmann*
Sicherheitsbeauftragter (10 %)

Tara Boselli*
Stv. Sicherheitsbeauftragte (10 %)

Romano Padeste, M.Sc.*
IT-Koordinator (10 %)

Armin Gockenbach, I+D-Spez. FH*
Stv. IT-Koordinator (5 %)

Bereich Querschnittsaufgaben QA

Christine Werndli Storni, Betr.-Oek. HWV
Leiterin (20 %)

Carmen Kuster
Administration (25 %)

Rahel Wyss
Administration (40 %)

Marcel Hofmann
Leiter Hausdienst (90 %)

Vjosa Demaj
Hausdienst (60 %)

Sandra Kuzma
Hausdienst (60 %)

Roland Romano
Hausdienst (60 %)

Überlieferungsbildung ÜB

Thomas Neukom, lic. phil.
Abteilungsleiter (70 %)

Bernhard Stüssi, M.A.
Stv. Abteilungsleiter (90 %)

Alexandra Donat, M.A.
Wiss. Mitarbeiterin (70 %)

Regula Füglistaler, lic.phil.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %)

Simone Steppacher, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (70 %)

Lynn Zimmermann, M.A.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %)

Dieter Binkert, Informatik-Ing.
Wiss. Mitarbeiter, PL DigDataZH (80 %)

Carlos Hartmann, stud. phil.
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %)
(bis 15. Sept.)

Lorenzo Behna, stud. phil.
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %)
(ab 19. Sept.)

Linda Kleiner, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)

Hildegard Merkel, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)

Roland Romano*
Tech. Assistent (10 %)

Aktenererschliessung AE

Bettina Tögel, Dr.phil.
Abteilungsleiterin (100 %)

Erschliessungs-Team 1

Monika Rhyner, lic. phil.
Stv. Abteilungsleiterin, Teamleiterin (90 %)

Florian Christen, M.A.
Wiss. Mitarbeiter (80 %)

Fabiano De Pasquale, M.A.
Wiss. Mitarbeiter (80 %)

Denise Thoma, lic.phil.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %)

Alberto Fasulo, I+D-Fachmann
Verw.-Assistent (80 %)

Vrushali Zindel, I+D-Spez. FH*
Verw.-Assistentin (30 %) (bis 28.Feb.)

Yves Fischbacher, stud.phil.
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %)

Anna Haupt, stud.phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)

Gioia Natsch, stud.phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)

Anina Streiff, stud.phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)
(ab 1. März)

Roland Romano*
Tech. Assistent (10 %)

Erschliessungs-Team 2

Bettina Hedinger, Dr. phil.
Teamleiterin, wiss. Mitarbeiterin (80 %)

Branka Miljic, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %) (ab 1. Juli)

Matthias Wild, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiter (70 %)

Armin Gockenbach, I+D-Spez. FH
Verw.-Assistent (75 %)

Aline Morgenthaler, I+D-Fachfrau
Verw.-Assistentin (90 %)

Silja Landolt*
Verw.-Assistentin (45 %)

Kseniia Chamlai
Tech. Assistentin (80 %) (16. Mai–30. Nov.)

Yanina Demydenko
Tech. Assistentin (50–100 %) (ab 2. Mai)

Nataliia Drygval
Tech. Assistentin (100 %) (ab 1. Feb. 2023)

Joël Decurtins, stud. phil.,
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %)

Melanie Guhl, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)
(ab 1. Aug.)

Raoul Huber, stud. phil.
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %)
(ab 1. Aug.)

Branka Miljic, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)
(bis 30. Juni)

Bruno Stuber, stud. phil.
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %)

Selina Gschwind
I+D-Fachfrau (Lernende) (ab 1. Aug.)

Ibolya Schaefer
I+D-Fachfrau (Lernende)

Erschliessungs-Team 3

Pascal Pauli, Dr. phil.
Teamleiter, wiss. Mitarbeiter (90 %)

Julia Kühni, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (55 %)

Bela Marani, Dr. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (80 %)

Daniela Saxer, Dr. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (45 %)

Silvana Tadic, I+D-Spez. FH
Verw.-Assistentin (80 %)

Philippe Gassler, I+D-Fachmann
Verw.-Assistent (80 %)

Barbara Leimgruber, I+D-Fachfrau*
Verw.-Assistentin (30 %)

Anna-Martina Furrer, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)

Luca Giannini, stud. phil.
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %)
(ab 1. Aug.)

Melanie Glaser, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)
(ab 1. Aug.)

Maurizio Kohler, stud. phil.
Verw.-Assistent (stud. MA) (40 %)
(bis 30. Sept.)

Noirin Rice, stud. phil.
Verw.-Assistentin (stud. MA) (40 %)
(bis 31. Juli)

Nacherschliessung und Digitalisierung

Christian Sieber, lic. phil.
Abteilungsleiter (90 %)

Rainer Hugener, Dr. phil.
Stv. Abteilungsleiter (40 %)

Meinrad Suter, Dr. phil.
Wiss. Mitarbeiter (40 %)

Katja Lindenmann, stud. phil.
Stud. Mitarbeiterin (50 %) (bis 31. Mai)

Sarah Murer, stud. phil.
Stud. Mitarbeiterin (40 %)

Patrick Rüegg, stud. phil.
Stud. Mitarbeiter (40 %) (ab 1. Juli)

Jasmin Siemon, M. A.
Wiss. Mitarbeiter (20 %, ab 1. Juli 10 %)

Projekt NED26

Christian Sieber, lic. phil.
Wiss. Projektleiter (10 %)

Michael Schaffner, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiter (40 %)

Rebekka Plüss, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (50 %, ab 1. März 60 %,
abwesend Juli–Dezember)

Tessa Krusche, stud. phil.
Stud. Mitarbeiterin (60 %) (bis 31. Mai)

Jeanne Pamer, stud. phil.
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (bis 28. Feb.)

Linda Kleiner, stud. phil. *
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (1. März–30. Juni)

**Elektronische Edition des Amtsblatts
des Kantons Zürich eAbLZH**

Rainer Hugener, Dr. phil.
Wiss. Projektleiter (30 %)

Michael Schaffner, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiter (40 %)

Rebekka Plüss, M. A.
Wiss. Mitarbeiterin (10 %)

Ilea Batliiner, stud. phil.
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (ab 1. Juni)

Bana Musie, stud. phil.
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (ab 1. Aug.)

Denia Stettler, stud. phil.
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (ab 1. Juni)

Individuelle Kundendienste IKD

Karin Huser, Dr. phil.
Abteilungsleiterin (10 %)

Benutzung

Karin Huser, Dr. phil.
Teamleiterin (80 %)

Martin Leonhard, lic. phil.
Stv. Teamleiter, wiss. Mitarbeiter (60 %)

Verena Rothenbühler, lic. phil.
Wiss. Mitarbeiterin (70 %, ab 1. Jan. 2023
60 %)

Julia Kühni, M. A. *
Wiss. Mitarbeiterin (25 %)

Daniela Saxer, Dr. phil. *
Wiss. Mitarbeiterin (25 %, ab 1. Jan. 2023
35 %)

Vrushali Zindel I+D-Spez. FH
Verw.-Assistentin (50 %)

Silja Landolt
Verw.-Assistentin (35 %)

Barbara Leimgruber, I+D-Fachfrau
Verw.-Assistentin (20 %)

Philippe Gassler, I+D-Fachmann *
Verw.-Assistent (20 %)

Carmen Kuster *
Verw.-Sekretärin (40 %)

Rahel Wyss*
Verw.-Sekretärin (40 %)

Nira Barzilai*
Aushebung (20 %)

Peter Gygax*
Aushebung (20 %)

Roland Romano*
Aushebung (20 %)

Bibliothek

Martin Leonhard, lic. phil.
Stv. Abteilungsleiter, Teamleiter (20 %)

Alexandra Schneider, I+D-Spez. FH
Bibliothekarin (80 %) (bis 30. Juni 2023)

Nira Barzilai I+D-Fachfrau
Bibliothekarin (60 %)

Beständeerhaltung BE

Ines Rauschenbach, Diplom-Restauratorin
Abteilungsleiterin (90 %)

Team Buch

Florian Wolper, staatl. gepr. Rest.
Stv. Abteilungsleiter, Teamleiter (90 %)

Tara Boselli
Handbuchbinderin (80 %, Feb.–Juni 90 %)

Jan Fluri
Handbuchbinder (100 %)

Manuela Schnyder
Handbuchbinderin (60 %)

Lea Mariani
Projekt Bullinger digital (100 %)
(bis 31. Dez. 2023)

Martina Stampfli
Projekt Oberhaus Feldbach (50 %)
(ab 1. Nov.)

Anna Bassetto
Praktikantin (60 %) (ab 1. Juni)

Giulia Tenore
Handbuchbinderin (Lernende)

Melanie Eugster
Handbuchbinderin (Lernende) (ab 1. Aug.)

Team Akten und Pläne

Federica Chiodo Baer, M. A. Rest.
Teameiterin (70 %)

Kurt Bickel
Tech. Assistent (100 %)

Peter Gygax
Tech. Assistent (80 %)

Beatrix Jöhl
Tech. Assistentin (80 %)

Aline Schreiber
Tech. Assistentin (80 %)

Natalia Kosenko
Tech. Assistentin (50–80 %) (ab 25. Apr.)

Tetiana Olkhovska
Tech. Assistentin (100 %) (ab 25. Apr.)

Kim Thompson, stud. Kons./Rest.
stud. MA (40 %) (bis 30. Sept.)

Melissa Gomez, stud. Kons./Rest.
stud. MA (40 %) (ab 16. Jan. 2023)

Team Medien und Daten

Romano Padeste, MSc
Teameiter (90 %)

Michael Plisch
Spezialist AV-Medien (80 %, Feb.–Juni 100 %)

Raphael Capaul, stud. Kons./Rest.
Stud. Mitarbeiter AV (40 %) (bis 31. Okt.)

Zeljka Petric, stud. Kons./Rest.
Stud. Mitarbeiterin AV (40 %) (ab 1. Dez.)

Björn Allemann
Praktikant (60 %) (ab 1. Okt.)

Bereich Gemeindegarchiv GA

Jan Schneebeili, M. A. Leiter (40 %)

Adrian Gerber, Dr. phil.
Stv. Leiter (15 %)

Sarah Biäsch, M. A.
Betreuerin Gemeindegarchiv (60 %)

Johanna Bregenzer, M. A.
Betreuerin Gemeindegarchiv (90 %)

Daniel Demin, M. A.
Betreuer Gemeindegarchiv (100 %)

Samuel Fischer, B. A.
Betreuer Gemeindegarchiv (100 %)

Adrian Gerber, Dr. phil.
Betreuer Gemeindegarchiv (60 %)

Sabine Kleiner, lic. phil.
Betreuerin Gemeindegarchiv (80 %),
Projekt DigDataZH (Gemeinden) (20 %)

Joannis Kurtessis, M. A.
Betreuer Gemeindegarchiv (100 %)

Cyril Schiendorfer, M. A.
Betreuer Gemeindegarchiv (100 %)

Jan Schneebeili, M. A.
Betreuer Gemeindegarchiv (50 %)

Jasmin Siemon, M. A.
Betreuerin Gemeindegarchiv (55 %)





Überlieferungsbildung

Thomas Neukom



Personelles

Nach den zahlreichen Veränderungen im Vorjahr gab es im Berichtsjahr nur einen personellen Wechsel. Carlos Hartmann verliess nach dem Abschluss seines Studiums das Staatsarchiv. Er unterstützte die Abteilung Überlieferungsbildung während drei Jahren tatkräftig im Bereich elektronische Archivierung. Dafür danken wir ihm herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Als Nachfolger von Carlos Hartmann nahm am 19. September Lorenzo Behna seine Arbeit als studentischer Mitarbeiter auf. Herr Behna studiert Soziologie und Informatik an der Universität Zürich.

Bernhard Stüssi hat die Grundausbildung für Führungskräfte GAF des Kantons erfolgreich abgeschlossen. Alexandra Donat besuchte den Grundkurs für Archivarinnen und Archivare des VSA. Abteilungsintern erarbeitete Carlos Hartmann eine Weiterbildung zum Thema SIARD (Format zur Archivierung von Datenbankinhalten).

Bewertungen, Ablieferungsvereinbarungen

Mehrere öffentliche Organe, die aufgrund ihrer Stellung eigene Archive führen könnten, haben im Berichtsjahr Zusammenarbeitsverträge mit dem Staatsarchiv abgeschlossen. So wird beispielsweise die Psychiatrische Universitätsklinik PUK, die seit 2018 eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt ist, ihre Unterlagen weiterhin dem Staatsarchiv abliefern. Damit können die bereits bei uns archivierten Serien nahtlos weitergeführt werden.

Das Geburtshaus Zürcher Oberland muss jenen Teil seiner Unterlagen, die dessen kantonalen Leistungsauftrag betreffen, dem Staatsarchiv anbieten. Dies betrifft insbesondere die Patientinnendokumentationen. Um darüber hinaus auch den Gesamtkontext zu überliefern, haben Geburtshaus und Staatsarchiv einen Schenkungsvertrag betreffend weitere archivwürdige Akten abgeschlossen. Damit ist eine wichtige Teil-Überlieferung zur Geburtshilfe ausserhalb der kantonalen Spitäler gesichert.

Das Jugendparlament des Kantons Zürich ist als Verein organisiert, gilt aufgrund der rechtlichen Grundlagen im Kantonsratsgesetz und in der Verordnung über das kantonale Jugendparlament aber als öffentliches Organ, das dem Archivgesetz untersteht. Mit einem Zusammenarbeitsvertrag haben wir abgemacht, dass das Staatsarchiv die Archivierung der entsprechenden Unterlagen übernimmt.



Einige ältere Verträge und Vereinbarungen haben wir überarbeitet und an die heutigen Verhältnisse angepasst, so den Zusammenarbeitsvertrag mit der Gebäudeversicherung Kanton Zürich GVZ, die Rahmenvereinbarung mit der Kantonalen Opferhilfestelle und den Zusammenarbeitsvertrag mit der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich BVS. Mit der BVS, die seit einigen Jahren nur noch digital arbeitet, ist nun der ganze Prozess vom Aktenangebot bis zur Ablieferung neu geregelt. Zudem ist festgelegt, wie mit den Akten zu Fällen umgegangen wird, die die BVS für den Kanton Schaffhausen bearbeitet.

Die Überführung von Unterlagen der Universität Zürich (Unterlagen aus der Zeit vor dem 1. Oktober 1998; vgl. zuletzt Jahresbericht 2021, S. 21) aus dem Universitätsarchiv ins Staatsarchiv wurde mit drei weiteren Teilen fortgesetzt.

Im Bereich Aktenübernahme und Bewertung sind folgende Schwerpunkte und Spezialitäten zu nennen:

Auch im Berichtsjahr kam es noch einmal zu umfangreicheren Aktenangeboten im Zusammenhang mit dem Umzug verschiedener Organe in das neue Polizei- und Justizzentrum PJZ. Die Oberstaatsanwaltschaft und die drei kantonalen Staatsanwaltschaften boten insgesamt mehr als 600 Laufmeter Unterlagen an. Mehr als die Hälfte der letztlich übernommenen gut 200 Laufmeter betreffen Akten zu einem besonderen Wirtschaftskriminalfall.

Die Justizvollzugsanstalt JVA Pöschwies lieferte Unterlagen der Abteilung «Freizeit und Bildung» ab. Sie enthalten Aufzeichnungen und Werke von Inhaftierten, Filme und Bilder zum Anstaltsleben ab den 1930er Jahren sowie Pläne und Fotoalben zu den Vorgängerbauten der JVA.

Ebenfalls im Zusammenhang mit einem bevorstehenden Umzug hat das Kantonale Sozialamt Unterlagen aus verschiedenen Abteilungen (Amtsleitung, Finanzen und Personelles, Sozialhilfe, Asylkoordination) angeboten. Die entsprechende Ablieferung enthält unter anderem Dossiers zu Unterstützungsfällen, zur Rückkehrberatung, zu Sonderunterbringungen, Betriebsdossiers zu Einrichtungen in den Bereichen Sozialhilfe, Invalidität oder Suchttherapie sowie Akten zur Verwendung des Alkoholzehntels.

Personaldossiers übernehmen wir in der Regel immer nach den gleichen systematischen und inhaltlichen Auswahlkriterien. Eines dieser Kriterien lautet «langjährige Mitarbeitende» und ist erfüllt, wenn jemand mehr als fünfzehn Dienstjahre geleistet hat. Bei der Kantonspolizei ist dieser Schwellenwert nicht sinnvoll, weil praktisch alle Angehörigen des Polizei-

korps dieses Kriterium erfüllen. Entsprechend haben wir den Wert für diese Mitarbeitenden auf 35 Jahre angehoben.

Verschiedene Kliniken, deren Archiv das Staatsarchiv führt, haben im Berichtsjahr Unterlagen zur Bewertung angeboten, seien dies Fortsetzungen bereits früher abgelieferter Serien, seien es neue Aktengruppen. So bot die Psychiatrische Universitätsklinik PUK Unterlagen aus der Spitaldirektion und aus der Direktion Finanzen und Services (Bau und Technik, Personal und Payroll) an. Dazu kamen Patientendokumentationen aus der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik KPPP, der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie KJPP und aus dem Zentrum für Kinder- und Jugendforensik ZKJF. Die Universitätsklinik Balgrist ergänzte früher abgelieferte Unterlagen mit älteren Patientendokumentationen und Röntgenbildern sowie mit Akten aus dem Bereich Paraplegie. Zum ersten Mal bot das Institut für Pathologie des Kantonsspitals Winterthur KSW Unterlagen an.

Die Kantonale Ethikkommission Zürich KEK wurde 1998 im Hinblick auf die Einführung des eidgenössischen Heilmittelgesetzes geschaffen. Ihre Aufgabe besteht darin, Forschungsvorhaben im Bereich der Humanforschung zu beurteilen. Der ältere Teil der Unterlagen, die die KEK ab 2018 angeboten hat, ist inzwischen bewertet. Da es keine Verzeichnisse zu den Gesuchsdossiers gab, musste insbesondere die inhaltliche Auswahl vom ehemaligen Geschäftsführer der KEK vorgenommen werden. Die drei Kriterien dafür sind «Wegweisende Studien», «Spezielle Fragestellungen» und «Spezielle Krankheiten».

Aus dem Bildungsbereich kam es zu einigen besonderen Aktenangeboten. So konnten aus der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW Unterlagen der School of Engineering und der ehemaligen Hochschule für Technik Zürich HSZ-T sowie Akten des Instituts für Facility Management und von dessen Gründer und langjährigem Leiter bewertet werden. Die Zürcher Hochschule der Künste ZHdK lieferte den abschliessenden Teil der Bilddaten zum Projekt «Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren» ab. Das von 2005 bis 2020 durchgeführte Projekt entwickelte exemplarisch fotografische Methoden zur Visualisierung räumlicher Entwicklungsprozesse in der Agglomeration. Der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich LMVZ bot uns Original-Illustrationen zu Lehrmitteln an. Während bei der Bewertung von Unterlagen in der Regel deren Informationsgehalt im Vordergrund steht, war hier für einmal der künstlerische Wert ausschlaggebend. Die übernommenen Illustrationen stammen unter anderem von Alois Carigiet, Hans Fischer und Silvia Hüsler.



Die Sektion Geoinformation und Hydrometrie des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL hat Messdaten zum Abfluss der Zürcher Gewässer angeboten. Die Messstationen sind teilweise seit 1810 in Betrieb. Mit der vollständigen Übernahme dieser Rohdaten können zukünftig verschiedene Fragestellungen, unter anderem zur Zürcher Klimageschichte, untersucht werden.

Übernahme nicht staatlicher Unterlagen

Im Oberhaus in Feldbach (Gemeinde Hombrechtikon), das sich seit der Erbauung im 18. Jahrhundert im Besitz der Familie Bühler befindet, hat sich eine reiche Hinterlassenschaft erhalten, die Tausende von Gebrauchsgegenständen, eine Bibliothek und ein Familienarchiv umfasst. Um dieses Erbe in seinem Kontext zu erhalten und zugänglich zu machen, hat die Stiftung Erhalt Lebensspuren Oberhaus das Projekt «Lebensspuren» aufgelegt, das zu einem bedeutenden Teil vom Gemeinnützigen Fonds des Kantons Zürich finanziert wird. Während die Objekte mehrheitlich im Oberhaus verbleiben, wurde das Familienarchiv 2021 und 2022 bewertet und ins Staatsarchiv überführt, wo es konservatorisch aufbereitet und erschlossen wird. Die Unterlagen im Familienarchiv bilden über zweihundert Jahre Geschichte einer bäuerlichen Familie der Oberschicht am oberen Zürichsee ab, bezogen auf zahlreiche Lebensbereiche (Verwandtschaft, Ökonomie, Politik, Ämter usw.). Sie umfassen insbesondere eine «Stammsammlung» mit Dossiers zu Personen, Häusern, Orten und landwirtschaftlichen Themen, umfangreiche Unterlagen zur gesamten, vorwiegend landwirtschaftlichen Ökonomie (Kassabücher, Belege, Abrechnungen, Steuerunterlagen, Journale, Tagebücher), Bauunterlagen und Pläne, Schulhefte, Fotoalben und eine grosse Sammlung von Druckschriften, die graue Literatur zu verschiedenen Lebensbereichen umfasst.

2020 konnten wir vom Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband ZLV Unterlagen des Zürcher Kantonalen Lehrervereins ZKLV übernehmen. Nun hat der ZLV dem Staatsarchiv weitere Unterlagen verschiedener Vorgängerorganisationen und des Lehrerturnvereins Zürich aus dem Zeitraum 1862–2005 geschenkt. Zudem wird der ZLV künftig seine eigenen Akten bei uns archivieren.

Die Bestände zur Geschichte der Studentenschaft des Technikums Winterthur erhielten im Berichtsjahr doppelten Zuwachs: Einerseits wurde über die ZHAW ein dichter Aktenbestand des Vereins Ehemaliger abgeliefert, andererseits ging zu bereits im

Staatsarchiv liegenden Akten der Studentenverbindung Argovia Winterthur-Windisch eine Folgeablieferung ein.

Mit der Stiftung Grünau in Richterswil, die bis 1987 ein Erziehungsheim für (katholische) Mädchen betrieb, haben wir einen Schenkungsvertrag für die älteren Unterlagen, die nicht unter die Angebotspflicht fallen, abgeschlossen. Die entsprechende Ablieferung umfasst Unterlagen aus dem Zeitraum 1880–2000.

Die Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG hat dem Staatsarchiv die frühere Dokumentation des Tages-Anzeigers zu Mitgliedern des Kantons- und des Regierungsrats aus dem Zeitraum 1975–1998 geschenkt. Diese umfasst mehrere hundert Dossiers und enthält Fotos, Zeitungsartikel und weitere Unterlagen zu den jeweiligen Ratsmitgliedern.

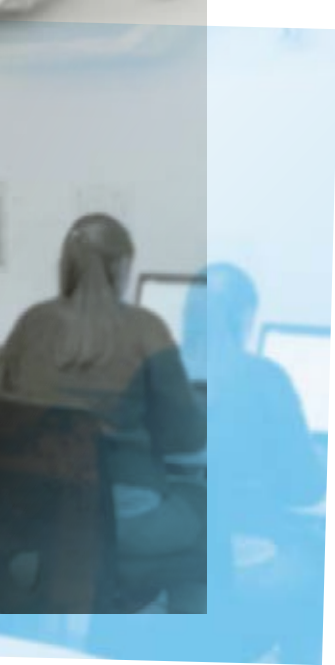
Die Gesellschaft zur Constaffel hinterlegte 1938 die drei Archivbestände der Gesellschaft zur Constaffel, der Adelligen Gesellschaft und der Familie Escher vom Luchs im Staatsarchiv. Einen entsprechenden Vertrag haben die beiden Parteien jedoch nie abgeschlossen. Dies wurde nun mit zwei Hinterlegungsverträgen nachgeholt. Einer betrifft die Bestände der Gesellschaft zur Constaffel (umfasst auch die Genossenschaft zum Rüden) und die Adelige Gesellschaft, der andere das Archiv der Familie Escher vom Luchs. Zudem kam es zu einer Nachlieferung ins Archiv der Gesellschaft zur Constaffel. Teil davon ist der Reisrodel aus dem 16. Jahrhundert, der der Gesellschaft von einem Constaffel-Mitglied geschenkt worden ist (vgl. dazu das 2022 erschienene Neujahrsblatt Nr. 186 der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich).

Die bereits im letzten Jahresbericht angekündigte Extradition des Buchhaltungsarchivs der Neuen Zürcher Zeitung haben wir im Berichtsjahr durchgeführt. Die Unterlagen befinden sich nun in der Zentralbibliothek Zürich, die auch über die anderen Teile des Firmenarchivs der NZZ verfügt.

Records Management

Die im Impulsprogramm 6.6 «Koordinierte Ausbreitung der verwaltungsinternen elektronischen Geschäftsabwicklung» (vgl. Jahresbericht 2021, S. 23) erarbeiteten technischen Grundlagen fliessen im Rahmen der Strategischen Initiative Organisation in ein neues Vorprojekt zur Umsetzung ein, das bei der Staatskanzlei angesiedelt ist (vgl. dazu oben das Schlaglicht Strategische Initiativen).

Mit den Spitälern laufen auf verschiedenen Ebenen Gespräche zur künftigen Aussonderung, Bewertung und Ablie-



ferung bzw. Löschung elektronischer Patientendokumentationen. Eine Herausforderung ist die Ablage der Dokumente (Stammdaten, Laborberichte, EEG, Untersuchungen, Röntgenbilder, Austrittsberichte usw.) in separaten Systemen. Aktuell ist es auf einfache Art nicht möglich, sämtliche Informationen zu einer Patientin gesammelt zu exportieren, was insbesondere die Spitalsekretariate merken, wenn sie Anfragen von Patienten erhalten, die ihre Akten benötigen. Künftig muss es möglich sein, Patientendokumentationen als Ganzes auszusondern und abzuliefern. Dieses Thema und die Bearbeitung von Einsichtsgesuchen wurde auch in der Erfahrungsaustausch-Gruppe für Mitarbeitende von Spitälern besprochen, die im Berichtsjahr ihre Treffen wieder aufgenommen hat. Zusammen mit den Stabsstellen der Direktion Finanzen und Services der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich PUK wurden die zum Einsatz kommenden Softwareprogramme und ihre elektronischen Ablagen besichtigt sowie anfallende Aktengruppen besprochen.

Mit verschiedenen Vertretungen der Volkswirtschaftsdirektion gab es Gespräche zu anstehenden Themen der (insbesondere elektronischen) Informationsverwaltung, so beispielsweise die Sicherstellung der Archivierung aus heutigen und künftigen Fachapplikationen sowie aus heutigen Fileablagen im Hinblick auf deren Ablösung, die Digitalisierung von Unterlagen, die Erstellung von Ordnungssystemen oder das Thema Dossiers mit sehr langen Laufzeiten.

Zahlreiche kantonale Organe sind im Rahmen der Umstellung auf neue Informationsverwaltungssysteme dabei, sich mit den Modalitäten künftiger Ablieferungen zu befassen. Das Staatsarchiv konnte in diesem Zusammenhang mehrere Organe beraten, so etwa das Amt für Justizvollzug und Wiedereingliederung, das die Fachanwendung RIS durch ein neues System ablöst, oder die Opferberatungsstellen, die ihre Fälle bereits seit einiger Zeit vollständig elektronisch führen, aber noch keine Ablieferungsschnittstelle aus dem entsprechenden System haben.

Auch die speditive Ablieferung und Archivierung analoger Dossiers lässt sich mit Daten aus elektronischen Systemen wirkungsvoll unterstützen. So fanden mit der IT-Abteilung des Obergerichts (die auch für sämtliche Bezirksgerichte zuständig ist) intensive Gespräche zur Übernahme elektronischer Metadaten zu Ablieferungen des Obergerichts und der Bezirksgerichte statt. Desgleichen haben wir mit dem Universitätsspital besprochen, welche Angaben wir für die Erschließung von Patientendokumentationen brauchen und in welcher

Form diese aus den Systemen der Patientenadministration zu exportieren sind.

Besprechungen zu ganz grundsätzlichen Themen der Informationsverwaltung (Aktenführung, Aufbewahrungsfristen, Anbietepflicht und Ablieferung ans Archiv) fanden statt mit den Leitenden Gerichtsschreiberinnen und Verwaltungssekretären der Bezirksgerichte, mit den Verwaltungssekretärinnen der Jugendanwaltschaften, mit den Adjunkten der Berufsfachschulen, mit den Qualitätsmanagerinnen des Universitätsspitals und mit der Direktion Finanzen und Services der Psychiatrischen Universitätsklinik.

Nach zwei Jahren Unterbruch konnten wir im Berichtsjahr wieder den von der kantonalen Weiterbildungsplattform angebotenen Basiskurs «Aktenführung leichtgemacht – rechtskonforme Informationsverwaltung» (vgl. Jahresbericht 2021, S. 24) durchführen. Der Fortgeschrittenenkurs wurde wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt; eine Person machte daraufhin vom Angebot einer individuellen Beratung Gebrauch.

Übernahme elektronischer Unterlagen

Zwei seit einiger Zeit laufende Projekte der KOST werden von Mitarbeitenden der Abteilung Überlieferungsbildung geleitet. Im Rahmen des Projekts TAXAR (Archivierung elektronischer Steuerdaten und -akten der Kantone) konnten aufgrund erster Testablieferungen des Kantonalen Steueramts wichtige Erkenntnisse für die Überprüfung und Weiterentwicklung des Standards eCH-0233 (Archivierung elektronischer Steuerdaten und -akten der Kantone) gewonnen werden. Die TAXAR-Projektgruppe befasste sich aufgrund dieser Erkenntnisse mit der zu erwartenden Datenlage in den kantonalen Steuerämtern und der künftigen Positionierung des Standards.

Im KOST-Projekt HIS (Harmonisierung der Informatik in der Strafrechtspflege) hat die Projektgruppe ihre Tätigkeit im Sommer wieder aufgenommen. Es kam zu einem Austausch mit dem Leiter des Teilprojekts Justitia 4.0, das sich mit der elektronischen Justizakte und der dazugehörigen Plattform befasst. Die Projektgruppe hat die Anforderungen und Standards aus archivischer Sicht eingebracht und wird zum Pflichtenheft der Justizaktenapplikation Stellung nehmen.

Mit mehreren öffentlichen Organen des Kantons Zürich laufen Gespräche über den Export von Informationen aus Fachanwendungen und Geschäftsverwaltungssystemen. Nicht zuletzt im Amt für Wirtschaft und Arbeit wird gleichzeitig an mehreren Schnittstellen gearbeitet, so etwa in den Bereichen Arbeitsmarkt-



liche Massnahmen, Wohnbauförderung, Arbeitsbedingungen, Personenfreizügigkeit oder Arbeitslosenversicherung.

Die Ablieferung von Dossiers aus der Geschäftsverwaltung der Staatskanzlei verzögert sich weiter, weil die neue Version der Software, die dafür benötigt wird, noch nicht zur Verfügung steht.

Zahlreiche Ablieferungen enthalten sowohl analoge wie auch digitale Unterlagen. Rein elektronische Ablieferungen waren im Berichtsjahr die Jahresakten aus dem Polizeiinformationssystem POLIS, Daten aus dem kantonalen Immobilienregister, Revisionsberichte und weitere Unterlagen des Audit Committees der Universität Zürich, ein Auszug aus der Geschäftskontrolle der Arbeitslosenversicherung, Jahresakten der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz der Ostschweizer Kantone BPUK-Ost, der Schlussbericht des Sachwalters Swissair in der Nachlassliquidation der Firma Flightlease sowie Daten zu Fahrzeugen, Fahrzeughaltern und Führerausweisen aus dem System ViaCar des Strassenverkehrsamtes.

Sämtliche seit 2018 abgelieferten Auszüge aus der Fachanwendung ViaCar konnten wir im Berichtsjahr in das später besser nutzbare Datenbankformat SIARD umwandeln, was nicht zuletzt eine starke Reduktion des benötigten Speicherplatzes mit sich brachte.

Im Rahmen der jährlichen Ablieferung aus dem Generalsekretariat der Bildungsdirektion erhielten wir detaillierte statistische Daten der Abteilung Bildungsplanung. Es handelt sich um jahresweise auf Individualebene erhobene Datensätze zu den Themen Probezeit, Schul- und Berufswahl sowie die Statistiken der Bildungsabschlüsse, der Lernenden und des Schulpersonals der vergangenen 20 Jahre. Von 1973 bis 1999 wurden viele dieser Daten auf Klassenebene erhoben; auch sie wurden abgeliefert.

Führungen und Informationsauftritte

2022 fanden 17 (2021: 9; 2020: 4) Führungen für Verwaltungsstellen und andere Organe statt, mit denen die Abteilung im Rahmen ihrer Überlieferungsbildungsarbeit zu tun hat. Dazu gehören auch zwei Führungen für archivische Ausbildungsgänge. Total nahmen 235 Personen (2021: 76; 2020: 33) daran teil. Damit liegen die Zahlen wieder auf präpandemischem Niveau.

Führungen mit grösseren Teilnehmerzahlen fanden im Berichtsjahr beispielsweise mit der Sicherheitspolizei und mit

dem verkehrspolizeilichen Einsatzdienst der Kantonspolizei, mit Mitarbeitenden des Obergerichts und der Bezirksgerichte, mit Verwaltungspersonal der Jugendanwaltschaften, mit einer Delegation des Amtes für Wirtschaft und Arbeit sowie der Volkswirtschaftsdirektion, mit den Kundenservices des Amtes für Informatik oder den Qualitätsmanagerinnen und -managern des Universitätsspitals statt. Die Führungen bieten jeweils eine gute Gelegenheit zur Diskussion von Fragen der Informationsverwaltung und der Archivierung.

Im nichtstaatlichen Bereich konnten wir Delegationen des Zürcher Kantonal-Gesangvereins und der fünf regionalen Chorverbände sowie der Ballongruppe Zürich, deren historische Archivbestände sich bei uns befinden, durch das Staatsarchiv führen.

Die Datenschutzbeauftragte des Kantons Zürich und die ZHAW führten im Berichtsjahr die erste Zürcher Datenschutztagung durch. Bernhard Stüssi leitete dabei einen Workshop zum Thema «Datenschutz und digitale Archivierung».

Rückleihen

Seit jeher bearbeitet das Staatsarchiv auch Rückleihen. Das sind Anfragen von Verwaltungsstellen, die bereits abgelieferte Unterlagen für ihre Geschäftstätigkeit noch einmal brauchen. Nachdem wir in den letzten Jahren über diese Aufgabe gar nicht berichtet haben, sei hier wieder einmal ein kurzer statistischer Überblick gegeben. Im Berichtsjahr hat die Abteilung Überlieferungsbildung insgesamt 117 Rückleihen bearbeitet. Davon kamen 44 Prozent aus dem Gemeindeamt und 23 Prozent aus kantonalen Spitälern (Somatik und Psychiatrie). Der Aufwand für die Bearbeitung dieser Rückleihanfragen ist sehr unterschiedlich, je nachdem, wie genau die Angaben zu den gesuchten Fällen und wie gut der Ordnungszustand der Ablieferung und die dazu vorhandenen Verzeichnisse sind.

Ablieferungen

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 100 Ablieferungen (2021: 130; 2020: 88) mit rund 990 Laufmetern Gesamtumfang (2021: 1417; 2020: 1287) entgegengenommen. Davon stammen 78 Ablieferungen (2021: 84; 2020: 68) von anbietepflichtigen Stellen, 22 (2021: 46; 2020: 20) von Aktenbildnern, die nicht der Anbietepflicht unterstehen. Damit liegt der Gesamtumfang der Ablieferungen ziemlich genau im Schnitt der letzten zehn Jahre.

Die grössten Ablieferungen stammten im Berichtsjahr von der Staatsanwaltschaft III für Wirtschaftsdelikte (zwei Abliefe-



rungen mit zusammen 178 Laufmetern), von der Stiftung Erhalt Lebensspuren Oberhaus (Archiv der Familie Bühler im Oberhaus Feldbach (Hombrechtikon), 84 Laufmeter), vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (zwei Ablieferungen mit zusammen 81 Laufmetern), vom Universitätsarchiv (drei Ablieferungen mit zusammen 79 Laufmetern), von der Kantonspolizei (56 Laufmeter) und von der Universitätsklinik Balgrist (55 Laufmeter).

Im Berichtsjahr trafen 31 Ablieferungen (2021: 44; 2020: 31) mit elektronischen Daten ein. Diese umfassen insgesamt 464 Gigabyte (2021: 395; 2020: 464 Gigabyte). Davon stammen 249 Gigabyte von der Kantonspolizei (insbesondere Filme und Fotos verschiedener Abteilungen) und 143 Gigabyte von der Zürcher Hochschule der Künste (Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren). Weitere recht grosse Datenmengen stammen vom Staatsarchiv (Fotos zum Projekt Globus-Replik, 34 Gigabyte) und vom Strassenverkehrsamt (Daten aus dem System ViaCar, 20 Gigabyte).

Insgesamt 13 Eingänge (2021: 18; 2020: 15) enthielten verschiedene audiovisuelle Medien (Fotos, Filme, Tonbänder und Ähnliches) im Umfang von rund 13.6 Laufmetern. Die grössten Anteile daran haben Unterlagen der Kantonspolizei und der Familie Bühler im Oberhaus in Feldbach (Hombrechtikon).

Spezielle Eingänge stammten von verschiedenen staatlichen und privaten Stellen, so etwa eine Rechenwalze, mehrere Pergamenturkunden und Objekte.

Von den 78 Ablieferungen aus Anbietepflicht konnten 65 Prozent (2021: 61; 2020: 72) mit elektronischen Metadaten übernommen werden. Dieser Wert ist gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen. Bedeutend ist hierbei insbesondere das mit dem Universitätsspital neu ausgehandelte Verfahren, wie zu jeder Ablieferung mit Patientendokumentationen elektronische Metadaten aus der Patientenadministration übernommen werden, teilweise auch für bereits früher eingegangene Unterlagen. Fast abgeschlossen ist die Spezifikation für den Export von Metadaten aus der Geschäftskontrolle des Obergerichts und der Bezirksgerichte. In beiden Fällen handelt es sich um Aktenbildner mit häufigen und grossen Ablieferungen.

Nachbewertungen und Kassationen von Zwischenarchiv-Beständen

Im Berichtsjahr konnten wir fünf grössere Nachbewertungen abschliessen. Sehr aufwändig war die Nachbewertung einer Ablieferung mit audiovisuellen Medien (analog und digital) des Tiefbauamts. Die Fotos, Dias, Tonbildschauen und Filme sind

teilweise in unterschiedlichen Ausprägungen und auf verschiedenen Trägern vorhanden. Der Bewertungsentscheid musste aus inhaltlicher und aus konservatorischer Sicht gefällt werden.

Sechzehn ältere Ablieferungen des Amts für Wirtschaft und Arbeit (früher Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit KIGA) aus den Jahren 1990 bis 2008 wurden noch einmal genau geprüft und nachbewertet. Diese Unterlagen decken einen Zeitraum von kurz vor dem Zweiten Weltkrieg bis Mitte der 1990er Jahre ab und zeigen Konjunkturschwankungen, den Umgang mit ausländischen Arbeitskräften oder auch die Weiterentwicklung der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung.

Drei weitere Nachbewertungen ergaben zwar kein grosses Potenzial für Kassationen, die Arbeiten waren aber trotzdem wertvoll, da die teilweise sehr heterogenen Bestände und ihre Ablieferungsgeschichte jetzt sauber dokumentiert sind. Es ging dabei um acht Ablieferungen aus dem universitären Bereich, um eine Ablieferung des Generalsekretariats der Gesundheitsdirektion und um drei Ablieferungen des Zürcher Verkehrsverbunds ZVV.



Ablieferungen aus Anbietepflicht, Auswahl

Staatsanwaltschaft III für Wirtschaftsdelikte Fallakten aus vier Abteilungen (u. a. zum Fall Rolf Erb), Spruchbücher und Protokolle, 1990–2021, zwei Ablieferungen, total 178 Lfm
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft Unterlagen der Sektionen Geoinformation und Hydrometrie sowie Gewässernutzung, 1810–2014, zwei Ablieferungen, total 81 Lfm
Universitätsarchiv Zürich Unterlagen im Rahmen der Archivausscheidung, 1838–1998, drei Ablieferungen, total 79 Lfm
Kantonspolizei Unterlagen verschiedener Abteilungen, Jahresakten aus dem System POLIS, 1900–2017, zwei Ablieferungen, total 56 Lfm, 248.8 GB
Universitätsklinik Balgrist Patientendokumentationen, Paraplegieakten und Röntgenbilder, 1922–2000, 55 Lfm
Psychiatrische Universitätsklinik Patientendokumentationen, Pläne, Personalunterlagen, Führungsunterlagen, 1904–2005, 48 Lfm
Berufsfachschulen Unterlagen aus vier Schulen, 1945–2018, vier Ablieferungen, total 47 Lfm
Institut für Rechtsmedizin der Universität Obduktionsbände, 2000–2005, 31 Lfm
Mittelschulen Unterlagen aus fünf Kantonsschulen, 1921–2022, fünf Ablieferungen, total 28 Lfm
Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) Unterlagen der School of Engineering, des Instituts für Facility Management, der Hochschule für Technik Zürich, Rekursakten, Akten des Vereins Ehemaliger des Technikums Winterthur, 1875–2016, vier Ablieferungen, total 26 Lfm + 2 GB
Kantonales Sozialamt Unterlagen der Amtsleitung, zu Finanzen und Personal sowie aus den Abteilungen Sozialhilfe, Asylkoordination und Soziale Einrichtungen, 1964–2018, 21 Lfm
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Original-Illustrationen für Lehrmittel, 1962–2013, 9 Lfm
Kantonsspital Winterthur Unterlagen des Instituts für Pathologie, 1962–2011, 6 Lfm
Schul-, Kinder- und Jugendheime Unterlagen aus zwei Heimen, 1880–2012, zwei Ablieferungen, total 4 Lfm
Immobilienamt Unterlagen betreffend Landerwerb im Bereich Flughafen, Fluglärmfonds, Lärmzonenplanung, 1970–2010, 4 Lfm
Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) Bildraten der fotografischen Langzeitbeobachtung Schlieren, 2005–2020, 143 GB

Neueingänge aus nicht anbietepflichtigen Institutionen, Auswahl

Stiftung Erhalt Lebensspuren Oberhaus Archiv der Familie Bühler im Oberhaus in Feldbach (Hombrechtikon), 17. Jh. bis 1990, 84 Lfm
Stiftung für angewandte Linguistik, Zürich Unterlagen der Schule für angewandte Linguistik, 1969–2017, 29 Lfm
Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband Akten von Vorgängerorganisationen, 1862–2005, 7.2 Lfm
Gesellschaft zur Constaffel, Zürich Nachlieferung ins Gesellschaftsarchiv, 1503–2022, 4.7 Lfm
Skiclub Kantonspolizei Zürich Vereinsarchiv, 1931–2006, 1.4 Lfm
Studentenverbindung Argovia Winterthur-Windisch Vereinsarchiv, 1936–2018, 0.6 Lfm
Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz der Ostschweizer Kantone Jahresakten, 2020–2022, 0.1 GB
Liquidator Swissair, Karl Wüthrich (Küsnacht) Schlussbericht zur Nachlassliquidation Flightlease, 2003–2021, 0.02 GB

Geschenke von anderen Institutionen und Privatpersonen

Die unten aufgeführten Archivalien wurden dem Staatsarchiv im Berichtsjahr geschenkt. Allen Schenkerinnen und Schenkern sei an dieser Stelle für ihre Grosszügigkeit ganz herzlich gedankt.

Peter Arter, Zürich

Akten der Familie Toggenburger aus Marthalen und Zürich, 16. Jh. bis 1900

Ulrich H. Bächli, Gelterkinden

Tagebücher von Heinrich Bächli (Verwaltungsdirektor des Universitätsspitals), 1935–2002

Christian Birchmeier, Stein am Rhein

Kaufurkunde (Pergament) betreffend ein Gut in der Enge, 1606

Bernhard Fuchs, Langnau am Albis

Landwirtschaftliches Wirtschaftsbuch von Jean Nägeli auf dem Albis, 1859–1860

Hans-Ulrich Graf, Wila

Erkennungsmarken für Kinder und Soldaten, 1944–1960

Markus Graf, Frauenfeld

Rechenwalze Daemen-Schmid, um 1930

Barbara Hardmeyer, Küsnacht, und Klaus Hotz, Zollikon

Unterlagen zu Rudolf Hotz-Boller (1804-1893) und zur Familie Hotz allgemein, 1767-1937

Urs Kern, Zürich

Unterlagen der Krankenkasse des Vereins der Handlungsdieners, 1863-1941

Landeskirchliches Archiv Karlsruhe DE

Predigten und Vorträge von Pfarrer Paul Emil Geysler (1860-1934), 1899-1924

Heidi Merz-Schafflützel, Zürich

Lehrbrief eines Sattlers und Tapezierers, 1930

Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG, Zürich

Dokumentation zu Kantons- und Regierungsratsmitgliedern, 1975-1998



Aktenerschliessung

Bettina Tögel



Personelles

Seit dem Frühling werden die drei Teams der Abteilung Aktenerschliessung von Kseniia Chamlai und Yanina Demydenko, beide von Kiew, bei der Signierung, konservatorischen Aufbereitung und Etikettierung der zu erschliessenden Unterlagen unterstützt. Ende November verliess Frau Chamlai das Staatsarchiv wieder, um eine Stelle anzunehmen, die ihrem eigentlichen Beruf mehr entspricht. Nataliia Drygval aus Luhansk wird im Februar 2023 ihre Nachfolge antreten.

Erschliessungsteam 1

Per 1. März 2022 konnten wir Anina Streiff als studentische Mitarbeiterin (40 Prozent) gewinnen. Sie vertritt Vrushali Zindel, die ihr Pensum nach dem Mutterschaftsurlaub reduzierte und bis auf weiteres ausschliesslich in der Abteilung Individuelle Kundendienste tätig ist (vgl. Jahresbericht 2021, S. 28). Frau Streiff hat 2020 die Maturität an der Kantonsschule Uster erworben und studiert seit Herbst 2021 Geschichte und Religionswissenschaft an der Universität Zürich.

Erschliessungsteam 2

Seit 1. Juli 2022 ist Branka Miljic, bisherige studentische Mitarbeiterin in Team 2, als wissenschaftliche Mitarbeiterin (80 Prozent) tätig (vgl. Jahresbericht 2021, S. 29). Frau Miljic studierte an der Universität Zürich Geschichte, Deutsche Literaturwissenschaft und Osteuropäische Geschichte und schloss ihr Studium im Juli 2022 mit einer Masterarbeit über «Das Engagement der feministischen Frauenzeitschrift *Ženski pokret* im Kampf gegen Kinderarbeit 1920–1938» ab.

Per 1. August traten mit Melanie Guhl und Raoul Huber zwei neue studentische Mitarbeitende (je 40 Prozent) in die Dienste des Staatsarchivs ein. Einerseits war die Nachfolge von Branka Miljic zu besetzen, andererseits eine zusätzliche temporäre Stelle. Melanie Guhl studiert seit Herbst 2021 Geschichte und Politikwissenschaft, Raoul Huber seit Herbst 2020 Geschichte und Altertumswissenschaften, beide an der Universität Zürich.

Erschliessungsteam 3

Ende Juli verliess Noirin Rice, studentische Mitarbeiterin (40 Prozent), nach drei Jahren das Staatsarchiv, um ihr Masterstudium in Digital Humanities an der Universität Dublin fortzusetzen.

Maurizio Kohler, studentischer Mitarbeiter (40 Prozent), beendete im September nach vier Jahren seine Tätigkeit im

Staatsarchiv, um nach dem Bachelorabschluss die Unteroffizierschule zu absolvieren.

Als Nachfolgerin bzw. als Nachfolger konnten wir per 1. August Melanie Glaser und Luca Giannini gewinnen. Frau Glaser studiert seit Herbst 2019 Computational Linguistics und Sprachtechnologie an der Universität Zürich und ist die erste studentische Mitarbeitende in der Abteilung mit einem Informatik-Schwerpunkt. Herr Giannini studiert seit Herbst 2020 Geschichte und Germanistik an der Universität Zürich.

Per Januar 2023 erhöhte Daniela Saxer ihr Pensum insgesamt auf 80 Prozent, davon 35 statt 25 Prozent in der Abteilung Individuelle Kundendienste.

Verschiedene (studentische) Mitarbeitende erhöhten während den Semesterferien temporär ihr Pensum, und in den Sommerferien leistete Stanislav Kulykov, Schüler aus der Ukraine, einen dreiwöchigen Aushilfeinsatz.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihren tatkräftigen Einsatz. Den Ausgetretenen danken wir herzlich für die geleistete Arbeit und ihr Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Weiterbildung, Referate, Publikationen

Im Rahmen der internen Aus- und Weiterbildung fanden für alle Mitarbeitenden zwei ganztägige Veranstaltungen statt: Im Frühling widmeten wir uns der Einführung bzw. Umsetzung der im «Projekt ENEP» evaluierten neuen Geräte, Softwaretools und Workflows. Im Herbst wurde der neue Workflow zur Verarbeitung einzelner digitaler Unterlagen in analogen Dossiers geschult, und wir statteten dem Sozialarchiv einen Besuch ab.

Im Herbst schlossen Béla Marani und Florian Christen ihren Weiterbildungsstudiengang in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft MAS ALIS der Universitäten Bern und Lausanne erfolgreich ab. In ihrer Masterarbeit widmete sich Béla Marani der «Aufteilung der Archive bei Staatensukzession oder Gebietsverschiebung anhand der Auflösung der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik (ČSFR), der Gründung des Kantons Jura und des Kantonswechsels des Bezirks Lauenfen». Florian Christen widmete seine Masterarbeit dem Thema «Vom Projekt zum langfristigen Prozess? Perspektiven für das Crowdsourcing im Staatsarchiv des Kantons Zürich».

Bettina Hedinger und Fabiano De Pasquale absolvierten den VSA-Grundkurs im Umfang von fünf Tagen.

Die Abteilungs- und Teamleiter/innen besuchten gemeinsam die zweieinhalbtägige Veranstaltung «Laterale Führung. Teams führen ohne Macht».

Am Tag der lebendigen Traditionen in Augst (BL) führte Fabiano De Pasquale zwei Workshops zur digitalen Ablage und Archivierung von Unterlagen für Mitglieder von Vereinen und Verbänden aus allen Bereichen des Baselbieter Brauchtums.

Das Referat über den «Abbau des Zwischenarchivs im Staatsarchiv Zürich», das von Pascal Pauli und Bettina Tögel am Südwestdeutschen Archivtag 2021 gehalten wurde, erschien im von Franz-Josef Ziwes und Peter Müller herausgegebenen Tagungsband «Archivische Erschliessung im Umbruch».

Erschliessungstätigkeit Neu- und Nacherschliessungen insgesamt

Die Jahresziele bestanden in der Erschliessung von 1569 Laufmetern analogen Unterlagen (Durchschnitt aus den Ablieferungen der letzten vier Jahre und 600 Laufmeter Restanzen aus dem Zwischenarchiv), in der Erschliessung von 327 Gigabyte digitalen Daten, in der Nacherschliessung von 100 Laufmetern Unterlagen im Endarchiv und neu in der Generierung von 150 000 erschlossenen Verzeichnungseinheiten im Archivinformationssystem.

Es wurden 1106 (2021: 884; 2020: 641) Laufmeter analoge Unterlagen erschlossen; das Jahresziel konnte also nur zu 71 Prozent erfüllt werden. Die Gründe hierfür haben sich nicht verändert: Bestände mit wenig vorhandenen Metadaten und/oder hohem Aufwand pro Laufmeter sowie Ablieferungen im Zwischenarchiv, die kaum noch Kassationspotential aufweisen und in der Regel vollständig erschlossen werden müssen. Hinzu kommen grosse Ablieferungsjahrgänge, die Erhöhung der abzubauenden Restanzen aus dem Zwischenarchiv von 500 auf 600 Laufmeter sowie die zeitnahe, aber aufwändige Erschliessung von Beständen mit abklatschender Schrift, um die enthaltenen Informationen dauerhaft zu sichern. Die 1106 Ablieferungslaufmeter haben wir zu 1131 (2021: 1025; 2020: 702) Laufmetern im Endarchiv verarbeitet.

An digitalen Unterlagen konnten 111 (2021: 120; 2020: 4) Gigabyte bearbeitet werden. Das Jahresziel konnte nur zu 34 Prozent erfüllt werden. Weiterhin fehlen die technischen Voraussetzungen zur Bildung von Archival Information Packages AIP und deren Ablage im Repository. Die Erschliessung digitaler Unterlagen beschränkt sich deshalb auf die Verknüpfung digitaler Fotografien, Film- oder Tondokumente mit den Verzeichnungsdaten. Aufgrund der Digitalisierung der Schulkapitelprotokolle im Haus konnten insgesamt 652 Gigabyte verarbeitet werden.



Nacherschlossen wurden 96 (2021: 120; 2020: 141) Laufmeter Endarchiv-Bestände. Das Jahresziel konnte zu 96 Prozent erfüllt werden. Obwohl der Schwerpunkt der Erschliessungstätigkeit grundsätzlich auf der Neuerschliessung liegt, konnte eine Reihe von älteren Findmitteln und Druckschriften in die Archivdatenbank überführt werden (siehe nachfolgende Abschnitte).

Es wurden 97 723 Verzeichnungseinheiten neu angelegt. Das Jahresziel wurde zum ersten Mal gesetzt, um die Erschliessung von dünnen Dossiers sowie die Tiefenerschliessung von bereits im Endarchiv befindlichen Beständen besser abbilden können. Wir haben das Ziel zu 65 Prozent erreicht.

Projekte

Projekt ENEP

Das 2019 begonnene Projekt zur Evaluierung neuer Erschliessungspraktiken ENEP konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Im Rahmen dieses Projekts loteten wir aus, mit welchen technischen und organisatorischen Mitteln das Volumen und die Qualität unserer Findmittel weiter gesteigert und die Erschliessungsarbeit abwechslungsreicher gestaltet werden kann. Dazu haben wir drei Teilprojekte durchgeführt (vgl. Jahresbericht 2021, S. 30):

Im ersten Teilprojekt wurden die Arbeitsschritte sowie die abteilungsinternen und übergreifenden Abläufe beim Verzeichnen und Umpacken hinsichtlich ihres Optimierungspotentials untersucht. Zudem wurden neue Hilfsmittel zum Signieren und Etikettieren geprüft. Im zweiten Teilprojekt versuchten wir, nach dem Scannen von hand- und maschinengeschriebenen Aktenumschlägen oder Deckblättern mit automatischer Texterkennung Metadaten zu generieren, diese aufzubereiten und ins Archivinformationssystem zu importieren.

Das dritte und letzte Teilprojekt widmete sich dem Umstand, dass mitgelieferte Metadaten oft noch ergänzt bzw. komplettiert werden müssen. Dafür wurden Scanstifte und Spracherkennungssoftware getestet, mit denen direkt in die Felder des AIS geschrieben werden kann. Alle drei Teilprojekte wurden detailliert ausgewertet und die Resultate in einem Synthesebericht zusammengefasst.

Die als tauglich erkannten Abläufe und Geräte haben wir in den Normalbetrieb integriert, indem wir zusätzliche Geräte beschafft und die Mitarbeitenden in deren Nutzung geschult haben. Neu eingeführt wurden Markierungen für die Platzierung der Etiketten auf A4- und Folioschachteln. Zudem erhielt

jedes Team einen Drucker, der Etiketten für Bände im entsprechenden Format drucken kann. Aufgrund der positiven Testresultate weiterhin im Einsatz ist auch der Etikettenbefeuchter. Alle diese Neuerungen erleichtern und beschleunigen das Etikettieren. Weiter wurden die Teams mit Boxen ausgerüstet, die es ermöglichen, mehrere auf die jeweiligen Erschliessungsprojekte zugeschnittene Workstations mit den benötigten Materialien und Geräten zusammenzustellen. Jedes Team erhielt ferner drei Scanstifte, mit denen maschinengeschriebener Text gelesen und direkt ins AIS geschrieben werden kann. Ebenfalls in den täglichen Gebrauch übernommen wurden ein Signierstempel, mit dem sich grosse Mengen von Mäppchen effizient signieren lassen, und ein Excel-Makro, das die Verzeichnung unterstützt, indem es fachspezifische Wortschätze zur Verfügung stellt und einzelne Felder automatisch ausfüllt.

Obwohl das Projekt ENEP abgeschlossen ist, verstehen wir die Optimierung der Abläufe und die Einführung neuer Geräte und Technologien als permanente Aufgabe. 2023 werden wir evaluieren, ob zur Signierung grosser Mengen von Chemisemappen die Einrichtung eines Druckers möglich ist, ob sich die Generierung von Metadaten via ScanTent effizienter bewerkstelligen lässt und ob die automatische Fehlerkorrektur der Metadaten verbessert werden kann.

Projekt Abbau Zwischenarchiv

Der Abbau der Restanzen im Zwischenarchiv, mittlerweile im vierzehnten Jahr, wurde weitergeführt. Zu Beginn des Jahres bestand das Zwischenarchiv aus 1518 Ablieferungen mit einem Umfang von 8993 Laufmetern und 5326 GB. Im Lauf des Jahres wurden 34 Ablieferungen mit einem Umfang von 312 Laufmetern und 9 GB erschlossen, so dass das Zwischenarchiv zum Jahresende 1484 Ablieferungen mit einem Umfang von 8681 Laufmetern und 5317 GB umfasste. Der anschliessende Zugang aus dem Ablieferungsjahr 2021 umfasste 100 Ablieferungen mit 792 Laufmetern und 388 GB. Zum Jahresbeginn 2023 bestand das Zwischenarchiv aus 1584 Ablieferungen mit 9473 Laufmetern und 5705 GB. Das Zwischenarchiv konnte in diesem Jahr nicht abgebaut werden. Im Gegenteil: Der Zuwachs beträgt 480 Laufmeter und 380 GB. Die Gründe hierfür sind oben ausgeführt.

Seit dem Beginn des Abbaus des Zwischenarchivs 2009 wurden insgesamt 705 Ablieferungen mit einem Umfang von 9184 Laufmetern abschliessend bearbeitet, womit der ursprüngliche Gesamtumfang des Zwischenarchivs mittlerweile einmal ins Endarchiv überführt wurde (vgl. dazu auch die Ausführun-



gen zum Thema «Megatrend Digital Turn? – Ja, aber ...» im Abschnitt Schlaglichter der Amtsleitung).

Erschliessungsschwerpunkte

Staatliche Provenienzen

Die Überführung der älteren Bezirksbestände ins Provenienzarchiv (Leitung: Matthias Wild) konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden, und zwar mit der Bearbeitung und Publikation der Bezirkskirchenpflege Zürich (neu unter der Abteilung «Fremde Provenienzen» zu finden) und der Bezirksanwaltschaft Andelfingen.

Die Bearbeitung des umfangreichen Bestands an audiovisuellen Medien aus dem Tiefbauamt (Leitung: Monika Rhyner) wurde nach der Publikation der Fotokartei (Z 17) unterbrochen. Anfang des Jahres wurde ein Quickaccess-Zugang [Fotodienst Tiefbauamt](#) eingerichtet, der eine komfortable und gezielte Suche nach Strassen, Gebäuden, Stadtquartieren und Gemeinden erlaubt. Ab 2023 ist die Erschliessung der Tonbildschauen vorgesehen.

Die Überführung von Unterlagen des Universitätsarchivs aus dem Entstehungszeitraum vor 1999 (Leitung: Matthias Wild) wurde mit der Verarbeitung von acht Beständen mit einem Umfang von 109 Laufmetern fortgesetzt. Davon konnten vier Bestände mit Unterlagen des Rechtsdienstes sowie der Dekanate der Medizinischen Fakultät sowie der Philosophischen Fakultäten I und II in die bestehenden Fonds eingearbeitet und wieder öffentlich zugänglich gemacht werden. Die Bearbeitung von vier Beständen mit Rektorats-, Prorektorats- und Institutsakten dauert noch bis ins erste Quartal 2023. Abschliessend ist die Bearbeitung von drei weiteren Ablieferungen geplant. Dann folgt der Abschluss der ersten Etappe.

Die im Vorjahr begonnenen Arbeiten für das Projekt «[Sammlungen Pestalozzianum](#): Erschliessung, Erhaltung und Nutzung des Sammlungsgutes» wurden im Berichtsjahr wie geplant abgeschlossen. Nach ihrer Erschliessung im Vorjahr wurden die Schulkapitel- und Synodalvorstandsprotokolle für die Digitalisierung vorbereitet. Insgesamt haben wir 215 Multipage-PDFs im Archivkatalog veröffentlicht. Die Protokolle gewähren spannende Einblicke in zahlreiche Themen des Bildungswesens.

Nach knapp einjährigem Unterbruch haben wir die 2018 begonnene Erschliessung der Unterlagen der Flughafendirektion (neu unter der Leitung von Branka Miljic) wieder aufgenommen. Der Abschluss dieses Projekts mit Unterlagen zum Ausbau, zum Betrieb und der Verwaltung des Flughafens 1960–1999 ist für Ende 2023 geplant.

Erschliessungstätigkeit in Zahlen

Ablieferungen Ø 2018–2021, analog	969 Lfm
Ablieferungen Ø 2018–2021, digital	327 GB
Soll Abbau Zwischenarchiv	600 Lfm
Jahresziel 2022	1569 Lfm Neuerschliessung
	327 GB Neuerschliessung
	100 Lfm Nacherschliessung
	150 000 neue Verzeichnungseinheiten
Neuerschliessung, analog	
Bearbeitete Ablieferungen	1106.0 Lfm
in Endarchivzugängen	1131.1 Lfm
Zielerreichung 2022	70.5 %
Neuerschliessung, digital	
Bearbeitete digitale Unterlagen	110.8 GB
in Endarchivzugängen	651.8 GB
Zielerreichung 2022	33.9 %
Nacherschliessung	
Bearbeitete Endarchivbestände, alt	96.1 Lfm
Bearbeitete Endarchivbestände, neu	89.3 Lfm
Zielerreichung 2022	96.1 %
Verzeichnungseinheiten	
Anzahl neu angelegte (erfasste) Datensätze	97 723
Altes Archiv	8911
Helvetik	954
Pertinenzarchiv	33
Provenienzarchiv	63 683
Fremde Provenienzen	22 945
Sammlungen	1197
Zielerreichung 2022	65.1 %
Anzahl bearbeitete (mutierte) Datensätze	475 086
Bilanz Zwischenarchiv	
Bestand am 1. Jan.	8992.6 Lfm
	5325.8 GB
	1518 Ablieferungen
Bestand am 31. Dez.	9473.2 Lfm
	5705.5 GB
	1584 Ablieferungen
Zuwachs 2022	480.6 Lfm
Zuwachs 2022	379.7 GB



Fremde Provenienzen

Bei den privaten Beständen wurde die Erschliessung des Archivs der Familie Bühler, Oberhaus Feldbach, aufgenommen. Sie soll in vier Etappen bis 2024 erfolgen. Im Berichtsjahr konnten die Briefwechsel, die Dokumentationen zu Personen und Gebäuden, Kaufbriefe und weitere Originaldokumente des 17.–19. Jahrhunderts erschlossen werden.

Die Erschliessung des Nachlasses von Prof. Ambros Uchtenhagen (1928–2022) sowie des Archivs der Ritterhausgesellschaft Bubikon ist im Gang.

Weiterhin erschliessen wir Archive «staatstragender» Vereine und Verbände, also von Interessengemeinschaften, die für die Herausbildung des heutigen modernen Kantons von besonderer Bedeutung waren. Die Archive des Gewerbeverbands des Kantons Zürich und des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands ZLV wurden abschliessend bearbeitet und publiziert. Die Bearbeitung der Ablieferungen des Zürcher Turnverbands sowie des Zürcher Schiessportverbands hat begonnen.

Einen neuen Schwerpunkt bildet die Erschliessung von Archiven politischer Parteien. Einerseits ergänzen wir die bereits vorhandenen kantonalen Fonds Evangelische Volkspartei EVP und Freisinnig-demokratische Partei FDP durch die jüngsten Ablieferungen. Andererseits nehmen wir die Erschliessung der Ablieferungen der Christlich-demokratischen Volkspartei CVP, der Grünen Partei GP und der Schweizerischen Volkspartei SVP an die Hand. Sämtliche Fonds sollen bis Ende 2024 abgeschlossen und publiziert werden.

Sammlungen

Die Überführung der Druckschriften vom Bibliotheks- ins Archivinformationssystem (Leitung: Pascal Pauli) wurde fortgesetzt. Sämtliche periodisch erscheinenden Druckschriften von Amtsstellen (Jahresberichte, Magazine, Zeitschriften etc.), die bisher unter der Signatur ADP zu finden waren (und deren Vorgänger im älteren Teil der Druckschriftensammlung unter der Signatur III), sind inzwischen abschliessend bearbeitet. Mit der Überführung von Druckschriften im Umfang von 55 Laufmetern von 103 Aktenbildnern konnte die erste Etappe des Projekts abgeschlossen und ein Teil des zeitlichen Rückstands wieder wettgemacht werden, der aufgrund eines Unterbruchs während der Covid-19-Pandemie entstanden war.

Gegen Ende des Jahres haben wir mit der Planung der zweiten Etappe begonnen und das Mengengerüst erhoben. 2023 sollen zuerst die periodisch erscheinenden Druckschriften von privaten und staatsnahen Aktenbildnern (bisherige

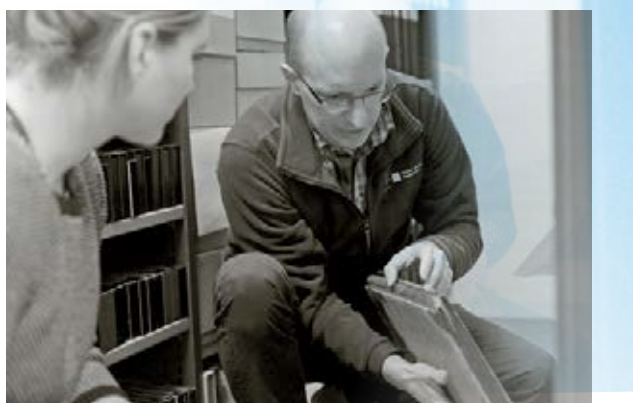
Signaturen DSP und III), dann die Bände dieser Aktenbildner (bisherige Signaturen DSB und III) und schliesslich die Bände von Amtsstellen (bisherige Signaturen ADB und III) überführt werden. Zudem soll die periodische Verarbeitung der Neuzugänge im Archivinformationssystem aufgenommen werden.

Als weitere Etappen sind die Überführung der Broschüren, der Sammelschachteln und schliesslich der verbliebenen Druckschriften des älteren Teils der Sammlung vorgesehen. Die Überführung soll nach Möglichkeit 2026 abgeschlossen werden.

Findmittel und Nacherschliessung

Die Überführung der noch bestehenden älteren Findmittel in die Archivdatenbank wurde weitergeführt. Die Abteilungen A–V und Y sind seit längerem aufbereitet und im digitalen Archivkatalog integriert. Weiterhin in Bearbeitung befinden sich WI-Bestände von privaten Aktenbildnern sowie X-Bestände, bestehend aus einzelnen Handschriften und Materialien, im Bereich Sammlungen. Die Überführung dieser Kataloge geht flüssend in die Nacherschliessung mangelhaft geordneter und/oder verzeichneter Bestände über (siehe dazu den nachfolgenden Abschnitt). Die Integration der Grafischen Sammlung (GS) wird nach Abschluss der Überführung der Sammlung Handschriften und Materialien aufgenommen.

Die Nacherschliessung mangelhaft geordneter und/oder verzeichneter Bestände wurde fortgesetzt. Zehn Bestände und Teilbestände aus dem Endarchiv wurden abschliessend neu geordnet, detailliert verzeichnet und wo nötig konservatorisch bearbeitet: Im Provenienzarchiv waren dies vor allem ältere Unterlagen des Technikums Winterthur, der Universität Zürich, der Schulsynode, der Bezirksanwaltschaft Bülach sowie der Statthalterämter Bülach und Winterthur. Bei den Fremden Provenienzen wurden die Unterlagen der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz BPUK sowie der Bezirkskirchenpflegen Winterthur und Zürich nacherschlossen. Die Nacherschliessung im Bereich «Kirchen und weitere Religionsgemeinschaften» wurde mit der Einarbeitung pendenter Ablieferungen kombiniert. So konnten die Unterlagen der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ, die Römisch-katholische Körperschaft des Kantons Zürich und die Bezirkskirchenpflegen abgeschlossen und publiziert werden. Die Bearbeitung der Sammlung Handschriften und Materialien konnten wir im Berichtsjahr wieder aufnehmen. Zudem haben wir bei einigen älteren Beständen Sammeleinträge und Mehrfachsignaturen


Abschliessend bearbeitete Endarchivzugänge, Auswahl * = teilweise oder ganz bestehend aus Restanzen Zwischenarchiv

Abliefernde Stelle	Inhalt; Aktenbildner	Zeitraum	Bestell-einheiten	Lfm Ablieferungen	Lfm Endarchiv
Ballongruppe Zürich	Statuten, Protokolle, Korrespondenz, Unterlagen zu Ausbildung, Fahrten und Technik sowie Objekte	1784–2015	352	9.9	12.9
Stiftung Erhalt Lebensspuren Oberhaus	Persönliche Unterlagen von Mitgliedern der Familie Bühler sowie Unterlagen zum Haushalt, zur Infrastruktur und zum Landwirtschaftsbetrieb	1601–2012	1323	17.4	29.5
Evangelisch-reformierte Landeskirche*	Jahresberichte, Protokolle, Visitationsberichte sowie Unterlagen zu kirchlichen, sozialen und kulturellen Tätigkeiten; Bezirkskirchenpflege und Pfarrkapitel Bülach	1825–2001	128	2.8	2.4
Kantonaler Gewerbeverband Zürich*	Statuten, Protokolle, Jahresberichte, Korrespondenz, Unterlagen zu Ausstellungen und Kongressen sowie Verbands- und Gewerbepolitik	1854–2004	338	7.0	7.9
Notariat Unterstrass-Zürich	Personalakten, Erbschaftsprotokolle, Grundstückverzeichnisse, Akten zur Grundbucheinführung, Konkursprotokolle und Konkursakten	1923–2011	352	8.8	8.4
Römisch-Katholische Zentralkonferenz*	Unterlagen des Präsidiums, der Plenarversammlung sowie der Kommissionen und Fachgruppen	1990–2014	312	5.7	6.3
Sozialversicherungsgericht	Spruchbücher, Verfahrensakten, Personaldossiers und Plenumsprotokolle	1994–2006	753	18.7	20.1
Stiftung Pestalozzianum und Lehrpersonenkonferenz der Volksschule des Kantons Zürich*	Protokolle, Korrespondenz, Rechnungsbücher und diverse Unterlagen; Schulkapitel und Schulsynode	1831–2013	250	8.7	7.6
Universität Zürich	Akten aus den Dekanaten der Medizinischen und Philosophischen Fakultäten sowie Unterlagen des Rechtsdienstes	1914–1998	3298	69.1	81.4
Universitätsspital Zürich*	Krankenakten; Psychiatrische Poliklinik bzw. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. Konsiliarpsychiatrie und Psychosomatik	1928–2003	25025	162.0	153.5
Zürcher Lehrerinnen und Lehrerverband	Statuten, Protokolle, Jahresberichte, Unterlagen zur Verbandspolitik, Publikationen	1892–2005	839	24.5	32.2

Abgeschlossene Nacherschliessungen, Auswahl

Abliefernde Stelle	Inhalt; Aktenbildner	Zeitraum	Bestell-einheiten	Lfm Ablieferungen	Lfm Endarchiv
Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz BPUK*	Berichte und Protokolle	1920–2010	151	11.1	6.4
Evangelisch-reformierte Landeskirche*	Jahresberichte, Protokolle, Visitationsberichte, Unterlagen zu kirchlichen, sozialen und kulturellen Tätigkeiten; Bezirkskirchenpflege und Pfarrkapitel Winterthur	1831–2005	124	1.9	1.9
Schulsynode	Protokolle des Synodalvorstands	1962–1997	19	0.86	0.86
Statthalteramt Bülach	Jahresberichte, Korrespondenz, Entscheidungssammlungen, Akten zu Aufsichts- und Verwaltungsverfahren	1831–1990	331	6.2	6.2
Technikum Winterthur	Akten zu den Protokollen der Aufsichtskommission	1919–1964	54	1.4	1.4

aufgelöst, die Verzeichnung homogenisiert und dem heutigen Standard angepasst. Zum Jahresende befanden sich fünf Bestände in Bearbeitung.

Erschlossene Bestände

Im Lauf des Jahres konnten wir 87 (2021: 61; 2020: 51) Bestände abschliessend neu- oder nacherschliessen. Insgesamt wurden 97 723 (2021: 62 960; 2020: 46 424) Datensätze neu erfasst und 475 086 (2021: 706 825; 2020: 330 956) bestehende Datensätze mutiert. Der Schwerpunkt der Erschliessung lag auf Beständen von Bezirks- und Staatsanwaltschaften, Gerichten, Notariaten und Statthalterämtern, Psychiatrischen Kliniken, der Universitätsklinik Balgrist, des Kinderspitals und des Universitätsspitals. Fortgesetzt wurde die Erschliessung von Einbürgerungsgesuchen sowie von Akten zu Direktionsverfügungen des Tiefbauamts. Von den 87 Beständen sind 57 im Archivkatalog veröffentlicht; davon seien die folgenden exemplarisch genannt:

An grossen Beständen (über 50 Laufmeter) haben wir die Patientenkartei der Universitätsklinik Balgrist sowie die Krankengeschichten der Psychiatrischen Universitätsklinik, der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. der Klinik für Konsiliarpsychiatrie und Psychosomatik des Universitätsspitals Zürich sowie die Unterlagen der Universität Zürich detailliert erschlossen.

An mittelgrossen Beständen (20 bis 49 Laufmeter) wurden der erste Teil des Archivs der Familie Bühler im Oberhaus (Feldbach), die Unterlagen des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands, Spruchbücher und Akten des Bezirksgerichts Zürich und des Statthalteramts Winterthur sowie die Gutachten des Instituts für Rechtsmedizin abschliessend bearbeitet.

An kleinen Beständen (10 bis 19 Laufmeter) konnten wir Krankenakten des Kinderspitals Zürich, Spruchbücher und Verfahrensakten der Bezirksanwaltschaft I, des Bezirksgerichts Bülach sowie des Sozialversicherungsgerichts, Unterlagen des Bezirksrats Andelfingen und der Flughafendirektion erschliessen.

An kleinsten Beständen (weniger als 10 Laufmeter) sind die neueren Unterlagen der Bezirkskirchenpflegen Bülach, Dietikon, Horgen, Meilen, Uster und Zürich, das Archiv der Ballongruppe Zürich, Unterlagen verschiedener Notariate, der Stiftung Buechweid, des Universitätsrats sowie verschiedener Zürcher Turnverbände zu nennen.

Standards und Best Practices

Erschliessungshandbuch

Die achte ordentliche Nachführung (Version 2.7) des [Erschliessungshandbuchs](#), in dem die gültigen Regeln und Best Prac-

tices zur Erschliessung von Archivgut im Staatsarchiv Zürich festgehalten sind, beschränkte sich wiederum auf die Einarbeitung der jüngsten Änderungen sowie fachliche Ergänzungen und Fortschreibungen. Zu nennen ist insbesondere die Umbenennung der Abteilung «Nicht staatliche Provenienzen» in «Fremde Provenienzen», die Verschiebung der Abteilung «Kirchen und weitere Religionsgemeinschaften» dorthin, zudem die Verschiebung der Abteilung «Handschriften und Materialien» zu den «Sammlungen».

Digitale Unterlagen

Dieter Binkert, Leiter des Projekts DigDataZH, informierte die Arbeitsgruppe regelmässig über den Projektstand. Im Mai wurde im Rahmen eines Workshops die Bearbeitung von Ablieferungspaketen (SIPs) gemäss Standard eCH-0160 mit dem Ingesttool von DIMAG und ein anschliessender Ingest ins StAZH-Testsystem geübt, wobei die limitierte Einsatzmöglichkeit des Tools für SIPs im Standardformat eCH-0160 deutlich wurde. Im zweiten Halbjahr konzentrierte sich die Arbeitsgruppe auf das spezifische Mapping der Metadatenelemente eines eCH-0160 SIPs auf die Felder in den Verzeichnungsformularen des Staatsarchivs, damit die Inhalte der Elemente möglichst automatisch in die Felder des Archivinformationssystems übernommen werden können.



Nacherschliessung und Digitalisierung

Christian Sieber, Rainer Hugener



Allgemeines und Personelles

Das Berichtsjahr teilt sich für die Abteilung in zwei Hälften, die in enger Verbindung miteinander stehen. Im ersten Halbjahr konnte das dreijährige Pilotprojekt Vormoderne Quellen PVQ erfolgreich abgeschlossen werden. Im zweiten Halbjahr wurde dieses nahtlos abgelöst vom Folgeprojekt Nacherschliessung und Digitalisierung 2026 NED26. Die weiteren Projekte spiegeln mit ihren Besonderheiten die Vielfalt unserer Arbeiten. Aber alle sind weiterhin auf unsere Strategie ausgerichtet: den umfassenden Online-Zugang zu zentralen Serien und zentralen Einzelstücken. Entsprechend stark sind die Bezüge der einzelnen Projekte untereinander.

Das Projekt Elektronische Rechtsquellen-Edition (Projekt eRQZH) fand mit der Publikation der rund 900 Quellenstücke in einem neuen Quellenportal unter dem Dach von Sources Online seinen Abschluss. Fortgesetzt wird diese Editionstätigkeit (in kleinerem Rahmen) unter dem offener formulierten Label «Quellen zur Zürcher Geschichte QZH».

Im Pilotprojekt Vormoderne Quellen PVQ resultierten aus den drei Teilprojekten unterschiedliche Produkte. Im Teilprojekt «Ratsmanuale» ist es die Online-Publikation der Texte des 18. Jahrhunderts. Im Teilprojekt «Zentrale Stücke und Serien» sind es rund ein Dutzend Studien zu vormodernen Beständen und zu deren Potenzial für Nacherschliessung und digitale Aufbereitung. Die Studien sind verbunden mit einem Synthesebericht, der die Grundlagen für das Folgeprojekt Nacherschliessung und Digitalisierung 2026 NED26 legt. Im Teilprojekt «Semantic Web der Zürcher Ehedaten 16.–18. Jahrhundert» ist es die Publikation der Daten über den Linked Data Service LINDAS des Bundesarchivs.

Die klassische Nacherschliessung von Beständen der Frühen Neuzeit und der Helvetik – wie immer in Verbindung mit konservatorischen und restauratorischen Massnahmen der Abteilung Beständeerhaltung – haben wir fortgesetzt. Darin eingeschlossen ist die Überführung unseres wichtigsten historischen Findmittels, des «Weissen Registers», ins digitale Zeitalter. Diese ist weit fortgeschritten.

Bei den Kooperationsprojekten stehen das Projekt Georeferenzierung Sammlung PLAN und das Projekt Bullinger Digital vor dem Abschluss. Die Hauptarbeiten – einerseits die Georeferenzierung mittels Crowdsourcing, andererseits die Digitalisierung des Bullinger-Briefwechsels – konnten noch 2022 abgeschlossen werden. Von der Digitalisierung der vormodernen Briefwechselbände über Heinrich Bullinger hinaus profitierte auch das Projekt «Theologenbriefwechsel im deutschen



Südwesten» an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, das bisher rund 400 für das Projekt relevante Briefe in unseren Beständen identifiziert hat. Ansprechpartner blieb weiterhin Thomas Wilhelmi, der das Staatsarchiv mehrfach besuchte. Ein interessanter Austausch ergab sich auch mit Sharon van Dijk (University of Birmingham), die im Projekt «The Correspondence of Huldrych Zwingli and Johannes Oecolampadius: Translation and Analysis» arbeitet, und mit Stefania Salvadori (Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel), Mitarbeiterin im Projekt «Kritische Gesamtausgabe der Schriften und Briefe Andreas Bodensteins von Karlstadt».

Im Oktober lud das Staatsarchiv Medienschaffende zu einem Hintergrundgespräch ein, um in Form von Use Cases aufzuzeigen, wie sich unsere Online-Werkzeuge zu journalistischen Recherchezwecken nutzen lassen. Dass diese auf Resonanz stossen, zeigen regelmässig Artikel in der Tagespresse, so im Berichtsjahr etwa zur Aufhebung des Konkubinatverbots vor 50 Jahren.

Weiterbildungen führte die Abteilung intern durch, nicht zuletzt, um die Vernetzung zwischen den verschiedenen Projekten weiter zu fördern. Rainer Hugener schloss im April die Grundausbildung für Führungskräfte des Kantons GAF ab.

Im April fand ein Buch- und Forschungsprojekt von Meinrad Suter mit der Vernissage des Buchs «Die Thur und das untere Thurtal in den Kantonen Zürich und Thurgau. Die Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart» seinen Abschluss. Herausgeberin ist die Baudirektion des Kantons Zürich, in der das mit der langjährigen Thurusanierung betraute AWEL angesiedelt ist. Im Juni stellte Sarah Murer ihre Bachelor-Arbeit im Projekt-Café anlässlich des Archivtags vor. Über Publikationen von Rainer Hugener und Rebekka Plüss wird unten bei den entsprechenden Projekten berichtet.

Rebekka Plüss unterbrach ihre Anstellung im Staatsarchiv nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Master-Studiums an der Universität Basel im zweiten Halbjahr für ein Sabbatical.

Transkription und Digitalisierung von Kantonsratsprotokollen und Regierungsratsbeschlüssen seit 1803 (Projekt TKR)

Rund 2800 Regierungsratsbeschlüsse der Jahre 1942 und 1992, deren Schutzfrist von 80 bzw. 30 Jahren abgelaufen ist, wurden jeweils per Quartalsende freigeschaltet. Die Nutzung des Angebots an Kantonsratsprotokollen KRP und Regierungsratsbeschlüssen RRB über Archives Quickaccess bewegte

sich im Rahmen des Vorjahrs. Als vorläufig letzter OGD-Datensatz der zentralen Serien von Legislative und Exekutive konnten die gedruckten KRP der Jahre 1898 bis 1995 publiziert werden (vgl. auch oben die Berichterstattung zum Fachausschuss Open Government Data Zürich im Abschnitt Archivleitung).

Im 2019 abgeschlossenen Projekt TKR wurden die KRP und RRB bis zum Jahr 1995 aufbereitet und (bei den RRB vorbehaltlich laufender Schutzfristen) online publiziert. Zur Schliessung der Lücke zu den aktuellen Angeboten der Parlamentsdienste bei den KRP und der Staatskanzlei bei den RRB wurde 2022 mit der Aufbereitung der KRP der fünf Amtsperioden 1995 bis 2015 begonnen. Zwei der drei studentischen Mitarbeiterinnen des inhaltlich verwandten Projekts «Elektronische Edition des Amtsblatts des Kantons Zürich» segmentierten bis zum Jahresende mit Hilfe eines Makros, das Rebekka Plüss programmierte, über 80 Prozent der Protokolle in die einzelnen Traktanden und überführten sie in die Word-Vorlage des Projekts TKR, um die Texte auch vom Layout her anschlussfähig an die Publikation bis 1995 zu machen. Im selben Arbeitsschritt generierte das Makro auch die Metadaten, die für den Import in die Archivdatenbank benötigt werden. Insgesamt handelt es sich um rund 10 000 KRP aus 1081 Sitzungen dieser zwanzig Jahre. Ab der 43. Amtsperiode 2015–2019 stehen die KRP als digitale Originale zur Verfügung.

Die entsprechenden Arbeiten bei den RRB im Zeitraum 1996 bis 2015 werden 2023 aufgenommen, wenn bei der Staatskanzlei die Voraussetzungen geschaffen sind für die Ablieferung der digitalen Daten aus der entsprechenden Applikation.

Elektronische Rechtsquellen-Edition Zürich (Projekt eRQZH), Sources Online

In der ersten Jahreshälfte galt es, die weit fortgeschrittene Drucklegung der fünf Editionseinheiten abzuschliessen und sämtliche Daten für die Online-Publikation im TEI Publisher bereitzustellen. Dies betraf insbesondere letzte Arbeiten an den Orts- und Personenregistern sowie an den Literaturverzeichnissen, die auf den Daten der Bibliographie der Schweizergeschichte BSG der Schweizerischen Nationalbibliothek basieren.

Die offizielle Freischaltung der [Online-Publikation](#) erfolgte am 1. Juli, begleitet von einer Medienmitteilung. In derselben Woche stellten Rainer Hugener und Michael Schaffner, beide



Bearbeiter einer Editionseinheit, das neue Angebot an den 6. Schweizerischen Geschichtstagen in Genf vor. Für den Themenbereich der Fischereiregulierung konnten sie dabei exemplarisch vorführen, wie vielfältig das edierte Material ist und welche Erkenntnisse sich daraus gewinnen lassen. Eine zweite Präsentation fand im Dezember an der Jahresversammlung des «Freundeskreises Staatsarchiv Zürich» statt. Christian Sieber referierte im November vor der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich unter dem Titel «Wie lebt es sich im Ancien Régime in Zürich?» zur Editionseinheit der gedruckten Mandate und konnte aufzeigen, wie stark diese im Sonntagsgottesdienst von den Pfarrern von der Kanzel verlesenen Erlasse das Leben im vormodernen Zürich prägten – auch wenn sie längst nicht immer eingehalten wurden. – In gedruckter Form erschienen die fünf Bände im Umfang von rund 3000 Buchseiten im Schwabe Verlag (Basel).

Mit der digitalen und analogen Publikation der rund 900 Quellenstücke fand ein mehrjähriges Kooperationsprojekt seinen Abschluss, für das vonseiten des Staatsarchivs mehrere Bearbeiterinnen und Bearbeiter tätig waren: Michael Schaffner und Christian Sieber (Stadt und Territorialstaat Zürich), Sandra Reisinger (Gedruckte Mandate), Bettina Fürderer (Stadt Winterthur), Rainer Hugener (Landvogtei Greifensee) sowie Ariane Huber und Michael Nadig (Obervogteien um die Stadt Zürich). An weiteren Arbeiten waren ausserdem Rebekka Plüss, Tessa Krusche und Jonas Köppel massgeblich beteiligt. Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals herzlich für ihren grossen Einsatz gedankt. Dank gebührt auch den Projektpartnern in den Stadtarchiven Zürich und Winterthur sowie bei der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins.

Zeitgleich mit der Online-Publikation der Zürcher Rechtsquellen erfolgte die Aufschaltung von [Sources Online](#), der von der Trägerschaft Archives Online betriebenen neuen Plattform und Infrastruktur für digitale wissenschaftliche Editionen auf der Basis der Open Source-Software TEI Publisher und von IIF. Sie vereinigt neben den Zürcher Rechtsquellen vorerst die Alfred Escher-Briefwechseledition und die Karl Barth-Gesamtausgabe unter einem Dach und ist offen für weitere Online-Editionen von Gedächtnisinstitutionen.

Elektronische Edition des Amtsblatts des Kantons Zürich (Projekt eAbIZH)

Für die Vergabe der Digitalisierung sowie der Text- und Layouterkennung wurde im Februar eine Ausschreibung im Ein-

ladungsverfahren durchgeführt. Drei von vier eingeladenen Firmen haben ein Angebot eingereicht. Sowohl aufgrund des Preises wie auch der vorgeschlagenen technischen Umsetzung fiel der Zuschlag auf die Firma Acodis (Winterthur). Über den Sommer wurden die 168 Bände in Antiqua-Schrift der Jahre 1883 bis 2012 mit insgesamt rund 190 000 Seiten extern digitalisiert. Parallel dazu konnte das von Acodis bereitgestellte System für manuelle Nachkorrekturen der automatischen Text- und Layouterkennung getestet werden.

Diese Arbeiten werden durch drei studentische Mitarbeiterinnen ausgeführt. Denia Stettler und Ilea Batliner traten ihre Stelle im Juni an, Bana Musie im August. Denia Stettler studiert Englische Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität Zürich sowie Editionsphilologie an der Universität Bern, Ilea Batliner studiert ebenfalls an der Universität Zürich Geschichte und Biologie, Bana Musie studiert International Relations and Affairs an der Universität St. Gallen. Der Qualitätssicherung dient ein Arbeitsleitfaden, den die drei Mitarbeiterinnen zusammen mit dem Projektleiter Rainer Hugener erstellt haben und laufend aktualisieren. Zwei der drei Studierenden arbeiten parallel zum Amtsblatt auch noch daran, die Kantonsratsprotokolle im Zeitraum zwischen 1995 und 2015 aufzubereiten.

Michael Schaffner ergänzt das Projektteam seit der Jahresmitte als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Er koordiniert die Aufbereitung der älteren Amtsblatt-Bände aus den Jahren 1834 bis 1882, die noch in Frakturschrift gesetzt sind und auch wegen der stark verschachtelten Seitengestaltung besondere Herausforderungen an die automatische Text- und Layouterkennung stellen. Ausserdem kümmert er sich zusammen mit Rebekka Plüss um die Einrichtung des TEI Publishers als Publikationskanal auf Sources Online, wo die vier zentralen Serien Amtsblatt, Gesetzessammlung, Kantonsratsprotokolle und Regierungsratsbeschlüsse vereinigt werden.

Nach- und Neuerschliessung, Katalogpflege

Die Nacherschliessung des Bestands A27, Kundschaften und Nachgänge, der sich in der Forschung weiterhin grosser Beliebtheit erfreut, wie unter anderem zwei 2022 publizierte Dissertationen zeigen, wurde fortgesetzt. In personeller Hinsicht trat dabei der studentische Mitarbeiter Patrick Rüegg die Nachfolge von Katja Lindenmann an, die das Staatsarchiv nach dem Abschluss ihres Studiums verliess. Patrick Rüegg stu-



diert an der Universität Zürich Geschichte und Religionswissenschaft in Verbindung mit dem Lehrdiplom für Maturitätsschulen. Mittlerweile sind im Zeitraum 1489–1609 rund 9500 Falldossiers verzeichnet, die 2023 publiziert und der Benutzung zugänglich gemacht werden können. Die Generierung der Metadaten über die maschinelle Aufbereitung des «Weissen Registers», des historischen Findmittels zu den vormodernen Aktenbeständen, konnte weiter optimiert werden (vgl. dazu auch die Ausführungen unten zu den Projekten PVQ und NED26).

Sarah Murer setzte im Zeitraum der Helvetik die Nacherschliessung der Akten (Signaturen KII) fort, die zum Jahresende weit fortgeschritten ist. Die Benutzbarkeit der umfangreichen, in weiten Teilen nach den Vorstellungen des ausgehenden 19. Jahrhunderts geordneten Bestände soll durch Literaturhinweise sowie eine ausführliche Fondsbeschreibung und -geschichte erleichtert werden. Auf eine Rekonstruktion der ursprünglichen Ordnung, soweit sie überhaupt dokumentiert ist, wird hingegen verzichtet, mit Ausnahme der Zeit der so genannten Interimsregierung (Juni bis September 1799), als vorübergehend die alten Verwaltungsstrukturen wiederhergestellt wurden und auch das «Weisse Register» weitergeführt wurde. Von den Nacherschliessungsarbeiten bereits profitieren konnte das Archivseminar «Helvetik» von Tobias Straumann und Ulrich Woitek, das im Herbstsemester 2022 stattfand und auf Themen wie Ungleichheit, Steuerpolitik und Landwirtschaft fokussierte.

Weitere Arbeiten im Bereich Nacherschliessung und Katalogpflege betrafen die Einzelverzeichnung der Urkunden im Zeitraum bis 1336 auf der Basis des «Urkundenbuchs von Stadt und Landschaft Zürich». Diese konnte auf Ende 2022 für die rund 2500 original überlieferten Urkunden in der zentralen Abteilung C sowie im Bestand W11 (Urkundensammlung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich) abgeschlossen werden. Noch im Gang ist die Einzelverzeichnung der nur noch kopiaal überlieferten Urkunden in den Abteilungen A (Akten), B (Bücher) und F (Finanzarchiv) sowie in Streubeständen. Ebenfalls abgeschlossen ist die Einzelverzeichnung der Druckschriften bis zum Jahr 1600 in den Archivbeständen, angefangen beim ältesten Druck in den Beständen des Staatsarchivs, einer Rechtsfertigungsschrift des Grafen von Württemberg aus dem Jahr 1478.

Insgesamt konnten im Berichtsjahr rund 4700 Verzeichnungseinheiten publiziert werden, darunter auch rund 80 Nachträge des Bearbeiters und ehemaligen Mitarbeiters Hans Ulrich Pfister zu den Ehedaten. Einige Hundert Verzeichnungseinheiten

mit einem Schwergewicht bei den Akten der Landvogtei Greifensee (A 123) resultieren aus dem Rechtsquellenprojekt. Einzelnen verzeichnet wurden auch das älteste städtische Kopialbuch, das so genannte Quodlibet aus dem 14. Jahrhundert (B III 2), und ein Abschriftenband von Urkunden des Klosters Wurmsbach (B VIII 342). Die Protokolle der Zürcher Kirchensynode des 16./17. Jahrhunderts (E II 1, E II 1 a und E II 2) wurden auf Stufe der halbjährlichen Synode verzeichnet. Anreicherungen bereits publizierter Verzeichnungseinheiten fanden statt bei den Urkundenbeständen (Massangaben bei den Urkunden bis 1336) und bei den Bänden des Spitalarchivs unter HI (Frühere Signaturen).

Pilotprojekt Vormoderne Quellen PVQ

Im Teilprojekt «Ratsmanuale 1484–1798» konnte das Ziel, zum Ende des Projekts PVQ die rund 30 000 Doppelseiten in den 393 Bänden des 18. Jahrhunderts über die von READ-COOP angebotene [Publikationslösung read&search](#) öffentlich zugänglich zu machen, erreicht werden. Dies verdankt sich auch der Unterstützung durch Linda Kleiner, studentische Mitarbeiterin der Abteilung Überlieferungsbildung, die ihr Pensum zugunsten der Abteilung in der Nachfolge von Jeanne Pamer vorübergehend aufstockte. – Im Online-Archivkatalog sind die einzelnen Bände auf read&search verlinkt, und auch umgekehrt besteht eine Verlinkung.

Das Feedback auf diese innovative Lösung einer Online-Edition, die sich auch als Rückverlängerung der 1803 einsetzenden Reihen von Kantonsratsprotokollen und Regierungsratsbeschlüssen versteht, ist positiv. READ-COOP publizierte zum Projektabschluss jedenfalls eine [Success Story](#).

Im Teilprojekt «Zentrale Stücke und Serien» haben Michael Schaffner und Tessa Krusche weitere zentrale Bestände und Serien der Vormoderne im Hinblick auf ihr Potenzial für eine zukünftige Nacherschliessung und digitale Aufbereitung evaluiert, Praxistests durchgeführt und Workflows dokumentiert: Reiströdel (A 30); Missiven (B IV); Ratsurkunden (B V); Naturforschende Gesellschaft (B IX); Wundgschau-Akten (HI 321 ff.); Bauamtsrechnungen (F III 4) sowie Protokolle und Urteilsbücher des Ehegerichts (YY 1). Damit einher ging jeweils die Edition ausgewählter Stücke in XML/TEI sowie, sofern angezeigt, eine tiefere oder verbesserte Verzeichnung im Online-Archivkatalog. In diesem Zusammenhang wurden die Reiströdel bis zum Zweiten Kappelerkrieg von 1531 integral verzeichnet und die Metadaten zu den Protokollen und

Urteilsbüchern des Ehegerichts mit genaueren Inhaltsangaben angereichert. In beiden Fällen wurden zudem ausführliche Fondsbeschreibungen verfasst.

Parallel zu diesen Arbeiten wurde die Aufbereitung des «Weissen Registers» mit Transkribus fortgeführt. Die maschinell erkannten Registrartitel des Bandes KAT 44 konnten wie schon im Vorjahr für die Nacherschliessung des Bestands A27, Kundschaften und Nachgänge, verwendet werden. In diesem Zusammenhang wurde das im PVQ-Teilprojekt zu den Ratsmanualen entwickelte Tool StAZH Transkribus API eingesetzt, um die Titel der Akten der Jahre 1532 bis 1571 aus Transkribus zu extrahieren. Anschliessend erfolgte der Import der manuell nachbearbeiteten Metadaten in die Archivdatenbank.

Zum Projektschluss hat Michael Schaffner einen Synthesebericht über die in PVQ gemachten Erfahrungen vorgelegt. Ein weiteres Produkt des Teilprojekts sind 25 ausgewählte zentrale Quellenstücke, die 2023 auf der neuen Plattform «Quellen zur Zürcher Geschichte QZH» unter dem Dach von Sources Online publiziert werden.

Im Teilprojekt «Semantic Web der Zürcher Ehedaten 16.–18. Jahrhundert» hat Rebekka Plüss die Ehedaten, die bereits über Archives Quickaccess abfragbar sind und auch als OGD-Datensatz zur Verfügung stehen, mittels Semantic Web-Technologien weiter aufbereitet und angereichert. Als Ergebnis konnte im Juli eine kompakte Version der Ehedaten als erster kantonaler Linked Open Data-Datensatz über den Linked Data Service LINDAS des Bundesarchivs publiziert werden (vgl. oben die Berichterstattung zur AG LOD des OGD-Fachausschusses). Als weitere Ergebnisse liegen sämtliche Konvertierungsskripte, Daten und Ontologien auf [Github](#) vor. Zudem gibt es einen Fachbeitrag in [ABI Technik 4/22](#).

Projekt Nacherschliessung und Digitalisierung 2026 (Projekt NED26)

Basierend auf dem durch Michael Schaffner verfassten PVQ-Synthesebericht konnte ab Juli das Folgeprojekt NED26 in Angriff genommen werden. NED26 führt, befristet bis Ende 2026, die in PVQ begonnenen Arbeiten fort, namentlich die Aufbereitung der Ratsmanualen zurück bis ins 15. Jahrhundert sowie des «Weissen Registers». Zudem bezieht NED26 die Erkenntnisse von PVQ auf die gesamten vormodernen Bestände des Staatsarchivs und deren zukünftige Aufbereitung. Als erster Meilenstein konnte im Dezember die mit Unterstützung des Zivildienstleistenden Jan Huber im TEI Publisher





entwickelte Plattform «Quellen zur Zürcher Geschichte QZH» an Sources Online übergeben werden.

Die Plattform wird 2023 online gehen, zu Beginn mit den Quellenstücken des universitären Projekts «Gelebte Reformation. Zürich 1500–1800» unter der Leitung von Francisca Loetz (Universität Zürich). Sie wird in Zukunft laufend mit weiteren zentralen Quellenstücken zur Zürcher Geschichte ergänzt, auch solchen aus dem Projekt PVQ. Im Rahmen der Nacherschliessung des Bestands A27, Kundschaften und Nachgänge, wurden, weitere maschinell aufbereitete Registrartitel des «Weissen Registers» für die Einzelverzeichnung der Gerichtsakten verwendet. Auf diese Weise konnten durch Patrick Rüegg in der zweiten Jahreshälfte die Jahre 1579 bis 1609 nacherschlossen werden. Bei der Aufbereitung des «Weissen Registers» mit Transkribus schliesslich standen die Layoutkorrektur und die Verbesserung der bestehenden Modelle zur Texterkennung im Vordergrund.

Projekt Georeferenzierung Sammlung PLAN

Seit Frühling 2020 lief unser Projekt zur Georeferenzierung der rund 20 000 historischen Karten aus der Sammlung PLAN mittels Crowdsourcing. Durch eine Medienmitteilung und Social Media waren freiwillige Helferinnen und Helfer seither gebeten, die digitalisierten Kartendokumente im Online-Tool Georeferencer auf der heutigen Weltkarte zu verorten. Über 200 Personen haben sich in den zweieinhalb Jahren an dem Projekt beteiligt. Langfristig engagiert war rund ein Dutzend Personen, von denen jede mehrere Hundert Karten bearbeitet hat. Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals herzlich für Ihren grossen Einsatz zugunsten der Öffentlichkeit gedankt.

Das Crowdsourcing-Projekt schlossen wir wie geplant per Ende 2022 ab. Rund drei Viertel der Karten und Pläne bekamen in diesem Rahmen eine Georeferenz. Bei den übrigen handelt es sich einerseits um Ansichten, Schnitte und Profile, andererseits um kleinflächige Wiesen, Waldstücke oder Bauten, die sich nicht mehr genau verorten lassen.

Jede georeferenzierte Karte wurde einem internen Review unterzogen. Diese Arbeit haben zur Hauptsache Mitarbeitende des Staatsarchivs geleistet, insbesondere Jasmin Siemon und der Projektleiter Rainer Hugener. Unterstützt wurden sie durch die Lernenden des Amtes für Raumentwicklung ARE Tabea Senn und Noel Stocker sowie durch den Zivildienstleistenden Jan Huber und den Praktikanten Conradin Kögler. Aus-

serdem führte das Staatsarchiv zusammen mit dem ARE zwei Mapathons durch, an denen die Expertinnen und Experten der Baudirektion halfen, die Referenzen zu kontrollieren.

Die Öffentlichkeit kann die georeferenzierten Karten ab Frühling 2023 auf einem historischen Layer im kantonalen GIS-Browser einsehen. Ausserdem werden die Stücke zusammen mit historischen Karten aus der ganzen Welt auf dem Portal «Old Maps Online» dargestellt, wo sie ein internationales Publikum erreichen. Selbstverständlich kann man sie auch weiterhin über den Online-Archivkatalog des Staatsarchivs abfragen, wo jedes Dokument um zusätzlich aus dem Projekt gewonnene Metadaten wie Massstab oder Koordinaten der Eckpunkte angereichert wird. Mit diesen Angaben ist es möglich, die Karten technologieneutral sowie mensch- und maschinenlesbar zu verorten. Damit ist sichergestellt, dass die geleistete Arbeit langfristig genutzt werden kann. Vorgehen und Erfahrungen des Staatsarchivs sind dokumentiert in einem Beitrag für die Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Kartensammlung der ETH-Bibliothek (Michael Gasser, Meda Diana Hotea (Hg.): *Landschaften des Wissens*, Petersberg 2022, S. 82–93).

Aus dem Projekt haben sich vielfältige weiterführende Kooperationen entwickelt. So ist das Staatsarchiv dem fachlichen Netzwerk Karten von Bibliosuisse beigetreten. Mit der Zentralbibliothek Zürich wurde vereinbart, dass auch ihre georeferenzierten Karten des Zürcher Gebiets im historischen Layer des kantonalen GIS-Browsers dargestellt werden (mit Filtermöglichkeiten nach Institution). Des Weiteren wurden Überlegungen zur Integration der Kartensammlung des Staatsarchivs beim Fachportal für Karten der Schweizer Bibliotheken und Archive «Kartenportal.ch» angestellt. Und schliesslich haben Staatsarchiv und ARE bereits Ideen, wie noch weitere Bestände des Staatsarchivs geografisch verortet werden könnten. Ob bei diesen oder weiteren Projektideen wiederum Crowdsourcing beziehungsweise Citizen Science zum Einsatz kommt, werden wir in den kommenden Monaten evaluieren.

Matrikeledition UZH/StAZH

Jasmin Siemon hat in der zweiten Jahreshälfte mit der formalen Bereinigung der vom Archiv der Universität Zürich übernommenen Daten begonnen und sich dabei zunächst einen Überblick über Datenstruktur und Datenqualität verschafft. Auf dieser Grundlage überlegen wir, wie die Daten in einer zeitgemässen und nachhaltigen Form abfragbar gemacht und auch als OGD-Datensatz publiziert werden können. Modell-



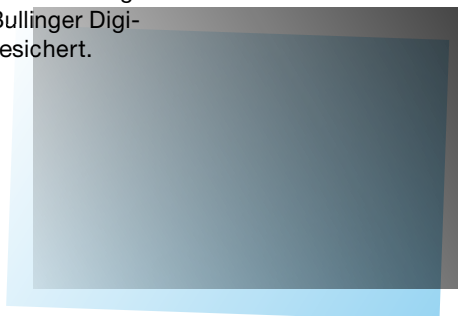
haft erscheinen dabei Matrikeleditionen deutscher Universitäten wie namentlich das [Hamburger Matrikelportal](#) oder das [Matrikelportal Rostock](#).

Bullinger Digital

Auf das Jahresende hin konnten den Projektverantwortlichen von «Bullinger Digital» von nahezu allen im Staatsarchiv überlieferten Briefen von und an Heinrich Bullinger Digitalisate für die Online-Publikation unter <https://www.bullinger-digital.ch/> zur Verfügung gestellt werden. Dies ist wesentlich das Verdienst der Abteilung Beständeerhaltung (vgl. dazu unten die Berichterstattung dieser Abteilung). Ein Besuch der Projektverantwortlichen von Bullinger Digital im Staatsarchiv im November bot Gelegenheit, den ganzen Workflow von den konservatorischen und restauratorischen Arbeiten bis zur Digitalisierung und Datenverarbeitung zu demonstrieren und sich über das Projekt auszutauschen.

Aus dem Bestand des Antistitialarchivs sind nun die Briefbände E II 335 bis E II 381 (mit wenigen Ausnahmen) aufgelöst, konservatorisch und restauratorisch aufbereitet und integral digitalisiert. Ein weiterer, bereits in den 1870er Jahren aufgelöster Band des Antistitialarchivs mit Briefen und Aktenstücken von Huldrych Zwingli, dem Vorgänger Bullingers, konnte im Rahmen der Projektarbeiten virtuell weitgehend rekonstruiert werden.

Auf eine entsprechende Anfrage hat das Staatsarchiv den Projektverantwortlichen von «Bullinger Digital» den TEI Publisher in Verbindung mit Sources Online als nachhaltige Publikationslösung vorgeschlagen und ist damit auf Zustimmung gestossen. Aktuell wird eine Pilotversion realisiert. Die Finanzierung einer Version mit allen Funktionalitäten der von «Bullinger Digital» entwickelten jetzigen Lösung ist noch nicht gesichert.



Individuelle Kundendienste

Karin Huser, Martin Leonhard



Personelles

Am 9. März kehrte Vrushali Zindel, I + D-Spezialistin, aus ihrem Mutterschaftsurlaub zurück. Sie arbeitete zunächst mit 20, ab 1. April mit 50 Stellenprozenten in den Kundendiensten. Am 2. Dezember trat Barbara Leimgruber, I + D-Spezialistin, ihren Mutterschaftsurlaub an. Einen Teil ihrer Stellvertretung übernahm Philippe Gassler.

Benutzung

Allgemeines

In der Infrastruktur des Lesesaals und bei den Benutzungsbedingungen gab es im Berichtsjahr keine grösseren Veränderungen. Seit Anfang 2022 steht unserer Kundschaft ein neues Mikrofilm-Scangerät zur Verfügung, mit dem sich die Benutzerinnen und Benutzer ihre Scans direkt auf ihr E-Mail-Konto schicken können. Im Übrigen freuten wir uns darüber, dass wir den Zugang zu unseren Lesesälen erstmals wieder völlig ohne Einschränkungen gewähren konnten.

Für unsere alle zwei Jahre durchgeführte Kundenumfrage befragten wir in einem 30-minütigen Interview neun Kundinnen und Kunden, die das Staatsarchiv mehrmals vor Ort besucht hatten, und 25 Personen, die auf schriftlichem Weg mit uns verkehrt hatten, über einen Online-Fragebogen. Beiden Gruppen legten wir Fragen zur Nutzung des bestehenden Onlineangebots vor (Webseite, Archivkatalog, Thematische Suche, Bestellformular für Reproduktionen, Social-Media-Kanäle). Von der Kundschaft, die uns besucht hatte, wollten wir zusätzlich wissen, wie sie unser Dienstleistungs- und Beratungsangebot vor Ort einschätzt (Zufriedenheit mit Öffnungszeiten, Personal, Bestellzeiten und Bestellfrequenz, Infrastruktur im öffentlichen Bereich). Die Onlinekundschaft baten wir um eine Beurteilung der Auskunft- und Beratungsdienstleistungen (Qualität schriftlicher Auskünfte, Reaktionszeit auf Anfragen).

Die Auswertung ergab, dass die Kundschaft mit der Qualität des Dienstleistungs- und Beratungsangebots des Staatsarchivs sehr zufrieden ist. Die Reaktionszeit auf die schriftlichen Anfragen bewertet die grosse Mehrheit der Befragten als sehr schnell (unsere Vorgabe: maximal fünf Arbeitstage). Das Publikum schätzt das umfangreiche Dienstleistungsangebot und dessen Qualität und nimmt dieses als Markenzeichen des Staatsarchivs wahr. Ausserdem dürfen wir feststellen, dass wir uns mit unserer Digitalisierungsstrategie in der Kundenwahrnehmung auf dem richtigen Weg befinden. Als negativer Punkt muss festgehalten werden, dass sich die Kundschaft – vor allem beim Erstkontakt oder dann, wenn sie aus einem anderen Sprachraum kommt – mit dem Online-Archivkatalog nach wie vor schwertut. Der Verbesserung des Online-Archivzugangs werden wir deshalb in den kommenden Jahren Priorität einräumen.

Website und Online-Datenbanken

Wir aktualisierten im Berichtsjahr die Webinhalte [Staatsarchiv](#) und [Recherche Staatsarchiv](#), die wir im Rahmen einer Gesamterneuerung des kantonalen Webauftritts 2020 angepasst hatten. Für die Pflege unserer Webinhalte sind Karin Huser und Christian Sieber zuständig.

Webstatistiken

Grundlage für die Statistiken sind die Daten des kantonalen Webcenters, das unseren Webauftritt betreibt. Seit der Neugestaltung des kantonalen Webauftritts werden neben den Zugriffen auf die [Organisationsseite des Staatsarchivs](#) auch diejenigen auf die von uns (mit)gestalteten Themenseiten [Recherche im Staatsarchiv](#), [Familienforschung](#) und [Wie Behörden Informationen verwalten](#) ausgewertet. Die Software filtert die zahlenmässig stark ins Gewicht fallenden so genannten Roboter-Zugriffe von Suchmaschinen wie Google, Bing usw. heraus. Es werden soweit wie möglich nur die «menschlichen Zugriffe» gemessen.

Die Grobanalyse der Nutzung unserer Website, die sowohl allgemeine Informationen über die Institution als auch zahlreiche weiterführende Inhalte und eine grosse Zahl von Downloads bietet, zeigt für das Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr wieder eine leicht steigende Tendenz, ohne aber die Werte von 2019 und 2020 zu erreichen. Die Zahl der Webseiten-Besuche stieg um 11 Prozent auf 47000. Die absolute Zahl der Seitenzugriffe sank dagegen um 24 Prozent, während die Anzahl der pro Besuch aufgerufenen Unterseiten (rund sechs) und die durchschnittliche Aufenthaltszeit von 7.5 Minuten (Vorjahr 7.3) recht stabil blieben. 32 Prozent der Besuchenden (2021: 31 Prozent) verweilen länger als vier Minuten auf den Webseiten. Die Zahl der heruntergeladenen Dateien nahm gegenüber dem Vorjahr um knapp ein Viertel (24 Prozent) deutlich ab und bewegt sich wieder im Bereich von vor 2020. Relativ hoch bleibt die Nachfrage nach der so genannten Wappennachweisdatei für Zürcher Familienwappen, der Liste zu den in Zürich zwischen 1848 und 1870 erfolgten Passerteilungen nach Amerika und Australien und den Jahresberichten. Ebenso stossen der «Leitfaden Informationsverwaltung und Archivierung für Gemeinden», der «Musterarchivplan für politische Gemeinden» und die «Negativliste zur Dossierbereinigung» auf Interesse, die das Führen von Gemeindearchiven unterstützen. Am häufigsten wurde jedoch wie in den Vorjahren das prominent neben dem Link zum Archivkatalog platzierte «Verzeichnis der im Online-Katalog abgekürzt zitierten Literatur» konsultiert.

Die statistischen Zahlen zur Nutzung der Online-Archivdatenbank liegen aufgrund eines Konfigurationsfehlers nur bis zum Tag der Wiederaufschaltung des Archivinformationssystems nach der Migration (10. Mai) vor. Kennzahlen für den Vergleich mit früheren Jahren mussten wir darum approximieren. Wie anhand der vergangenen fünf Jahre überprüft wurde, ist dabei mit einem Fehler von +/- 10 Prozent zu rechnen, wes-

Website www.staatsarchiv.zh.ch

	2022	2021	2020	2019
Besuche	47 235	42 589	51 219	50 498
Besuche > 4 Minuten	15 244	13 060	12 292	9 533
Besuche 15–30 Minuten	4 653	3 794	3 210	2 601
Besuche > 30 Minuten	3 086	2 693	2 872	1 147
Aufgerufene Seiten	167 620	219 614	204 308	138 916
Seitenzahl pro Besuch	5.8	5.8	5.9	3.8
Downloads	17 326	22 245	19 099	15 454

Online-Archivdatenbank <http://suche.staatsarchiv.djktzh.ch/>

	2022*	2021	2020	2019
Besuche	2 200 000	2 207 257	1 649 862	2 386 040
Besuche > 4 Minuten	879 000	1 387 716	819 581	654 883
Besuche 15–30 Minuten	273 000	309 814	171 220	254 320
Besuche > 30 Minuten	379 000	833 030	505 697	193 780
Aufgerufene Seiten	23 000 000	28 334 274	26 682 153	14 123 476
Seitenzahl pro Besuch	20	26.2	29	9.5
Downloads	20 000 000	28 115 873	21 146 159	8 448 410



halb die Ergebnisse entsprechend vorsichtig zu interpretieren sind. Demnach verzeichnet die Online-Archivdatenbank 2022 eine ähnliche Anzahl Besuche wie im Vorjahr. Die Zahl der sehr langen Besuche, insbesondere solche, die über dreissig Minuten dauerten, nahm dagegen deutlich ab, und es wurden während eines einzelnen Besuchs durchschnittlich auch weniger Seiten konsultiert. Auch die Seitenaufrufe und die Anzahl Downloads liegen tiefer als im Vorjahr. Das dürfte mit dem verlangsamten Zuwachs der Zahl der Dateien zusammenhängen, die im Archivinformationssystem zur Verfügung stehen. 2022 wuchs dieses Angebot um 9796 (Vorjahr: 33 633) auf 1086850 Dateien.

Thematische Suche

www.archives-quickaccess.ch/stazh

Unsere Thematischen Suchen (Archives Quickaccess) wurden im Berichtsjahr erneut sehr gut genutzt: Im Rahmen von 266 818 Besuchen (2021: 55 533) erfolgten 345 241 Abfragen (2021: 134 456). Diese Zahlen enthalten allerdings auch eine Serie von rund 150 000 Abfragen, die in den Monaten Januar und Februar wahrscheinlich mit Hilfe eines Skripts im Angebot der Zürcher Ehedaten durchgeführt worden war. In dieser Zeit wurde vermutlich eine grosse französische Familiennamensammlung systematisch mit unserem Ehedatenbestand abgeglichen.

Auch in den übrigen Monaten war die Thematische Suche «Zürcher Ehedaten des 16.–18. Jahrhunderts» wie schon im Vorjahr Spitzenreiter bei den Abfragen, gefolgt von der Suche nach «Klassenfotos». Die beiden Angebote machten in einem «normalen» Monat mit rund 7700 bzw. 3600 Abfragen zirka vier Fünftel des Datenverkehrs aus. Es folgten die «Regierungsratsprotokolle seit 1803» mit durchschnittlich 650 Abfragen pro Monat, die «Zürcher Gesetzessammlung ab 1803» (390), «Karten und Pläne» (340), die «Sammlung Objekte» (280), die «Kantonsratsprotokolle seit 1803» (240) und die «Zürcher Stillstandsprotokolle» (180). Weniger als 100 Abfragen pro Monat erreichten die Thematischen Suchen «Grundprotokolle 1530–2010», «Urkundenregesten 1336–1460», «Zürcher Patentschriften 1888–1968», «Zürcher Schulumfrage 1771/1772» und die «Jahresberichte der Universität Zürich 1833–1916». Seit Oktober steht neu die Thematische Suche «Fotodienst Tiefbauamt» zur Verfügung, die Recherchen in dem v. a. im 20. Jh. angelegten staatlichen Fotobestand mit Bildern aus dem ganzen Kanton Zürich ermöglicht. Im Dezember folgte die Thematische Suche «Zürcher Chronik», die ereignisorien-

tierte Suchen in den seit 1878 im Zürcher Taschenbuch erschienenen Jahreschroniken erlaubt.

Wir machen sukzessive weitere Bestände und Sammlungen auch über die «Thematische Suche» zugänglich. Benutzerinnen und Benutzer, die diesbezügliche Anregungen haben, sind freundlich eingeladen, uns diese mitzuteilen.

Online-Portal

www.archivesonline.org

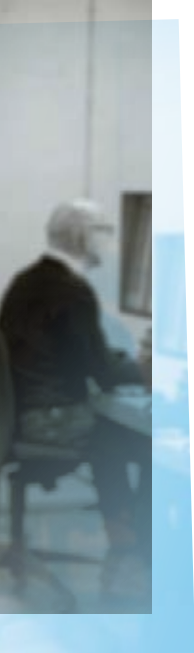
Nachdem sich die Benutzungszahlen im ersten Pandemiejahr 2020 massiv erhöhten, pendelten sie sich im Jahr 2021 etwas oberhalb der präpandemischen Werte ein. Dieser langfristige Trend des mässigen Wachstums setzte sich 2022 fort: Die Zahl der Besuche blieb gegenüber 2021 praktisch gleich, aber die Seitenaufrufe nahmen um gut neun Prozent zu, d. h. die Benutzerinnen und Benutzer nutzten Archives Online jeweils etwas intensiver. Durchschnittlich machten rund 3640 unterschiedliche Besucherinnen und Besucher pro Monat etwa 6740 Besuche und riefen dabei ca. 317 000 Seiten auf.

Schriftliche Antworten

Wir erteilten im Berichtsjahr 1400 schriftliche Antworten (2021: 1430; 2020: 1254). Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 2 Prozent. 1222 Antworten (2021: 1257; 2020: 1055) gingen in die Schweiz und 178 ins Ausland (2021: 180; 2020: 199), davon 146 Antworten nach Europa (Deutschland 62, Frankreich 25, Österreich 16, Grossbritannien, Italien und Niederlande je 8, Spanien 3, Polen und Schweden je 2, Tschechien, Estland, Finnland, Fürstentum Liechtenstein, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Portugal, Russland, Serbien und Slowenien je 1). Nach Amerika sandten wir 27 Antworten (USA 21, Brasilien 4 und Kanada 2), nach Asien 2 Antworten (beide nach Israel) und schliesslich nach Australien 3 Antworten.

Im Vergleich zum Vorjahr blieben die Anfragen aus dem In- wie Ausland recht stabil. In Bezug auf unser Erfassungssystem ist festzuhalten, dass wir nur qualifizierte Anfragen in die Anfragenstatistik aufnehmen, das heisst solche, die zumindest eine minimale inhaltliche Recherche erfordern. Reine Benutzungsanfragen oder Anfragen, die wir an ein anderes Archiv weiterleiten, berücksichtigen wir dagegen nicht.

Von den insgesamt 1400 schriftlichen Anfragen standen im Berichtsjahr 106 (2021: 96; 2020: 112; 2019: 93; 2018: 384) im Zusammenhang mit fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen. Alle Anfragenden waren selber betroffen. 45 Betroffene wandten sich direkt an uns, während



Benutzungsstatistiken

Lesesaalstatistik

	2022	2021	2020	2019	2018
Anzahl Benutzungstage	2804	2192	2756	2703	3783
Anzahl Benutzungskarten	859	722	817	1062	1120
Anzahl benutzte Einheiten	12 511	11 776	11 620	10 977	16 642

Bibliothek

Anzahl katalogisierte Monographien	251
Anzahl katalogisierte Analytica	95
Anzahl katalogisierte Periodika, Reihen und mehrbändige Werke	6
Total (katalogisierter Zuwachs)	316
Laufende Reihen	
Anzahl fortlaufende Druckschriften	409
Anzahl fortlaufende Publikationen Bibliothek	286
Total fortlaufende Publikationen (26 eingestellte, 14 neue)	695

Kundensegmente

Benutzer/innen Archiv	693
Geschichte als Beruf	315
Schüler/innen, Studierende	122
Masterarbeiten	23
Dissertationen	32
Universitätslehrer/innen	13
Historiker/innen, Medienschaffende	117
Berufsgenealogen/innen	8
Geschichte als Hobby	360
Familiengeschichtliches Interesse	152
Geschichtliches Interesse	152
Interesse an Hausgeschichte	56
Betroffene	11
Deponenten	1
Verwaltung	6
Benutzer/innen Bibliothek/Druckschriften	22
Lernende	144
Total Benutzerkarten	859

30 Anfragen über das Bundesamt für Justiz, 22 über die Opferhilfe und 9 über andere Staats- und Stadtarchive an uns gelangten. Im November 2020 wurde das Bundesgesetz für die Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen dahingehend geändert, dass Betroffene auch nach Ablauf des ursprünglich gesetzten Termins weiterhin Gesuche einreichen können. Deshalb melden sich Direktbetroffene nach wie vor bei den Anlaufstellen und sehr häufig auch direkt beim Bundesamt für Justiz. In Fällen, bei denen im Bundesamt Gesuche mit Zürcher Bezug ohne Beilage von Aktenkopien eingehen, übernimmt das Staatsarchiv die nachträgliche Aktensuche.

Von Zivilstandsämtern gingen 78 (2021: 82; 2020: 45) Bestellungen für Familienblätter aus älteren, im Staatsarchiv aufbewahrten Familienregistern und Belege zum Zivilstandsregister ein. Ferner führten wir für Notariate 138 (2021: 95; 2020: 111) Bestellungen von Kopien aus bereits abgelieferten Protokollen aus.

Leihverkehr

Für die Ausstellung «Venedigsche Sterne. Kunst und Stickerei», die das Bündner Kunstmuseum in Chur vom 27. August bis 20. November 2022 zeigte, liehen wir drei Werke von Johanna Wintsch aus der [Sammlung Patientenkunst Rheinau](#) aus.

Projekte

Im Berichtsjahr aktualisierten wir fortlaufend die Basisdaten für die [Online-Datenbank](#) zu den Mitgliedern des Zürcher Kantonsrats seit 1803 und ihren Ratseinsitzen. 326 der 4607 Personendatensätze ergänzten wir inhaltlich. Auch die in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt publizierten Basisdaten zu den Mandaten aller [Mitglieder des Regierungsrats ab 1831](#) wurden gepflegt und ergänzt.

Nach dem starken Rückgang der Gesamtzahl der Besucherinnen und Besucher in den Jahren 2020/21 nahm diese 2022 gegenüber dem Vorjahr wieder um 19 Prozent auf 859 Personen zu. Auch bei der Zahl der Benutzungstage gab es mit einer Zunahme von 28 Prozent eine Trendwende. Lediglich die Anzahl Benutzungstage ausländischer Besucherinnen und Besucher, die im Vorjahr vergleichsweise hoch war, ging wieder zurück: 2022: 86 (2021: 152; 2020: 55; 2019: 72).

Im Vergleich zum Vorjahr besuchten vor allem wieder mehr Schülerinnen, Schüler und Studierende das Archiv (+ 47 Prozent) oder nutzten die Bibliothek als Lernort (+ 29 Prozent), was sicher damit zusammenhängt, dass die Hochschulen den

Präsenzunterricht wieder aufnahmen. Einen markanten Zuwachs (+ 24 Prozent) erfuhr auch die Gruppe der Personen, die privat an historischen Themen (exkl. Familien- und Hausgeschichten) arbeiten. Dagegen nahm die Zahl der Personen weiter ab, die lediglich unsere Bibliothek und die Druckschriftensammlung nutzen wollten. Dies hängt mutmasslich mit dem Bibliotheksverbund Swiscovery zusammen, der unsere Buchbestände – gleich wie diejenigen anderer «kleiner» Institutionen – in anderen Institutionszonen online weniger prominent darstellt als früher.

Öffentlichkeitsarbeit, Führungen, Kurse

Im Berichtsjahr fanden 46 Führungen und Veranstaltungen statt (Vorjahr: 42), an denen insgesamt 742 Personen (Vorjahr: 600) teilnahmen. Von den 47 Veranstaltungen waren 14 öffentlich, 12 wurden von privaten Gruppen gebucht, während die übrigen Gruppen der Universität Zürich und weiteren Ausbildungsstätten angehörten. Die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft (GHGZ) nutzte unser Raumangebot wiederum für ihre Vortragsabende, die Schweizerische Interessensgemeinschaft zur Erhaltung von Grafik und Schriftgut (SIGEGS) für einen zweitägigen Workshop. Achtmal nutzten Mitarbeitende aus dem Generalsekretariat und Ämtern der Direktion der Justiz und des Innern unsere Räumlichkeiten für Sitzungen oder Workshops.

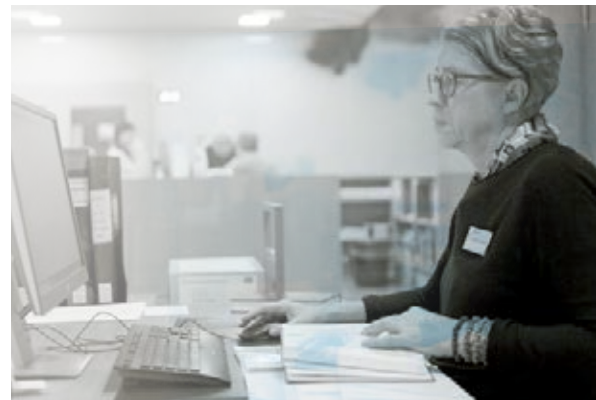
Zu den an Geschichte und unserem Archivzweckbau interessierten Gruppen, die uns für eine Dokumentenführung besuchten, gehörten u. a. die Kantonsratsfraktionen der Mitte-Partei und der GLP, die Herausgeberschaft der Zeitschrift ABI Technik, der Kulturgüterschutz des Zivilschutzverbandes Zimmerberg, der Vorstand des Quartiervereins Unterstrass, die Bauunternehmung Anliker, Zürich, sowie der Vorstand von Pro Audito Zürich, eine Organisation für Menschen mit Hörbeeinträchtigung. Am 7. und 17. März besuchten uns Teilnehmende am Pilotprojekt «Vertrauenspersonen» von Pro Mente sana. Im Rahmen des Projekts werden Menschen mit fürsorglicher Unterbringung von Freiwilligen bei Behördenkontakten unterstützt. Die Vertrauenspersonen liessen sich zeigen, wie ein staatliches Archiv funktioniert und wie man bei einer Aktensuche vorgeht.

Unsere 14 öffentlichen Veranstaltungen setzten sich wie folgt zusammen: Zweimal fand die Führung «Tops & Flops – Erfindungen und Innovationen in Akten des Staatsarchivs» statt. Sie war Teil des Rahmenprogramms «Zürich erfinden» von «Einfach Zürich». An drei Führungen unter dem Titel «Brie-

Geschenke ans Staatsarchiv (Bibliothek)

Roberto Bernhard, Winterthur	Eine vergessene Ouverture zur Generalmobilmachung vom Mai 1940, Winterthur 2019
Peter Niederhäuser, Winterthur	Verbandsvorstand (Hg.): 75 Jahre Verband der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden der Stadt Winterthur, 1931 bis 2006, Winterthur 2006
Hansruedi Sibler, Zürich	Georg Sibler et al.: Chronik der Familie Sibler Zürich, 3. überarbeitete Ausgabe, Zürich 2021
Alexandra Schneider, Basel	Adolf Haller: Wer war Pestalozzi? Aarau 1969
Hans Schweizer, Rifferswil	Rifferswil, Museumskommission Rifferswil, Rifferswil 2019
Sozialarchiv Zürich	Zürcherische Freitagszeitung, David Bürkli, Zürich 1798, Nr. 5 – 1799, Nr. 23, 1891, Nr. 25
Margrit Tappolet, Zürich	Schweizerische Vereinigung für Volkslied und Hausmusik (Hg.): Singt und spielt, Schweizer Blätter für klingende Volkskunde, Adliswil, Jg.1 (1934/35) – Jg. 53 (1986)
Walter Weiss, Unterstammheim	Fachwerk, Bautraditionen in Mitteleuropa, 2., durchgesehene Auflage, Stuttgart 2021
	Fachwerk erleben, ZKM, Zell 1992
	Girsbergerhaus 1422–2022: 300 Jahre Garantie, Fachwerkerleben, Eigenverlag, Unterstammheim 2021





fe aus nah und fern» stellten wir einige besonders spannende Korrespondenzen aus dem Antistitialarchiv sowie unseren Familien- und Firmennachlässen vor, darunter u. a. Briefe aus der Reformationszeit von der Hand Huldrych Zwinglis, Heinrich Bullingers und weiterer Reformatoren. Aber auch eine Auswahl an Korrespondenz aus Archiven der Zürcher Seidenfirmen sowie Briefe aus den Familienarchiven Rieter, von Schulthess und von Muralt gaben aufschlussreichen Einblick in Handel und Wandel vergangener Zeiten.

Die Projektphase unseres quellenbasierten Lernangebots für Schulen (Projekt QLaS) haben wir im Berichtsjahr abgeschlossen. Mit diesem Angebot wollen wir eine aktivere Rolle in der Vermittlung von Geschichte und Staatskunde an die junge Generation übernehmen. Im Vordergrund steht das Ziel, den Schülerinnen und Schülern die direkte und kritische Auseinandersetzung mit historischen Quellen zu ermöglichen und ihnen bei der Quellenarbeit den Konstruktionscharakter von Geschichte vor Augen zu führen. Insgesamt neun Mal besuchten uns Schulklassen der Kantonsschulen Stadelhofen, Hohe Promenade und Literargymnasium Rämibühl für einen zwei- bis dreistündigen Workshop. Themen waren «Die wilden Achtziger in Zürich», «Der Zweite Weltkrieg», «Hans Waldmann», «Hexenprozesse» und «Aufklärung – Johann Heinrich Waser».

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Verbands der Schweizerischen Archivarinnen und Archivare (VSA) führte auch das Staatsarchiv vom 4. bis 11. Juni unter dem Titel «Archiv für Alle» eine Archivwoche durch. Wir zeigten eine Ausstellung mit historischen Fotografien aus den Beständen des Tiefbauamts sowie eine einstündige Filmschau mit Bildmaterial zur Geschichte des Kantons. Am Samstag, 11. Juni, gab es einen «Tag der offenen Tür» mit der Workflow-Führung «Von der Arbeitsstelle in den Lesesaal des Staatsarchivs». An einer separaten Workflow-Führung in russischer Sprache, die sich primär an Geflüchtete aus der Ukraine richtete, nahmen elf Personen teil. Die Führungen «Historische Einbandtechniken» und «Tintenfrass» gewährten Einblicke in unsere Abteilung Beständeerhaltung. Auf erfreuliches Interesse stiess ausserdem unser «Projekt-Café», das vier jungen Studierenden der Universität Zürich und der Hochschule Luzern eine Plattform bot. Sie präsentierten ihre Forschungsprojekte, die im Wesentlichen auf Akten des Staatsarchivs beruhen. Insgesamt benutzten rund 100 Personen die Gelegenheit, unseren Betrieb am «Tag der Archive» näher kennenzulernen.

Im Jubiläumsjahr des VSA reiste ausserdem eine Archivschachtel unter dem Motto «Archive on tour» durch die Schwei-

zer Archivlandschaft. Am 3. August erreichte sie den Kanton Zürich. Eine Delegation aus dem Staatsarchiv Schaffhausen übergab uns die wandernde Archivschachtel «Archie». Wir legten unseren Beitrag, ein «Erste Hilfe Kit» für die Beständeerhaltung in Archiven, in das Behältnis (Twitter-Beiträge am 3. und 5. August). Nachdem verschiedene weitere Zürcher Archive ihre Beiträge hinzugefügt hatten, überreichten wir die Archivschachtel am 19. August dem Staatsarchiv Aargau. Passender Übergabeort waren die ehemaligen Amtshäuser des Klosters Wettingen am Zürcher Limmatquai.

Anlässlich der Aktionstage «Behindertenrechte», die der Kanton Zürich unter der Leitung der Koordinationsstelle Behindertenrechte vom 27. August bis 10. September 2022 durchführte, beteiligten wir uns mit zwei Führungen. Am 6. und 8. September führten wir zwei Gruppen von Menschen mit unterschiedlichen körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen hinter die Kulissen des Staatsarchivs. Bei beiden Führungen, an denen 26 Personen teilnahmen, wurden wir von einer professionellen Gebärdendolmetscherin unterstützt. Die zwei Veranstaltungen stiessen auf grosses Interesse, und wir erhielten positive Rückmeldungen. Im Vorfeld hatten wir im Hinblick auf die beiden Führungen einen Test durchgeführt. Eine Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen gab uns viele Rückmeldungen, die uns zeigten, dass wir bezüglich Barrierefreiheit in mancherlei Hinsicht noch Luft nach oben haben.

Ein Publikumsmagnet war die Buchvernissage von Karin Husers Monografie «Ostwärts – wo der Horizont so endlos ist. Eine Schweizer Familie im Zarenreich». Das Buch basiert zu einem wesentlichen Teil auf Dokumenten, die sich im Staatsarchiv befinden. An der Veranstaltung am 28. September nahmen 80 Personen aus dem Kreis der Schulthess'schen Familienstiftung teil, an der Buchpräsentation am 29. September fanden über hundert Interessierte den Weg ins Staatsarchiv.

Erstmals seit längerer Zeit boten wir wieder einen Handschriften-Lesekurs an. Dabei stand die Anwendung neuer Technologien für das Entziffern alter Schriften im Vordergrund. Den ersten Kurstag leitete Laura Bitterli von [Ad fontes](#), einem Lernangebot der Universität Zürich. Am zweiten Kurstag stellte Michael Schaffner das Handschriftenerkennungsprogramm [Transkribus](#) vor. Am dritten Kurstag gab Reinhard Bodenmann, ehemaliger Mitarbeiter des Instituts für Schweizerische Reformationsgeschichte, eine Einführung in das Lesen von Handschriften der Reformationszeit. Alle drei Kurse waren ausgebucht.

Im Rahmen unseres neu geschaffenen Vermittlungsangebots «Archivquellen als Erzählstoff», stellte Christina Caprez ihre Biografie über Greti Caprez-Roffler vor, die als erste Frau in der Schweiz auf eine Pfarrstelle gewählt wurde. Bei dem neuen Veranstaltungsgefäss geht es darum, Personen, die mit Quellen aus dem Staatsarchiv gearbeitet haben, eine Plattform zu bieten, um ihre Publikationen der Öffentlichkeit vorzustellen.

Am 16. Januar hatte der Dokumentarfilm «Brunngasse 8» von Hildegard Keller Premiere im Kino Kosmos in Zürich. In dem Film geht es unter anderem um eine jüdische Familie, die im 14. Jahrhundert in diesem Haus lebte und dort für ihren Empfangssaal wertvolle Wandmalereien in Auftrag gab, die die Stadtarchäologie Zürich vor einigen Jahren freilegte. Die Pergamenturkunde C I, Nr. 277 aus den Beständen des Staatsarchivs, die die Anwesenheit der Familie in der Stadt bezeugt, wird im Film prominent gezeigt. Am 12. September filmte ein Team der Universität Zürich im Auftrag des Instituts of Evolutionary Medicine der UZH einen Forschenden bei seiner Arbeit. Der Kurzfilm wird später auf der Webseite des Instituts publiziert. Am 5. Dezember machte ein Filmteam von SRF in unseren Räumlichkeiten Filmaufnahmen mit Prof. Flurin Condrau vom Institut für Biomedizinische Ethik und Medizingeschichte für einen Beitrag zum Thema «Intersex» der Wissenschaftssendung «Einstein», die 2023 ausgestrahlt wird.

In der Bibliothek konnte die Aufstellung der Präsenzbestände weiter optimiert werden. Während der Bibliotheksrevision, die wie üblich in der Woche nach dem Knabenschiessen stattfand (13.–16. September), wurde der ganze Bibliotheksbestand im öffentlichen Bereich mit verbesserten Listen überprüft und gleichzeitig die Aufstellung der Hauptabteilungen B (Schweizer Geschichte) und D (Zürcher Geschichte) durch eine angepasste Regalaufteilung und die Entfernung der heute kaum mehr genutzten grossen Serie «Das Schweizer Buch» aus der Präsenzbibliothek optimiert. Auch das seit 2020 laufende Projekt zur Magazinierung der vor 1900 erschienenen Altbestände konnte fortgeführt werden. Damit werden diese nicht nur besser geschützt, sondern es wird auch laufend dringend benötigter Platz in den Regalen der Präsenzbibliothek frei.

Aus der ehemaligen Handbibliothek der JVA Pöschwies konnten wir einen halben Laufmeter Bücher aus dem Bereich Bildung übernehmen, die in keiner anderen Zürcher Bibliothek greifbar sind. Aus einer Ablieferung des Zürcher Turnverbands gelangten zudem zirka 140 Jubiläumsschriften von Turnvereinen aus dem Kanton Zürich in die Bibliothek. Deren Bearbeitung ist für 2023 geplant.

Geschenke ans Staatsarchiv

Viele kleinere und grössere Werke wurden dem Staatsarchiv zuhänden der Bibliothek geschenkt (Auswahl siehe Tabelle S. 51). Zahlreiche weitere Publikationen wurden als Belegexemplare oder als Tauschexemplare entgegengenommen. Allen Schenkerinnen und Schenkern sei an dieser Stelle für ihre Grosszügigkeit ganz herzlich gedankt.

Beständeerhaltung

Ines Rauschenbach, Romano Padeste



Personelles

Allgemeines

Per 1. Februar nahm Kim Thompson ihre Arbeit als studentische Mitarbeiterin im Team Akten und Pläne auf. Wie schon ihre Vorgänger/innen studiert Frau Thompson Konservierung/Restaurierung, Vertiefung «Grafik, Schriftgut und Fotografie», an der Hochschule der Künste Bern HKB. Das Arbeitsverhältnis endete per 30. September 2022 mit dem Masterabschluss von Frau Thompson. Ihre Nachfolge tritt Melissa Gomez Mitte Januar 2023 an. Frau Gomez studiert ebenfalls Konservierung/Restaurierung mit der Vertiefung «Grafik, Schriftgut und Fotografie».

Für die konservatorische Bearbeitung des Projekts «Bullinger Digital» ist Lea Mariani seit 2021 angestellt. Ihre Beschäftigung haben wir über das Projekt hinaus bis Ende 2023 verlängert.

Per Mitte April nahmen Tetiana Olkhovska und Nataliia Kosenko ihre Tätigkeit in der Beständeerhaltung auf. Ihre Anstellung ist vorderhand bis Ende 2023 befristet. Beide Mitarbeiterinnen kommen aus der Ukraine, verfügen über den Schutzstatus S und unterstützen das Team Akten und Pläne bei der konservatorischen Bearbeitung von Aktenbeständen.

Für die konservatorische Bearbeitung der Unterlagen aus dem Oberhaus Feldbach nahm Martina Stampfli per 1. November ihre auf ein Jahr befristete Tätigkeit auf. Martina Stampfli war seit ihrem Master-Abschluss Konservierung/Restaurierung an der HKB mit Vertiefung in «Grafik, Schriftgut und Fotografie» als selbständige Restauratorin tätig.

Per Ende Oktober beendete Raphael Capaul seine Tätigkeit als studentischer Mitarbeiter im Team Medien und Daten. Er machte den Master-Abschluss Konservierung/Restaurierung mit der Vertiefung «Moderne Materialien und Medien» an der HKB. Zeljka Petric trat Anfang Dezember seine Nachfolge an. Sie befindet sich im gleichen Master-Studium mit der gleichen Vertiefung an der HKB.

Florian Wolper und Jan Fluri besuchten im Juni einen zweitägigen Kurs zum Thema «The use of nanocellulose films in conservation-restoration». Im September nahm Federica Chiodo an der zweitägigen Veranstaltung «Audiovisuelles Kulturgut: Projekte planen und durchführen» teil, veranstaltet durch Memoria. Im November belegten Federica Chiodo und Florian Wolper die zweitägige SIGEGS Veranstaltung «Integrated Pest Management (IPM) Workshop Schwerpunkt Papierfischchen und andere Papierschädlinge».

Lehrstellen, Praktika, Studiengänge

Die viscom, der Dachverband der schweizerischen Druck- und



grafischen Industrie, unterzog das Berufsbild des Buchbinderhandwerks einer Revision. Daraus gingen eine neue Berufsbezeichnung, ein neuer Lehrplan und ein neues Qualifikationsverfahren hervor. Es wurden geringere Mindeststandards definiert, die auch die Maximalanforderungen im Qualifikationsverfahren darstellen. Das Staatsarchiv bietet bislang eine hervorragende und umfangreiche Berufsbildung im Handbuchbinderhandwerk an. An diesem Level werden wir auch in Zukunft festhalten. So wurde zwar der interne Lehrplan überarbeitet, aber das umfangreiche Vermitteln von handwerklich anspruchsvollen Techniken haben wir nicht reduziert, auch wenn dies nach dem neuen Lehrplan möglich gewesen wäre. Wir vertreten den Standpunkt, dass eine hochwertige praktische Ausbildung im Buchbinderhandwerk eine zentrale Grundlage für die Erhaltung von wertvollem Schriftgut ist und bleibt. Zudem ist das Buchbinderhandwerk ein zentrales Fundament für die Restaurierung. Wenn die Qualität der entsprechenden Berufslehre sukzessive sinkt, erodiert dieses Fundament – und das können die Archive und Bibliotheken nicht hinnehmen. Wir wünschen uns, dass mit uns möglichst viele andere Archive und die Bibliotheken versuchen, diesen schlechenden Prozess aufzuhalten, bevor es zu spät ist.

Per 1. August trat Melanie Eugster ihre vierjährige Ausbildung zur Bindetechnologin (Schwerpunkt Handwerk) an, erstmals mit neuem Berufsbild. Bildungsverantwortlicher für Melanie Eugster ist Jan Fluri. Bereits ab Anfang Mai bot sich Melanie Eugster die Möglichkeit, in der Beständeerhaltung ein Praktikum bis zu ihrem Ausbildungsbeginn zu absolvieren.

Per 1. Juni trat Anna Bassetto die auf zwölf Monate befristete Stelle als Praktikantin im Bereich Konservierung/Restaurierung im Team Buch an. Sie absolviert das Masterstudium im Bereich Konservierung/Restaurierung mit der Vertiefung «Grafik, Schriftgut und Fotografie» an der HKB. Sie wirkte an der Restaurierung von tintenfrassgeschädigten Objekten und dem Buchbestand Oberhaus mit. Ebenfalls arbeitete sie innerhalb des Forschungsprojektes zur Restaurierung von tintenfrassgeschädigten Manuskripten mit Hilfe von Nanocellulose und Nanokalk mit.

Selina Raschle absolvierte ein sechsmonatiges Praktikum zur Vorbereitung auf das Studium Konservierung/Restaurierung mit der Vertiefung «Grafik, Schriftgut und Fotografie», das sie im September begonnen hat.

Per 1. Oktober 2022 trat Björn Allemann ein auf drei Monate befristetes Praktikum an. Er unterstützte die Abteilung bei der Digitalisierung von Briefen im Rahmen des Projekts «Bul-

linger Digital». Seine Anstellung haben wir um drei Monate bis Ende März 2023 verlängert.

Für eine I + D-Fachfrau aus dem Staatsarchiv Schwyz haben wir eine massgeschneiderte zwölf-tägige Schulung im Bereich Beständeerhaltung durchgeführt. Wir hoffen, dass die theoretische und praktische «Schnellbleiche» in Konservierung und Restaurierung von Archivmaterialien künftig möglichst viel Nutzen bringt.

Konservierung, Restaurierung

Allgemeines, Infrastruktur

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Abteilung unterzogen weiterhin alle Ablieferungen bei ihrem physischen Eingang ins Staatsarchiv einer konservatorischen Kontrolle, prüften sie also auf Schädlings- und Schimmelbefall und starke Verschmutzungen. Einige Ablieferungen wiesen Schimmelbefall oder starke Verschmutzungen auf und mussten durch fachgerechte Trockenreinigung dekontaminiert bzw. gereinigt werden. Diese Arbeiten konnten im Haus vorgenommen werden.

Der Go/No-Go-Meilenstein im Projekt «Nano2 – Neue Methode zur Restaurierung von tintenfrassgeschädigten Manuskripten» wurde mit dem Einverständnis von Innosuisse auf Mitte Februar 2023 verschoben. Grund dafür waren Verzögerungen in der Herstellung und Auswertung der Versuchsreihen. Die Analysedaten sollen die Wirksamkeit von Nano2-Dispersion bei der Behandlung von Tintenfrass und die Unbedenklichkeit der Behandlung für das Behandlungsgut nachweisen.

Projekt Konservatorische Aufbereitung herkömmlich verpackter Bestände

Die Massnahmen im laufenden Projekt zur Restaurierung, Konservierung, Neuordnung und Neuverzeichnung der Bestände A und EI (seit Mai 2010, vgl. Jahresbericht 2010, S. 34–35) wurden im Berichtsjahr weitergeführt. Für die Tintenfrassbehandlung der betroffenen Blätter setzen wir unsere Tauchbckenanlage ein, was die Bearbeitung wesentlich beschleunigt. Die Neuordnung und Neuverzeichnung erfolgt seit 2020 unabhängig von der restauratorischen und konservatorischen Bearbeitung der Bestände. Im Berichtsjahr konnten wir 118 Schachteln bearbeiten.

Das Team Akten und Pläne hat die Bearbeitung und parallele Nacherschliessung der Bestände mit der Signatur K weitergeführt. Insgesamt handelt es sich um 270 Bände (3.7 Lauf-



meter) und 781 Schachteln mit ungebundenen Einheiten (133 Laufmeter). Bisher haben wir 45 Prozent (67 Laufmeter) der Bestände konservatorisch bearbeitet (Trockenreinigung, gegebenenfalls Tintenfrassbehandlung mit Calciumphytat, mechanische Stabilisierung, Verpackung in archivtaugliches Material).

Arbeiten an anderen Beständen

Im Frühjahr 2016 begann das Projekt Restaurierung und Neuverfilmung der Kirchenbücher (Bestand E III). Der Bestand umfasst 2494 Bände oder 110 Laufmeter. Per Jahresende waren 80 Prozent des Bestandes bearbeitet. Wir rechnen mit dem Abschluss der Arbeiten per Ende 2024.

Die 2021 begonnene konservatorische Aufarbeitung der Briefbände des Bestand E II im Rahmen des Projektes «Bullinger Digital» konnten wir planmässig per Ende Jahr abschliessen. Gesamthaft haben wir 58 Bände bearbeitet und dabei im Durchschnitt pro Band 64 Arbeitsstunden aufgewendet. Im Vergleich zum vergangenen Jahr konnten wir 10 Bände mehr bearbeiten.

Die konservatorische Bearbeitung der Unterlagen aus dem Bestand Oberhaus Feldbach haben wir Anfang Jahr begonnen und dafür den Bestand in vier Tranchen aufgeteilt. Die erste Tranche mit ungebundenen Einheiten ist bereits aufbereitet. Eine weitere Tranche mit grossformatigen Karten und Plänen konnten wir ebenfalls bereits bearbeiten. Die Konservierung und Restaurierung der beiden verbleibenden Tranchen ist im Gang. Diese umfassen zum einen AV-Medien, zum anderen Bände. Das Projektende ist für das erste Quartal 2024 geplant.

Medien und Daten

Allgemeines

Bei der Ausarbeitung der Digitalisierungsstrategie für den AV-Bestand Film zogen wir 2020 die Anschaffung eines haus-eigenen Filmscanners in Betracht, weil solche inzwischen in einem Preissegment verfügbar waren, das einen solchen Schritt im Vergleich mit der Digitalisierung durch externe Dienstleister durchaus interessant macht. Der Kaufentscheid fiel noch im Jahr 2021, die Auslieferung des Geräts erfolgte im Dezember 2021. Anfang 2022 konnten wir den Scanner in Betrieb nehmen, den Workflow zur Digitalisierung der Filme definieren und die Verarbeitung der Daten den neuen Gegebenheiten anpassen. Unser Ziel war, bis Ende 2022 50 Filme

zu digitalisieren, die Hälfte davon kurze Filme von wenigen Minuten. Trotz krankheitsbedingter Abwesenheiten und eines personellen Wechsels im Herbst haben wir dieses Ziel annähernd erreicht. Die angeschaffte Infrastruktur hat sich dabei bestens bewährt. Im Rahmen dieser Arbeiten konnten auch einige der 2021 zurückgestellten Filme erfolgreich digitalisiert werden.

Zu den Lehrfilmen des Kinderspitals, die 2022 verzeichnet wurden, hatte das Kinderspital 2020 auch Digitalisate abgeliefert. Die Untersuchung dieser Digitalisate zeigte eine vergleichsweise geringe Auflösung und teilweise weitere Mängel. Da sich aber etliche analoge Filme des Bestandes in einem relativ schlechten Zustand befinden, haben wir die Digitalisate trotzdem als Gebrauchskopien übernommen. Nach und nach werden wir diese durch eigene, qualitativ hochstehende Digitalisate ersetzen. Weil viele der Filme nicht mit den später üblichen 24, sondern noch mit 18 Bildern pro Sekunde aufgenommen worden waren, dies bei der durch das Kinderspital in Auftrag gegebenen Digitalisierung jedoch nicht berücksichtigt worden war, haben wir die Abspielgeschwindigkeit bei den betroffenen Digitalisaten angepasst.

Bereits 2021 begannen wir mit der Erfassung und Zustandsanalyse der Patientenfilme aus der Klinik Balgrist (Ablieferung 2020/050). Diese Arbeiten haben wir 2022 fortgeführt, wobei weitere 500 Filme bearbeitet wurden. Zusätzlich haben wir von 76 Lehrfilmen technische und teilweise auch inhaltliche Merkmale erfasst und die Abteilung Überlieferungsbildung bei der Bewertung der Filme unterstützt und beraten.

Im Auftrag der Abteilung Überlieferungsbildung haben wir die umfangreiche Negativsammlung der Maschinenfabrik Rüti, die sich zurzeit noch bei der Denkmalpflege befindet, untersucht. Da sich die entsprechende Fotokartei bereits vollständig im Staatsarchiv befindet, drängte sich die zusätzliche vollständige Übernahme der Negativsammlung nicht auf. Bei der Untersuchung der Sammlung haben wir jedoch festgestellt, dass diese exemplarisch zeigt, wie Industriefotografie im Lauf der Zeit betrieben wurde und sich wandelte, beispielsweise in Bezug auf Formate, Trägermaterialien und Retouche-Methoden. Die Abzüge auf Karteikarten zeigen diese Entwicklung nicht. Wir haben deshalb im Herbst eine statistische Zufallsauswahl der Negative übernommen. In einem weiteren Schritt haben wir bestimmt, in welchem Zeitraum Filme auf Cellulosenitrat-Basis eingesetzt worden waren, da diese der Spezialentsorgung zugeführt werden müssen. Da man in der Maschinenfabrik Rüti über einen sehr langen Zeitraum Glas-



platten als Trägermaterial einsetzte, war die Anzahl der gefundenen Nitratnegative zum Glück klein.

Seit 2020 untersuchen wir den Zustand unserer Audiobestände. Leider mussten wir diese Arbeiten mehrmals unterbrechen, konnten sie 2022 aber wieder aufnehmen und abschliessen. Eine abschliessende Analyse der Ergebnisse mit Vorschlägen bezüglich der zu treffenden Massnahmen steht derzeit noch aus. Insgesamt lässt sich jedoch sagen, dass sich unsere Tonträger, von Ausnahmen abgesehen, in einem guten Zustand befinden.

Im Berichtsjahr haben wir ein Konzept zum Bezug der AV-Magazine in Bau 3 erstellt, dessen Umsetzung für 2023 geplant ist. In insgesamt vier Kühlzellen stehen uns drei Klimazonen («Cool» bei 12° C, «Cold» bei 4° C und «Near Frozen» bei 1° C) zur Verfügung. Dabei sollen in den kälteren beiden Zonen nur Bestände eingelagert werden, die vollständig nach aktuellen Richtlinien erschlossen sind und von denen digitale Gebrauchskopien vorhanden sind, wodurch sie nur noch in Ausnahmefällen zur Konsultation oder Bearbeitung ausgehoben werden müssen. So verhindern wir, dass die Originale grossen Temperaturveränderungen ausgesetzt werden. Das Konzept berücksichtigt auch, dass gewisse Medientypen nicht für die Einlagerung bei sehr tiefen Temperaturen geeignet sind. Bei der Erstellung des Konzepts galt es, pro Medientyp ausreichend Platzreserven einzuberechnen, damit auch künftige Neuzugänge untergebracht werden können. Parallel zur Erstellung des Konzepts haben wir in mehreren Testreihen untersucht, wie einzelne Archivalien oder auch grössere Mengen so schonend wie möglich vom Klima in den drei Zonen an die Bedingungen in den Konsultations- und Arbeitsräumen akklimatisiert werden können.

Wie bereits in den Vorjahren, haben wir auch 2022 im Auftrag der Abteilung Aktenschliessung zahlreiche Medien und Datenträger bearbeitet und die darauf befindlichen Daten in archivtaugliche Formate konvertiert. Zwar ist die Menge der bearbeiteten Daten geringer ausgefallen als in den Vorjahren, jedoch hat die Vielfalt der Datenträger und Dateiformate weiter zugenommen. Deshalb haben wir auf dem Occasionsmarkt weitere Lesegeräte angeschafft und teilweise auch andere Institutionen wie die Schweizerische Nationalphonothek in Lugano und das Computermuseum Enter in Solothurn um Unterstützung gebeten. In einem Fall konnten wir dank der Unterstützung durch die Kantonspolizei digitale Audio-Rohdaten wieder lesbar machen und in ein archivtaugliches Format konvertieren.

Mikroverfilmung

Die Mikroverfilmung des Bestandes E III erfuhr 2022 mehrere längere Unterbrüche. Dennoch konnten wir im Berichtsjahr 216 Bände auf 75 Mikrofilmen sichern. Diese werden, wie bereits die Filme aus den Vorjahren, für das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS kopiert und zusätzlich digitalisiert.

Für die Zustandsuntersuchung unserer Sicherheitsfilme eigener Bestände, die wir jährlich nach Vorgaben des BABS durchführen, haben wir bestimmte Filme, die bereits 2011 an der Reihe waren, erneut untersucht: Wir wollten wissen, ob sich der Zustand der nicht archivbeständigen Filme mit Acetat-Trägermaterial in den vergangenen zehn Jahren verschlechtert hat. Es zeigte sich erfreulicherweise, dass deren Zustand stabil geblieben ist. Zusätzlich haben wir rund 200 Filme, deren Ursprung und Inhalt nicht restlos geklärt waren, aus dem Sicherheitslager ins Staatsarchiv geholt und bezüglich Inhalt und Zustand untersucht. Soweit sinnvoll, werden diese nun in die Sammlung unserer Sicherheitsfilme aufgenommen.

Reproduktionen

2022 haben wir für externe Kunden 93 Reproduktionsaufträge abgewickelt und dabei 402 digitale Bilder, vier Audio-Digitalisate und sieben Mikrofilm-Duplikate ausgeliefert. Im Auftrag der Abteilung Aktenschliessung haben wir diverse Ersatzdigitalisate erstellt und zudem 406 Reproduktionen aus den Vorjahren für den Import in den Archivkatalog aufbereitet.

Dank tatkräftiger Unterstützung aus dem Team Akten und Pläne sowie aus der Abteilung Aktenschliessung konnten wir die Digitalisierung der Schulkapitelprotokolle termingerecht im Juni abschliessen. Dabei wurden weitere rund 28 900 Digitalisate erstellt und verarbeitet. Ebenfalls mit Unterstützung aus dem Team Akten und Pläne haben wir für das Projekt «Bullinger Digital» weitere 25 800 Digitalisate erstellt und verarbeitet. Zusätzlich wurden in einem Kleinprojekt etwas mehr als 1100 Seiten der Protokollbände der Ritterhausgesellschaft Bubikon digitalisiert. Gesamthaft haben wir somit auf dem Archivscanner rund 55 800 Digitalisate erstellt. Im Lauf des Jahres haben wir die Verarbeitung der Daten weiter optimiert und damit den Aufwand weiter reduzieren können.

Bereich Gemeindearchive

Jan Schneebeil



Personelles

Per 1. Februar reduzierte Jasmin Siemon ihr Pensum um 15 Stellenprozente und gab die Betreuung der Gemeinde Rusikon im Rahmen des Dienstleistungsangebots Integrierte Informationsverwaltung ab. Die Gemeinde wird seither von Johanna Bregenzer betreut, die ihr Pensum entsprechend aufstockte. Ansonsten gab es im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen.

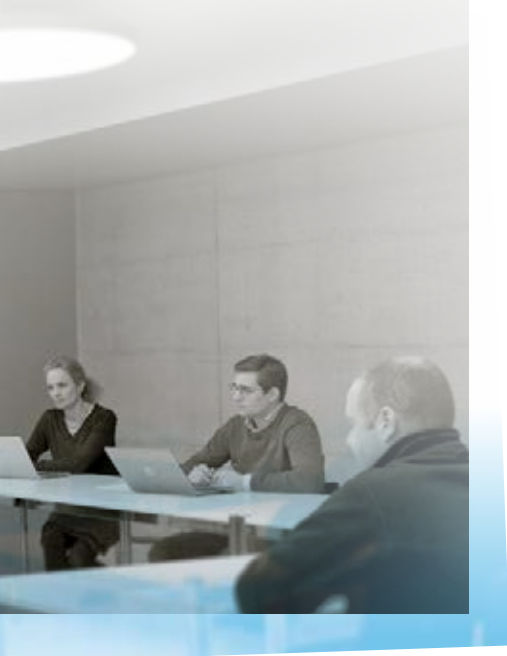
Dienstleistungsangebot Integrierte Informationsverwaltung

31 politische Gemeinden und die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich nehmen unsere Dienstleistung Integrierte Informationsverwaltung in Anspruch. Sie lassen ihre Informationsverwaltung und das Gemeindearchiv durch eine Fachperson des Staatsarchivs betreuen. Diese Fachpersonen übernehmen in den Gemeinden Aufgaben, die den ganzen Lebenszyklus von Unterlagen abdecken, digital und auf Papier.

Zahlreiche Gemeinden unterstützten wir im Berichtsjahr bei der Einführung und dem Betrieb der elektronischen Geschäftsverwaltung GEVER. Neue Aktenpläne wurden ausgearbeitet, Richtlinien für die einheitliche und rechtskonforme digitale Aktenführung erstellt und Schulungen zur Arbeit mit GEVER für die Gemeindemitarbeitenden durchgeführt. Ist die elektronische Geschäftsverwaltung eingeführt, gilt es jeweils, mit geeigneten Controlling-Massnahmen einen geordneten GEVER-Betrieb sicherzustellen. Mittelfristig müssen die digitalen Originaldaten ausgesondert und digital archiviert werden können. Dafür wird mit DigDataZH zukünftig ein weiteres Dienstleistungsangebot des Kantons zur Verfügung stehen, das die Zürcher Gemeinden nutzen können.

Neben der Unterstützung bei der Organisation der Informationsverwaltung übernehmen die Gemeindearchivarinnen und -archivare auch die Bewertung aller von den Gemeindebehörden und -verwaltungen produzierten Unterlagen sowie die Erschliessung der archivwürdigen Teile. In Absprache mit den abliefernden Stellen wird entschieden, welche Unterlagen ins Gemeindearchiv übernommen und überliefert werden sollen. Die Bewertungsentscheide (inklusive Kassationen) werden in standardisierten Bewertungsprotokollen festgehalten und bleiben so langfristig nachvollziehbar.

Bei den im Gemeindearchiv archivierten Unterlagen muss sichergestellt werden, dass sie dauerhaft lesbar und benutzbar bleiben und keinen Schaden nehmen. Deshalb werden



bei der Erschliessung niederschwellige konservatorische Massnahmen durchgeführt. Neben der Entfernung von Plastik und Metall umfassen diese auch die Verpackung der Unterlagen in archivtaugliches Material. Anschliessend erfolgt die Lagerung in Räumen, die konstante Klimawerte aufweisen und gegen Gefahren wie Schimmelbildung, Brand- oder Wasserschäden abgesichert sind.

In der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Zürich konnte im Juni das neue Zentralarchiv in Betrieb genommen werden. Dieses dient dazu, die Bestände aus den 32 ehemaligen Kirchgemeinden der Stadt an einem Ort zu zentralisieren und so ihre Bewirtschaftung, Erhaltung und Benutzung sicherzustellen und wesentlich zu vereinfachen. Cyril Schiendorfer, der zuständige Gemeindearchivar, konzipierte und begleitete das grosse Infrastrukturprojekt. Mit der Neuen Kirche Wollishofen konnte für die grösste Kirchgemeinde der Schweiz ein aus fachlicher Sicht sehr guter Standort gefunden und darin ein Archiv realisiert werden, das die meisten fachlichen und konservatorischen Anforderungen erfüllt. Momentan läuft der Umzug der Archivbestände in die neuen Räume.

Ebenfalls im Juni wurden im Rahmen des VSA-Jubiläums und der Archivwoche «Archiv für alle» in den Gemeinden Opfikon, Schlatt und Kloten öffentliche Anlässe bzw. eine kleine Ausstellung durchgeführt, womit die Gemeindearchive der Öffentlichkeit präsentiert werden konnten. Die Veranstaltungen stiessen auf breite Resonanz und ein interessiertes Publikum.

Bei der jährlichen Evaluation des Erfüllungsgrads der Dienstleistungsverträge Ende Jahr zeigte sich einmal mehr, dass die Gemeinden mit dem Angebot Integrierte Informationsverwaltung sehr zufrieden sind: Sie schätzen die umfassende, fachkundige und konstante Betreuung von Seiten des Staatsarchivs. Die Stadt Kloten verlängerte den bestehenden Vertrag, der Ende Jahr auslief, um weitere fünf Jahre. Anfang November wurde das Dienstleistungsangebot zusammen mit der zukünftigen Dienstleistung DigDataZH interessierten Gemeinden an einer VZGV-Veranstaltung in Effretikon präsentiert. Ab 2024 steht das Angebot wieder neuen Gemeinden zur Verfügung.

Aufsicht, Visitationen, Beratungen

Im Berichtsjahr führten wir 6 Visitationen und Beratungen vor Ort in Gemeinden und Zweckverbänden durch (2021: 4). Jan Schneeblei visitierte in zwei politischen Gemeinden und einem Zweckverband die Informationsverwaltung und das Archiv, er-

hob den Ist-Zustand und machte Empfehlungen für Verbesserungen. In einer Gemeinde wurde auf Hinweis des zuständigen Bezirkrates zusammen mit einer Vertretung der Baudirektion die Ruhende Ablage Hochbau visitiert und auf ihre Vollständigkeit und Rechtskonformität hin überprüft. Eine weitere Gemeinde und ein Zweckverband wurden vor Ort bei der Umstellung auf die elektronische Geschäftsverwaltung beraten.

54 (2021: 56) Kurzberatungen von Gemeinden und anderen kommunalen Organen haben wir per Telefon oder E-Mail durchgeführt. Viele Anfragen betrafen die elektronische Informationsverwaltung, die Anwendung von Aktenplänen oder die Aufbewahrung von Unterlagen.

Die Aufbewahrungsfrist für Schulzeugnisse in den Schulen konnte mit dem Volksschulamt definitiv geklärt werden. Es wird eine geordnete Aufbewahrung der Zeugniskopien mit den notwendigen Unterschriften während einer Frist von 15 respektive 20 Jahren (3. Oberstufenschulklasse) verlangt. Die Originale werden den Schülerinnen und Schülern abgegeben.

Im August wurden alle Zweckverbände und kommunalen Anstalten sowie die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden KESB per Rundmail an die Pflicht erinnert, ihre Unterlagen mit einem Aktenplan zu verwalten. Wir bieten dabei Unterstützung, indem wir auf unserer Website Musteraktenpläne für KESB und verschiedene Zweckverbandstypen zur Verfügung stellen und bei der Anwendung und Einführung von neuen Aktenplänen beraten.

Die Bezirksräte üben gemäss Gemeindegesetz die allgemeine Aufsicht über die Gemeinden (und damit über die Gemeindearchive) aus und visitieren diese regelmässig. Für das Staatsarchiv als fachliches Aufsichtsorgan über die Gemeindearchive sind sie damit wichtige Kooperationspartner. Anfang November luden wir die Bezirksratsschreiberinnen und -schreiber zu einem Besuch ins Staatsarchiv ein. Nach einer Führung hinter unsere Kulissen fand ein Austausch zur Zusammenarbeit und zur Koordination der aufsichtsrechtlichen Aufgaben statt.

Hilfsmittel

Für die geordnete Verwaltung und Archivierung ihrer Unterlagen stellt das Staatsarchiv den Gemeinden auf seiner Website verschiedene Hilfsmittel und Vorlagen zur Verfügung. Ein zentrales Instrument sind die [Musteraktenpläne](#) für Gemeinden, die auch hilfreiche Angaben zu Aufbewahrungsfristen und Empfehlungen zur archivischen Bewertung enthalten. Im

Berichtsjahr wurde der Musteraktenplan für politische Gemeinden aktualisiert. Er steht den Gemeinden im Tabellenformat mit einem Stichwortverzeichnis und als Ordnerstruktur zur Verfügung. Ebenfalls überarbeitet haben wir den Musteraktenplan für Schulgemeinden.

Neu haben wir für die Bewertung von Unterlagen in Schulen und Schulverwaltungen ein umfassendes **Bewertungskonzept** publiziert. Es bietet einen Überblick über die verschiedenen Akten- und Datengruppen der Schulen. Zudem enthält es detaillierte Empfehlungen, welche Unterlagen nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist im Gemeindearchiv archiviert werden sollen. Das Bewertungskonzept wurde in Rücksprache mit dem Volksschulamt sowie mit mehreren kommunalen Schulverwaltungen und mit deren Verband erarbeitet.

Ebenfalls neu stellen wir den Gemeinden **Listen zur Führung von Baubewilligungsdossiers, zur Führung von Dossiers in der Liegenschaftsverwaltung und zur Führung von Schülerinnen- und Schülerdossiers zur Verfügung**. Für die Mitglieder von Gemeindebehörden haben wir zudem im Hinblick auf die Neuwahlen der kommunalen Behörden ein **Merkblatt** zusammengestellt, das für (neue) Behördenmitglieder in kompakter Form die wichtigsten Informationen zur Informationsverwaltung vermittelt.

In den Gemeinden existieren neben den Gemeindearchiven oft von Freiwilligen geführte Ortsmuseen und Dokumentationsstellen, die wichtig sind für die Bewahrung und Vermittlung des historischen Erbes der Gemeinde. Aus unserer Sicht ist es zentral, dass sich diese Institutionen bei ihrer Tätigkeit gegenseitig unterstützen und nicht in Konkurrenz zueinander auftreten. Deshalb formulierten wir in einer **Hilfestellung** Empfehlungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und skizzierten darin die für diese Institutionen wichtigen Aspekte in den Bereichen Übernahme, Inventarisierung und Beständeerhaltung. Da Gemeindearchive auch Unterlagen Dritter übernehmen können, die die eigenen Bestände sinnvoll ergänzen, stellen wir zudem neu eine **Konzeptvorlage** für die Überlieferung von Privatbeständen sowie einen zugehörigen **Musterschenkungsvertrag** zur Verfügung. Gemeindearchive bewahren wertvolle Originale, die oft bis ins Spätmittelalter zurückgehen und als informative Quellen für die historische Forschung dienen können. Eine **Liste möglicher Forschungsthemen** mit Beständen aus Gemeindearchiven ist neu ebenfalls auf unserer Website aufgeschaltet.

Kurse und Projekte

Im Berichtsjahr haben wir wieder verschiedene Kurse und Schulungen durchgeführt, die der Vermittlung von Grundlagen zur Informationsverwaltung und Archivierung in Gemeinden dienen. Daniel Demin unterrichtete an zwei Tagen angehende Schulverwaltungsfachleute am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie SIB und leitete zudem einen ganztägigen Kurs, den die Vereinigung des Personals Zürcherischer Schulverwaltungen VPZS anbietet. Adrian Gerber erteilte fünf Lektionen im Lehrgang Fachfrau/Fachmann öffentliche Verwaltung an der KV Business School. Cyril Schiendorfer leitete einen halbtägigen Kurs für archivverantwortliche Personen in katholischen Kirchgemeinden. Jan Schneebeili führte im Rahmen von VZGV-Kursen Verantwortliche aus politischen Gemeinden in die Informationsverwaltung ein. Zusammen mit Pascal Kuster, Gemeindegeschreiber von Thalwil, bot Jan Schneebeili im gleichen Rahmen eine Einführung zur elektronischen Geschäftsverwaltung GEVER.

Im Projekt Teilrevision EG KESR (Einführungsgesetz Kindes- und Erwachsenenschutzrecht) wurde im Berichtsjahr der Entwurf des Normkonzepts erstellt, zu dem sich kantonale und kommunale Organe sowie Verbände vernehmen lassen konnten. Jan Schneebeili leitet darin ein Teilprojekt, das zum Ziel hat, einheitliche Regelungen bei der Führung und Aufbewahrung von Beistandsakten im Erwachsenenschutz festzulegen.





Freundeskreis Staatsarchiv Zürich

Der **Freundeskreis Staatsarchiv Zürich** wurde am **28. Juni 1976** gegründet. Bis zur **Generalversammlung 2019** trug er den Namen **«Verein der Freunde des Staatsarchivs»**.

Mitgliederbeiträge

Kategorie	Betrag
Einzelmitgliedschaft	Fr. 60.– pro Jahr
Einzelmitgliedschaft auf Lebenszeit	Fr. 900.–
Kollektivmitgliedschaft	Fr. 90.– pro Jahr
Kollektivmitgliedschaft (kulturelle Organisationen oder Institute)	Fr. 55.– pro Jahr

Statuten

- 1 Unter der Bezeichnung «Freundeskreis Staatsarchiv Zürich» besteht in Zürich ein Verein im Sinne von ZGB Art. 60 ff.
- 2 Der Verein hat den Zweck, dem Staatsarchiv des Kantons Zürich fördernd zur Seite zu stehen und das Verständnis für das zürcherische Archivwesen im Allgemeinen zu vertiefen.
- 3 Mitglieder des Vereins sind natürliche oder juristische Personen. Die Aufnahme erfolgt durch den Vorstand.
- 4 Die Organe des Vereins sind die Vereinsversammlung und der Vorstand.
- 5 Jährlich findet in der Regel eine Vereinsversammlung statt. Sie wählt den Vorstand alle drei Jahre und prüft dessen Rechenschaftsbericht und Rechnungsablage. Sie legt den Mitgliederbeitrag fest. Die Jahresrechnung wird durch eine Revisorin oder einen Revisor geprüft. Die Vereinsversammlung wählt dafür eine Revisorin oder einen Revisor.
- 6 Der Vorstand besteht aus Präsident/in, Vizepräsident/in und einem oder mehreren Beisitzenden. Kassier/in und Aktuar/in müssen nicht notwendigerweise Vereinsmitglieder sein. Der/die Präsident/in wird von der Vereinsversammlung gewählt. Der Vorstand konstituiert sich im Übrigen selbst. Der/die Staatsarchivar/in oder sein/e oder ihr/e Stellvertreter/in sind eingeladen, mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teilzunehmen.
- 7 Der Vorstand vollzieht die Beschlüsse der Vereinsversammlung. Im Übrigen handelt er selbständig im Sinne des Vereinszwecks.
- 8 Für die Verpflichtungen des Vereins haftet einzig das Vereinsvermögen. Bei Auflösung entscheidet der Vorstand im Sinne von Art. 2 der Statuten über die Verwendung des Vereinsvermögens.

Die Statuten wurden an der Vereinsversammlung vom 4. Dezember 2019 letztmals geändert.

Vereinsmitglieder

(Stand: Januar 2023)

Vorstand

Loretta Seglias, Präsidentin
 Mario von Moos, Vizepräsident
 Franz Gut
 Eliane Schlatter
 Matthias Senn
 Rahel Wyss
 Beat Gnädinger (ex officio,
 mit beratender Stimme)

Administration und Quästorat

Rahel Wyss, Staatsarchiv Zürich

Kollektivmitglieder, kulturelle Organisationen

Ärztegesellschaft des Kantons
 Zürich AGZ, Zürich
 Archiv Ortsgeschichte, Wetzikon
 Chronikstube, Pfäffikon ZH
 Dokumentationsstelle, Rheinau
 Fokus AG, Zürich
 Gottfried Keller-Zentrum, Glattfelden
 Heimatmuseumskommission, Wald
 INDIVIKAR AG, Hägglingen
 Institut für Schweizerische Refor-
 mationsgeschichte, Zürich
 Museum Schloss Kyburg, Kyburg
 Pfadi Züri/Kantonalverband der
 Zürcher Pfadfinderinnen und
 Pfadfinder, Zürich
 Scheuchzer-Stiftung, Zürich
 Schulthess'sche Familienstiftung,
 Horgen
 Schweizerdeutsches Wörterbuch,
 Zürich
 Schweizerisches Institut für
 Kunstwissenschaft SIK, Zürich
 Staatsarchiv des Kantons Aargau,
 Aarau
 Staatsarchiv des Kantons Schwyz,
 Schwyz
 Stadtarchiv, Winterthur
 Universität Zürich, Rektorat, Zürich
 Vereinigte Zünfte zur Gerwe und
 zur Schuhmachern, Zollikon
 Verkehrs- und Verschönerungs-
 verein, Dübendorf
 Zentralbibliothek ZBZ, Zürich
 Zentralkomitee der Zünfte Zürichs
 ZZZ, Zürich

Städte und Gemeinden

Bassersdorf
 Bauma
 Birmensdorf
 Boppelsen
 Dübendorf
 Elgg
 Fällanden
 Kilchberg
 Richterswil
 Rüti
 Schlieren
 Stammheim
 Uitikon
 Urdorf
 Uster
 Weiningen
 Weisslingen
 Zollikon



Ehrenmitglieder

Markus Notter, Dietikon

Einzelmitglieder

Martin Akeret, Zürich
 Werner Altorfer, Wallisellen
 Christopher Angst, Nesslau
 Dorothee Arter, Volketswil
 Monika Bach, Marthalen
 August Bader, Niederglatt
 David Barnes, Bachenbülach
 Ernst Basler, Zollikon
 Konrad Basler, Esslingen
 Boris Bauer, Zumikon
 Ernst Baumeler, Oetwil am See
 Nicola Behrens, Zürich
 Karl Beisbart, Oberuzwil
 Fernanda Beltramello-Suardi, Zürich
 Hans Berger, Zollikon
 Hans Bernhard, Bettwil
 Peter Bertschinger, Bülach
 Marlis Betschart, Winterthur
 Wolf H. Bickel, Dübendorf
 Thomas-Peter Binder, Gossau ZH
 Heinrich Billeter, Küsnacht
 Hans-Martin Bindschedler, Zürich
 Nuot Biveroni-Gisel, Effretikon
 Domenico Blass, Zürich
 Kurt Blickenstorfer, Zürich
 Andreas Bliggenstorfer, Kloten
 Karin Blümel, Zürich
 Reinhard Bodenmann, Brugg AG
 Roland Böhmer, Langnau am Albis
 Urs Bräm, Zollikon
 Sebastian Brändli, Zürich
 Carl Brentano, Kleinandelfingen
 Daniel Brühlmeier, Baden
 Markus Brühlmeier, Zürich
 Jürg Bruppacher, Forch
 Barbara Bucher, Rüschnikon
 Verena Buchmann, Zürich
 Markus Bürgi, Winterthur
 Dany Ceretti, Zürich
 Viktor Dammann, Rüschnikon
 Jürg de Spindler, Baar
 Hans Peter Diethelm, Fällanden
 Mark Dressler, Hütten
 Andreas Dürr, Hombrechtikon
 Rudolf Dütsch, Schaffhausen
 Heinz Emmisberger, Hinteregg
 Lorenz Engi, Eglisau
 Jean Esseiva, Winterthur
 Christoph Fehr, Brütten
 Rudolf Fenner, Rifferswil
 Christina Frehner-Bühler, Gümligen
 Wolfgang Froriep, Rudolfstetten
 Heinrich Führer, Bülach
 Max Furrer, Zürich
 Beat Glaus, Zürich
 Peter Gloor, Zürich
 Beat Gnädinger, Benken
 Raffael Gnädinger, Zürich
 Flurina Gradin, Winterthur
 Ulrich Grolik, Berlin

Gabriel Gross, Zürich
 Ernst Guggisberg, Zug
 André Gut, Wil SG
 Franz Gut, Wollerau
 Maria Elisa Gutmann, Horgen
 Werner Gysel, Kilchberg
 Hansruedi Hächler, Neuhausen
 am Rheinflall
 Rudolf Hauser, Zürich
 René Hauswirth, Küsnacht ZH
 Felix Helg, Winterthur
 David Hess, Berikon
 Thomas Hintermann, Endingen
 Jean-Marc Hochstrasser, Wetzikon
 Hillmar Höber, Humlikon
 Paul F. Hösli, Zürich
 Christine Huber, Zürich
 Willy Hug, Affoltern am Albis
 Thomas Huonker, Zürich
 Urs Hürlimann, Zürich
 Philipp Hürlimann, Schindellegi
 Karin Huser, Wädenswil
 Esther Hüsler, Olten
 Martin Illi, Oberrieden ZH
 Thomas Illi, Wolfhausen
 Orlando Juen, Urdorf
 Nadja Juon, Ottenbach
 Kaspar Kägi, Zürich
 Andreas Käthner, Marthalen
 René Kalt, Maur
 Nadja Kamer, Buch am Irchel
 Robert Karrer, Zürich
 Gottfried Katzgrau, Zürich
 Adrian Knöpfli, Zürich
 Walter Koller, Zürich
 Hubert Krucker, Volketswil
 Konrad J. Kuhn, Zürich
 Oliver Kuhn, Zürich
 Thomas Kull, Beinwil
 Kurt Langhard, Zürich
 Ursula Landtwing, Lupfig
 Daniel Lätsch, Jona
 Christiane Lentjes Meili, Zürich
 Martin Leonhard, Zürich
 Walter Letsch, Zollikon
 Martin Maag, Zürich
 Hugo Maeder, Dübendorf
 Pascale Marder, Turgi
 Sibylle Marti, Zürich
 Silvie Fee Matter-Michel, Zürich
 Andres Meier, Zürich
 Walter Meier, Eglisau
 Esther Meierhofer Ezeibe, Zürich
 Brigitte Meile, Winterthur
 Theresia Meili-Stalder, Hedingen
 Brigitte Meles, Basel
 Ruth Messikommer, Seegräben
 Werner Messikommer, Seegräben
 Helmut Meyer, Zürich
 Christoph Mörgeli, Uerikon
 Andreas Müller, Hausen am Albis

Doris Müller, Wallisellen
 Andreas Müller Krummenacher,
 Dürnten
 Martin Müller, Zürich
 Verena E. Müller, Zürich
 Urs H. Naegeli, Zürich
 Thomas Neukom, Rafz
 Gian-Andrea Nogler, Zürich
 Beat Oberholzer, Zürich
 Eugen Ott, Neftenbach
 Pascal Pauli, Zürich
 Nadia Pettannice, Winterthur
 Bruno Pfister, Egg
 Hansueli Pfister, Winterthur
 Heinz Pflighard, Epalinges
 Adrian Pretto, Kilchberg ZH
 Christian Rahn, Zürich
 Peter Rahn, Kilchberg ZH
 Josua Raster, Hinwil
 Urs Rauber, Zürich
 Kurt Reimann, Wil SG
 Daniel Reuter, Zürich
 Felix Richner, Bubikon
 Bernhard Rieder, Frauenfeld
 Herbert Rinderknecht, Zürich
 Franz Roos, Dübendorf
 Rudolf H. Röttinger, Zürich
 Verena Rothenbühler, Winterthur
 Ralph Ruch, Wettswil am Albis
 Alex Rübel, Zürich
 Roland Rüfli, Rheinau
 Gregor A. Rutz, Zollikon
 Aurelia Schaad, Eglisau
 Heinrich Schärer, Kirchdorf
 Beatrice Schärli, Zürich
 Michael Schaffner, Zürich
 Martin Schellenberg, Wetzikon
 Adrian Scherrer, Wädenswil
 Mathias Schindler, Zürich
 Eliane Schlatter, Zürich
 Roger Schlegel, Egg
 Ulrich Schliuer, Flaach
 Bruno Schmid, Riedikon
 Jos Schmid, Zürich
 Jürg Schmid, Volketswil
 Regula Schmid Keeling, Küsnacht ZH
 Stefan G. Schmid, Zürich
 Jan Schneebeil, Affoltern am Albis
 Bernhard Schneider, Ottenbach
 Viktor Schobinger, Zürich
 Clausdieter Schott, Zumikon
 Peter Schweizer, Zürich
 Martin Schwyzer, Dübendorf
 Annemarie Seger, Wetzikon ZH
 Loretta Seglias, Wädenswil
 Matthias Senn, Zürich
 Georg Sibler, Zürich
 Bruno Sidler, Mettmenstetten
 Christian Sieber, Langnau am Albis
 Dominik Sieber, Zürich
 Armin Sierszyn, Bärenswil

Otto Sigg, Hettlingen
 Margrit Silberer, Zürich
 Hans Spillmann, Uster
 Kurt Spillmann, Zürich
 Thomas Sprecher, Küsnacht
 Verena Stadler, Zürich
 Antonietta Staub, Zürich
 Riccardo Steiner, Neftenbach
 Anina Steinmann, Baden
 Franz Stocker, Zürich
 Heinzpeter Stucki, Mettmenstetten
 Meinrad Suter, Rickenbach-Attikon
 Walter Tessler, Hütten
 Simon Teuscher, Zürich
 Hans Thalmann, Uster
 Bettina Tögel, Spiegel bei Bern
 Karl Traber, Zürich
 Jörg Trachsel, Zürich
 Alfred Troesch, Zollikon
 Klaus Urner, Zürich
 Robert Urscheler, Horgen
 Susi Verheyen, Stadel
 Roman Vital, Zürich
 Rudolf Vögele, Zürich
 Erika von Känel, Zürich
 Reinhard von Meiss, Zürich
 Mario von Moos, Fehraltorf
 Marc von Schulthess, Zollikon
 Iris Vontobel, Binz
 Ruedi Vontobel, Zürich
 Georg von Wyss, Zürich
 Peter Voser, Schlieren
 Bettina Walser, Dübendorf
 Brigitte Wäspi, St. Gallen
 Priska Weber, Zürich
 Martin Weber, Herrensberg
 Thomas Weibel, Gossau SG
 Rolf Weidmann, Oberhasli
 Ernst Weilenmann, Herrliberg
 Philippe Oswald Welti, Zürich
 Reto Weiss, Zürich
 Christine Werndli Storni, Bachs
 Andreas Werner, Siblingen
 Markus Wickihalder, Zell
 Robert Widler-Bosshard, Weisslingen
 Christa Wirz, Zürich
 Hans-Jörg Wirz, Zürich
 Hans Wolff, Volketswil
 Stefan Woodtli, Sternenbergr
 Lucas Wüthrich, Regensdorf
 Samuel Wyder, Aesch-Forch
 Rebekka Wylér, Erstfeld
 Christian Wyss, Winkel-Rüti
 Jaime Wyss, Dübendorf
 Pit Wyss, Dielsdorf
 Rahel Wyss, Sissach
 Benedikt Zäch, Winterthur
 Gisela Zimmermann, Zürich
 Sara Zimmermann, Zürich
 Peter Ziegler, Wädenswil
 Markus Zingg, Zürich

Dieter Zobl, Rüschiikon
 Annette Zweifel Färber, Uster
 Josef Zweifel, Urdorf
 Irene Zwicky, Au ZH







Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Staatsarchiv

Staatsarchiv des Kantons Zürich
Winterthurerstrasse 170
CH-8057 Zürich
Telefon +41 58 258 50 00
Fax +41 58 258 52 49
E-Mail staatsarchivzh@ji.zh.ch
Website www.staatsarchiv.zh.ch
Online-Suche <http://suche.staatsarchiv.djiktzh.ch>
Archivportal www.archivesonline.org
Twitter [@staatsarchiv_zh](https://twitter.com/staatsarchiv_zh)
Facebook [@staatsarchiv.zh](https://facebook.com/staatsarchiv.zh)

Öffnungszeiten Lesesaal

Montag geschlossen
Dienstag 08:00–19:00 Uhr
Mittwoch 08:00–17:30 Uhr
Donnerstag 08:00–19:00 Uhr
Freitag 08:00–17:30 Uhr
Samstag und Sonntag geschlossen